

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 1/2013 • JANUAR/FEBRUAR

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

TRACTION

Bamboo

Bambus-Style
für Boarder

Zebra Z3

Wildpferd
im Renntrimm

LENKDRACHEN

Späte Entdeckung

Tomboy und
Tomboy XL

Große Brüder

Applaus für das
Fazer-Gespann

EINLEINER

Chamäleon

Buntes Getier
aus den USA

EVENTS

Island-Feelings

Kiten in der
Winterwunderwelt

Windstärken

Erlebenswert
in Berlin

EVENTS

Boulevard der

Drachen

Farbenpracht über Dieppe



4 195218 206507

01



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

Freut Euch auf

2013

und viele tolle Neuigkeiten.....



www.wolkenstuermer.de

Die Strippenzieher



Creative Kite Contest

Die französischen fünf Elemente wurden beim Festival Dieppe als Thema ausgeschrieben. Und wer steht da auf dem Treppchen? Richtig, unser guter Fachredakteur Ralf Dietrich auf dem zweiten Platz! In guter Gesellschaft von Sieger Michel Gressier und dem Drittplatzierten Gerard Clement. Wenn das nicht ein wahrer Strippenzieher ist – unsere Gratulation!



Editorial

Was haben Drachen und die Wirtschaft gemeinsam? Na, wenn sie im Aufwärtstrend sind, gibt es fröhliche Gesichter, und dabei reißen sie einen auch gerne mal mit. Doch eines ist sicher: Passen die Verantwortlichen am Steuer eine Sekunde lang nicht richtig auf, so kann das zu einem unerwarteten Absturz führen.

Doch während beim weltweiten Finanzsystem für den Normalbürger undurchschaubar ist, wer die Fäden in der Hand hält, ist dies beim Drachenfliegen ganz anders: Hier hat jeder selbst die Macht über Höhenflug und Talfahrt. Einzig auf den Wind sind wir angewiesen, und der weht immer wieder auf Neue kraftvoll und unermüdlich, ohne dass man Münzen nachwerfen oder seine Kreditkarte durchziehen muss: einfach so!

Für immerwährenden Treibstoff ist also gesorgt. Gerne helfen wir von **KITE & friends** dabei, die Wahl des zu Euch passenden Fluggerätes zu erleichtern. Entsprechend stehen unsere Tester im Wind und sind engagierte Ratgeber in Bezug auf das aktuelle Angebot an Einleinern, Lenkdrachen, Zugschirmen, Buggys und Boards. Dabei sind Objektivität und Praxiserfahrung die Grundsätze, mit denen wir uns von dem einen oder anderen Finanzberater abheben sollten – jedenfalls würde mich das sehr freuen!

**Im Aufwärtstrend, Euer
Jens Baxmeier**



Franzosen-Komplott

Dass unsere Nachbarn aus Frankreich gute Drachenflieger sind, ist weithin bekannt. Ab sofort ist das Label Rapace mit einem eigenen Snowkite-Schirm auf dem Markt – und wer zieht die Fäden? Keine Geringeren als die Legenden Jérôme Josserand und Guillaume „Chasta“ Chastagnol, die wir in dieser Ausgabe auf einen ganz besonderen Trip nach Island begleiten.

Lehrmeister

Das Bild zeigt eindeutig, wer von den 15 Personen die Strippen in der Hand hat, um kräftig loszuziehen. Es ist Buggyfahlehrer Horst Nebbe von der Buggyfahrschule St. Peter-Ording, der hier den Teilnehmern der GPA-Jugendfreizeit mal richtig einen vorfährt. Gibt es etwas Sinnvolleres, als unsere Erfahrungen an den Nachwuchs weiterzugeben? Okay – die Kids durften dann auch selbst fahren und ihre eigenen Erfahrungen machen.





Reptilien in Farbe

Seit es stabile Showkites gibt, sorgen Reptilienformen für einen besonderen Reiz. Die Chamäleons von Dirk und Sonja Krüger werden nun aus dem US-Programm von Gomberg Kite Productions vom Drachennest Heide ins Land gebracht und feilgeboten. Genau so ein Teil haben wir ergattert und getestet.

Seite 16

Zebras auf dem Vormarsch

Eigentlich war Zebra-Kites stets die Low-Budget-Marke im Hause Libre, unter deren Label gute, aber auch leicht antiquierte Konstruktionen die Kundschaft erfreut haben. Mit der Z3 geht es allerdings einen Schritt weiter und Zebra bietet einen voll konkurrenzfähigen Hochleister. Klar, dass wir da genauer hingeschaut haben.

Seite 68



Perspektivenwechsel

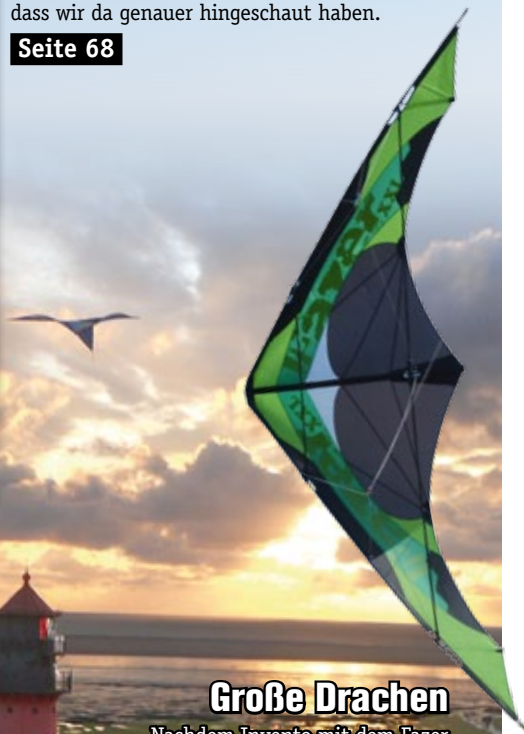
Eigentlich überragen Leuchttürme überall an der Küste die Landschaft. Doch was passiert, wenn wir einige Meter Drachenschnur mehr ausrollen? Wolfgang Bieck hat genau das getan und dazu noch eine Kamera mit hinaufgezogen, sodass er mit Euch diesen ungewohnten Blickwinkel teilen kann.

Seite 26

Große Drachen

Nachdem Invento mit dem Fazer nun einen tollen Drachen im Programm hat, wurde dieser sogleich auch in weiteren Größen präsentiert. Unser Autor Mark Rauch hat den XL und den XXL getestet und alle drei Größen im Gespann kombiniert. Lest mehr ...

Seite 44



LENKDRACHEN

10 Tomboy und Tomboy XL • Spiderkites
Ausgelassen-freakiges Kite-Vergnügen

20 Balor • Level One
Sehr heiß, aber nicht zu scharf

30 Symphony TR II • Invento
Wilmanns neue Bar-Freuden

44 Fazer, Fazer XL und Fazer XXL • Invento
Solo, im Duo oder im flotten Dreier

48 Lenkdrachen-ABC
Löcher und Verbindung

56 IMP • Ozone
Kinderkram vom Experten

TRACTION

68 Z3 • Zebra-Kites
Galopp ohne Schwächen

72 Bamboo • Next
Edler Look und robuste Planke

74 KLB-Lehrgang
Halsen wie auf Schienen

EINLEINER

16 Chamäleon • Gomberg Kite Productions
Endlich auch bei uns erhältlich

26 Luftbildgalerie • Küsten-KAP
Natur pur aus der Drachensperspektive

38 Lifter • Vergleich
Zugmaschinen beim Kräfteressen

WORKSHOP

50 Drachenwerkstatt
Tasche für Ordnungsliebende

EVENTS

06 Dieppe
Fettes Fest in Frankreich

24 Tempelhof
Große Drachen auf ehrwürdigem Platz

34 Windstärken
Vielfalt zum Anfassen

37 World Wind Centre
Volle Fahrt voraus

58 Island
Traum in Weiß mit Chasta

64 Jugendfreizeit
Kids im Höhenflug

66 KLB-Tating
Golfplatz im Kite-Fieber

78 Westward-Ho!
Den Engländern ein Schnippchen geschlagen

80 KLB-Open
Große Show in Berlin

STANDARDS

03 Editorial • Ist Drachenschnur wirtschaftlich?

14 News • Neue Highlights

41 Termine • Es geht wieder los: 2013

42 KITE & friends-Shop • Wünsche mit Know-how

43 Kontakt zu KITE & friends • Immer dran bleiben

53 Fachhändler • Alles fürs Kiter-Herz

52 Spektrum • Gut geschnürt ins Dreckschwetter

82 Vorschau/Impressum • Das gibt es 2013

Titelthemen schnell gefunden!

JETZT BESTELLEN!

Das Sonderheft von KITE & friends bringt folgende Themen:

- Fehler-Lehre: Welche 10 fatalen Fehler Ihr beim Buggyfahren nicht machen solltet
- 1.000 Kilometer durch Brasilien: Zwei verrückte Brüder und ihr Buggyabenteuer
- Binnenland-Fahrtipps: Kitearea-Instruktor Guntram Leibrock verrät die Tricks
- Verdrehtes Konzept: Maartens Reverse-Buggy verblüfft
- Große Marktübersicht: Welche Kites und Buggys in 2012 angesagt sind



BUGGYKITE & friends

**Alle Infos und Bestellung
unter www.traction-kiting.de
oder telefonisch unter
040/42 91 77 110**

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Die Normandie in Hochkonjunktur

Impressionismus der Drachenwelt

Aufwändige und filigrane Kreationen zieren den französischen Himmel



Ein Strand, der mit faustdicken Steinen bedeckt ist und der das Laufen fast unmöglich macht. Eine Flugwiese, die auf der einen Seite von einer Klippe, auf der anderen Seite von einer Stadt begrenzt wird und gleichmäßigen Wind in das Land der Träume schickt. Menschenmassen, die sich Tag für Tag zwischen den Zelten und dem Flugfeld tummeln und einen gemütlichen Plausch unter Drachenfreunden unterbinden. Und nicht zuletzt Drachenfieger, die nach neun Tagen intensiven Drachenfestes in der Normandie erst einmal urlaubsreif sind. Nicht gerade ideale Voraussetzungen für ein Drachenfest, sollte man meinen, doch das Gegenteil ist der Fall. Woran dies liegt, wurde vor Ort einmal genauer untersucht.

Dabei fing alles in recht überschaubarem Rahmen an. 1980 war es, als Drachenfreunde aus sechs Nationen zu einem ersten Stelldichein in die Hafenstadt im Norden Frankreichs kamen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und so stand bald fest, dass dieses Drachenfest nunmehr in einem zweijährigen Rhythmus stattfinden sollte. Das Jahr 1986 stellt dann den nächsten Meilenstein in der Geschichte Dieppes dar: Zum ersten Mal war die Schar der Drachenfieger nicht nur auf Europa begrenzt, nein, diesmal konnten mit China und Thailand auch Dele-

gationen aus Übersee begrüßt werden. Das Drachenfest machte sich schnell einen Namen in der internationalen Drachenszene. Hervorragend organisiert und mit der Stadt Dieppe als festen Partner im Hintergrund setzte eine ungeahnte Entwicklung ein. Mit über einer halben Millionen Besucher durchbrach Dieppe 2008 eine Schallmauer. Und die Entwicklung geht weiter. Dieppe 2012, das bedeutet weit mehr als 600.000 Besucher, 41 vertretene Nationalitäten und über 1.200 aktive Drachenfieger. Dieppe 2012 bedeutet auch neun Tage Drachenfest



pur, Drachenausstellungen im Rathaus und in Schulen, Nachtfliegen, Fighter World Cup und Workshop. Dieppe 2012 bedeutet aber auch Verkaufsstände, neun Tage Rahmenprogramm, viel Trubel und eine Stadt im Ausnahmezustand. Sicherlich, mit dem kleinen, überschaubaren Drachenfest im Ort nebenan hat diese Megaveranstaltung herzlich wenig zu tun. Hier wird weniger auf die Gemütlichkeit der Drachenflieger Wert gelegt als vielmehr ein Riesenevent professionell gemanagt. Dennoch, auch diese Festivals sind wichtig und es muss sie unbedingt in einem Drachenkalender geben, denn sie sind es letztendlich, die für Aufmerksamkeit sorgen, Publikum anlocken und neue Interessenten für den Drachensport gewinnen.

Dieppe also, diese Hafenstadt mit gerade einmal 32.000 Einwohnern, ist Zentrum und Nabel der Drachenwelt – alle zwei Jahre.

Internationalität pur

Der erste Festivaltag lässt sich dabei noch recht gemütlich an. Zunächst einmal heißt es für die angereisten Delegationen: Zelt einräumen! Entlang der beiden Flugfelder wurde eine lange Reihe von Zelten aufgebaut, wobei zwischen diesen jeweils knapp 100 Meter langen Reihen der zentrale Punkt der Veranstaltung liegt. Auf ihm befinden sich das Zelt der Organisation, die Zelte der Ausstellungen, das Catering und eben die Verkaufsmeile. Doch zurück zu den Zelten der Drachenflieger: Jede Delegation bekommt ein Zelt zugewiesen, in dem landestypische Drachen ausgestellt werden können. Und eben dies ist ein Teil des besonderen Flairs, das Dieppe ausmacht. Denn wo sonst kann man auf so engem Raum in so kurzer Zeit einen Streifzug durch die Drachenwelt machen? Eben noch in Italien, dann schon in Argentinien und über China und Vietnam wieder zurück nach Europa. Aber nicht nur Drachen werden in den Zelten ausgestellt. Die Delegationen haben es sich zu einer lieben Gewohnheit gemacht, landestypische Spezialitäten mit nach Dieppe zu bringen. Abwechselnd lädt dann eine Delegation die anderen Drachenflieger zu einem gemütlichen Schnack über belgischem Bier, italienischer Salami, französischem Wein oder Schweizer Salami ein. Auch das ist so ein Punkt, warum Dieppe solch einen Stellenwert im Drachenkalender einnimmt – das Miteinander unter den verschiedenen Nationen. Verbunden durch das gemeinsame Interesse an Drachen eine Woche lang intensiv die Gemeinschaft einer weltweit agierenden Drachenfliegernation erleben: Das gibt es einfach nur in Dieppe.



Melanie Walker und George Peters zaubern Bilder in den Himmel

Paradedisziplin

Ebenfalls in diesem Umfang nur in Dieppe gibt es die große Parade. Am ersten Sonntag der Festwoche trifft sich die Drachenfliegerschar um 10 Uhr an den Zelten. Jedes Jahr ist ein Land Ehrengast in Dieppe. 2012 fiel diese Ehre den Drachenfreunden aus Großbritannien zu. Der Ehrengast erhält zum einen ein richtig großes Zelt, um ordentlich Reklame für sein Heimatland machen zu können; zum anderen werden folkloristische Gruppen aus dem Ehrenland eingeladen. Und was fällt einem am ehesten bei England ein? Richtig – der Dudelsack.



Zweiter Platz in der Masterclass: die fünf Elemente des Autors



Peter Lynn mit dem Manta



Indonesischer Drachen aus natürlichen Materialien

sich dann doch nicht entgehen lassen. Auf dem Weg nach Italien machte er einen Abstecher in die Normandie und so fanden auch Eule & Co ihren Weg an die Atlantikküste.

Feines Zeug

Nicht ganz so groß, aber nicht minder spektakulär sind die Drachen, die man auf dem Vorführfeld der Einleiner bewundern konnte. Allen voran die Drachen von Eli und Shula Shavit aus Israel. Das, was das sympathische Drachenehepaar da an den Himmel zaubert, ist mit fantastisch und atemberaubend nur unzulänglich beschrieben. In mühevoller Kleinarbeit und monatelangen Nachtschichten werden kleine Spinnakerteile in einem riesigen Puzzle zu einem genialen Ganzen zusammengefügt. Patchwork nennt man diese Technik, aber Fleiß und Mühe, die hinter diesen Kunstwerken stecken, kann man nur ansatzweise erahnen.



Drachenvliegergrößen bei der Parade durch die Stadt

Nicht fehlen durften in Dieppe somit zwei Gruppen von Dudelsackspielern. Wobei „zwei“ Gruppen eigentlich geschummelt ist, denn die zweite Gruppe stammte aus Frankreich. Wie dem auch sei, Dudelsack und Morris Dancers führten also besagte Parade durch die Stadt Dieppe an. In ihrem Schlepptau folgten die Drachenvlieger, die, meist in landestypischer Tracht gekleidet, Banner schwenkend kreuz und quer durch die Stadt ziehen. Hier und dort anhaltend, weckt dieser bunte Lindwurm auf nette Art und Weise die Bewohner der kleinen Hafenstadt.

Showacts

Doch zurück auf die Drachenviese. Diese ist in vier Bereiche eingeteilt, oder besser gesagt, es stehen vier voneinander getrennte Zonen zur Verfügung. Vor den Zelten der Westseite befinden sich die beiden Felder der Lenkdrachen. Die Zelte der Ostseite haben direkten Blick auf die beiden Vorführflächen der Einleiner. An diese schließt sich das Gebiet der Windgärten nahtlos an. Die großen Inflatables wiederum finden sich am Strand wieder. Hier trifft man bekannte Gesichter wie beispielsweise Peter Lynn aus Neuseeland sowie Sonja und Dirk Krüger aus Deutschland. Während Dirk und Sonja, die in der Szene als „die Bergadler“ firmieren, den Himmel mit unterschiedlichen Drachen schmückten, gab es bei Peter „Hausmannskost“ der bekannten Drachen: Krokodil, Ufo, Krake und Gecko waren zu sehen. Ebenfalls Experte in Sachen stablose Drachen ist Rolf Zimmermann aus Bad Salzungen. Eigentlich war er ja zum Drachenvfest auf Korsika eingeladen, aber Dieppe konnte er

Detailversessen und filigran sind die Drachen von Claude Léa Comalunga aus Frankreich. Wobei ihre Kreationen nicht aus Spinnaker und Kohlefaser hergestellt werden. Vielmehr greift die findige Tüftlerin auf Materialien zurück, welche sie in der Natur vorfindet. Blätter, Laub, Äste, aber auch verschiedene Sorten von handgeschöpften Papieren und Naturfasern finden eine neue Verwendung in Form von Claudes Kunstwerken.

Natürliche Materialien im Drachen? Da kennen wir doch noch einen Experten aus dem hohen Norden Europas. Und richtig – nicht weit vom schwedischen Zelt entfernt treffen wir auf Johan Hallin aus Klintehamn. Die Materialien für seine Drachen findet Johan meist bei einem Spaziergang am Strand. Es sind Federn, hauptsächlich von Möwen, die der Schwede reinigt und zu neuen Drachen zusammenfügt.



Herzen von Rene Maier



Auch bei den Showkites gab es Neuerungen



Den umgekehrten Weg beschreitet Quan Hang Cao aus Vietnam. Seinen traditionellen vietnamesischen Flötendrachen baut er aus modernen Materialien. Und wenn man schon einmal Spinnaker unter der Nähmaschine hat, kann man auch gleich das nächste Projekt in Angriff nehmen. 12 Meter lang ist der vietnamesische Geist des Lebens, dem Cao in Form eines stablosen Drachens neues Leben eingehaucht hat.

Cours Creative

Fester Bestandteil des Drachenfestes in Dieppe ist zudem der „Cours Creative“, was nichts anderes bedeutet als ein kreativer Drachenwettbewerb unter den verschiedenen Delegationen. Hierzu wird seitens der Organisation Jahr für Jahr ein Thema ausgegeben, zu dem dann von den angereisten Drachenfliegern Drachen kreiert werden. Form, Farbe und Größe sind vollkommen offen – Hauptsache, der oder die Drachen haben irgendetwas mit dem Motto zu tun. In diesem Jahr wurde als Thema die fünf Elemente Luft, Wasser, Feuer, Erde und Space ausgegeben. Aufgeteilt in die Klassen „Jugendliche“, „Neulinge“ und „Master“ traten diesmal 54 Teilnehmer mit zum Teil abenteuerlichen Konstruktionen gegeneinander an. Das Besondere an Dieppe: hier gibt es keine Pokale oder anders geartete Staubfänger, hier gibt es Reisen zu gewinnen. Auf die drei Erstplatzierten der Masterclass warteten als Preise beispielsweise eine Reise nach Weifang in China, eine Reise nach Dieppe in Kanada sowie eine Reise nach Cervia in Italien. Zunächst werden die Drachen am Boden vorgestellt. Hierzu präsentiert man sie in einer Ausstellung den interessierten Besuchern. Anschließend geht es auf das Vorführfeld, wo die Drachen der Jury vorgestellt werden. Am nächsten Tag werden dann die glücklichen Gewinner vorgestellt und die Preise verteilt.

Ja, und dann ist das Drachenfest in Dieppe auch schon wieder Geschichte. Noch der gemeinsame



Ungeheuer in ungeahnter Farbenvielfalt

Massenstart zum finalen Schlusspunkt, und früher als man denkt sind die Zelte schon wieder leer geräumt. Viel schneller als erwartet sind diese neun intensiven Tage in der Normandie verfliegen. Glücklicherweise, angefüllt mit vielen Ideen, aber auch recht müde nach diesem Drachenmarathon machen sich die Delegationen auf ihren Weg nach Hause. ■

In Zelten zeigen die Delegationen Drachen aus ihrem Heimatland




Hervorragende Details: Eli und Shula Shavit


▼ ANZEIGE



28 Jahre Kitelife in Berlin
 Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel.030-78703636 info@flying-colors.de



FLYING-COLORS.DE
 flyingblog.de



„GUTEN MORGEN,
TOMBOY!“

„GUTEN MORGEN,
GROSSER BRUDER!“

Text und Fotos: Paul May

Zwei neue Kites aus dem Hause Spiderkites

Tomboy – als ich diesen Namen erstmals hörte, musste ich sofort an die „Waltons“ denken, eine US-Fernsehserie, die in meiner Kindheit lief und immer mit den Worten „Gute Nacht, Johnboy!“ endete. Nun bringt Christoph Fokken mit seinen Tomboys allerdings keinen veralteten Kram, sondern top-aktuelle Kites auf den Markt, die Einsteigern die ersten Schritte und Aufsteigern die ersten gewagteren Moves erleichtern sollen. Ob das gelingt?

Der Shape beider Drachen erinnert an die 1990er-Jahre: Beide besitzen konvex profilierte Leitkanten, und der kleinere Tomboy weist deutlich ausgestellte Winglets auf, die ihm trotz seiner geringen Größe einen gewissen „Tramontana-Look“ geben. Auch werden beide Segel nur über einen einzelnen Stand-Off ausgestellt, was ebenfalls an die glorreichen Mitt-90er-Jahre erinnert. Aber keine Sorge – ich kann schon an dieser Stelle verraten, dass sich weder der kleine Tomboy noch seine XL-Version allzu hausbacken fliegen. Doch wollen wir uns zunächst einmal die Verarbeitung der beiden Brüder ansehen.

Design

In beiden Fällen besteht das Segel aus 42-g-Spinnakernylon, und bei beiden Kites sind die einzelnen Paneele makellos in Segelmachertechnik miteinander verbunden. Besonders das Design des kleineren Tomboy sorgt zweifelsohne für Aufsehen. Hier entstand durch geschickte Paneelanordnung ein grimmig vom Himmel blickendes Gesicht, dessen Ernst jedoch durch die fröhliche Farbgebung sofort wieder gemildert wird. Das sollte vor allem Kids und junge Eltern ansprechen; hier wird schon vor dem Start signalisiert, dass gute Laune Programm ist. Gelungen! Das Segel des größeren Tomboy XL ist in klassischen Grautönen gehalten, denen kontrastierende Paneele

in Rot und Orange einen gewissen Pfiff verleihen. Dieses Design wirkt zwar normaler, erwachsener, aber in jedem Fall auch sportlich, dynamisch und gefällig.

Finish

Beide Kites überzeugen durch ein sauberes, aufgeräumtes Finish: Die Dacronleitkanten werden an den Flügelspitzen mittels eingnähter Laschen und eines Stückes Gummischnur abgespannt. So entstehen, ebenso wie an der blitzsauber gefertigten Drachennase aus NPM (= „Nose Protection Material“, ein fein gewebter, äußerst haltbarer Stoff), keine nennenswerten Überstände, an denen sich die Flugleinen verfangen könnten. Andererseits bietet aber die Gummischnur zusammen mit den Leitkantenstäben aus einem GFK-/CFK-Hybridmaterial eine gewisse Pufferfunktion, welche Stabbrüche sehr unwahrscheinlich macht. Die verschraubten Stand-Off-Aufnahmen tragen ebenfalls zum glatten Finish der beiden Kites bei. Sie sitzen inmitten sauber aufgesteppter, abgerundeter Dacronverstärkungen, die den klassisch geschlossenen Schleppkantensaum umfassen. Die Kielabspannung der beiden Drachen erfolgt mittels eines Klettverschlusses, der es prima ermöglicht, Gewichtstuning vorzunehmen. Doch dazu später mehr ...

Für wen?

Der Tomboy sucht sich seine Käufer wahrscheinlich selbst aus. Kinder und Jugendliche werden sich dem Charme dieses frechen Gesichts am Himmel oder im Drachenladen nur sehr schwer entziehen können. Der große Tomboy XL hingegen ist einer der besten Einsteigerdrachen, die ich je an den Leinen hatte. Mit ihm ist alles möglich: ruhiges, meditatives Gleiten, wildes Toben und Powern und ausgelassen-freakiges Tricksen. Eine Wunderwaffe!

PAUL MAY

Solide Verstärkungen, wie bei dieser Drachennase



Toller Shape mit eindrucksvollem Segeldesign des Tomboy



Robustheit

Robustheit und Nehmerqualitäten sind besonders dann Trumpf, wenn man sich die Kielzone der beiden Tomboys genauer ansieht. Hier wurde anstelle von einzelnen Verstärkungen im Bereich der Stabkreuzungen und am Kielende eine durchgehende Bahn Dacron verwendet, auf welche die beiden Segelhälften aufgesteppt sind. Diese Lösung bringt zwar ein paar Gramm zusätzliches Gewicht auf die Waage, doch ist so auch bei heftigen „Spatenlandungen“ gewährleistet, dass das Segel nicht reißt oder überdehnt wird. Und übrigens: Da Christoph Fokken bei diesen Einsteigermodellen hundertprozentig auf Nummer Sicher gehen will, hat er den Tomboys auf der Segelvorder- und -rückseite noch eine zusätzliche Dacronverstärkung für das Mittelkreuz spendiert. So kann er dank der engen Ausschnitte für die Mittelkreuze beim großen Tomboy ganz auf den Einsatz von Stopperclips verzichten und sich beim kleinen mit einem unterhalb des Kreuzes angebrachten Stopper begnügen. Was sollte hier auch groß ausreißen?

Was am kleinen, auch für reine Anfänger gedachten Tomboy sofort auffällt, ist die durchgehende untere Spreize, die mittels eines als Mittelverbinder dienenden Klickverschlusses am Segel befestigt wird. Diese Lösung ist neu und hat naturgemäß unsere Neugierde und Skepsis entfacht. Kann so etwas halten? Wird diese Lösung harte Abstürze überstehen? Wir haben wiederholt den Crashtest gemacht und den Tomboy an 25 Meter langen Leinen und bei etwa 4 Beaufort aus dem Zenit des Windfensters ungespitzt in den spätsommerlich hart-ausgetrockneten Boden unserer heimatlichen Drachenniese gerammt. Der Mittelverbinder hat gehalten, der Tomboy überstand alle Abstürze klaglos. Doch das Wichtigste ist: Unsere Skepsis ist beseitigt; sie wich einem extrem hohen Vertrauen in die Robustheit und die Nehmerqualitäten des Tomboy.

Passgenauigkeit

Etwas, das die beiden Tomboys aus der Masse der Einsteigermodelle herausragen lässt, ist der ausgeklügelte Stabmix, den Christoph Fokken seinen Kites mit auf den Weg gegeben hat. Während die **Hybrid-Stäbe** in den Leitkanten für maximale Belastbarkeit sorgen, gewährleisten die CFK-Rohre in den Spreizen, dass sich die beiden Drachen nicht schwammig ansteuern, sondern direkt auf alle Lenkbefehle des Piloten reagieren. Diese Eigenschaft ist vielleicht beim kleinen Tomboy

noch nicht so wichtig, doch bei der XL-Variante, mit der man auch durchaus fortgeschrittene Trickfiguren trainieren kann, ist ein knackig-direktes Ansteuerverhalten erwünscht, ja fast schon unerlässlich. Was sowohl für Einsteiger als auch für Cracks von größter Wichtigkeit ist: die gute Passform der Verbinder. Und auch hier gibt es an den Tomboys nichts auszusetzen. Die sicher gestoppten Leitkantenverbinder nehmen die bestens entgrateten und an den Enden ausgefüllten Stäbe richtig satt auf. Die Stäbe sitzen stramm und fest, ohne dass man allerdings bei der Demontage des Drachens zu viel Kraft aufwenden müsste. Erfreulich ist eine Kleinigkeit: Die 3 Millimeter starken Stand-Offs beider Tomboys wurden mit Endkappen versehen, was normalerweise zur Folge hat, dass sich die Stand-Offs nur mit großem Kraftaufwand aus den stabseitigen Verbindern ziehen lassen. Nicht so bei den Tomboys! Durch eine Kerbe in den Endkappen kann im Verbinder kein Vakuum mehr entstehen. Das Resultat ist, dass das Zerlegen des Drachens deutlich einfacher von der Hand geht, ohne dass die satte Passung verloren ginge.

Unterschiede

So viele Gemeinsamkeiten die beiden Brüder auch aufweisen mögen, so unterschiedlich ist ihr Shape schon auf den ersten Blick. Der kleinere Tomboy

INSIDER GUIDE

HYBRIDROHR Eine Mischung aus Kohlefaser und Glasfaser. Es ist fast so leicht und hart wie Kohlefaser, aber als Drachengerüst ähnlich unzerbrechlich wie Fiberglas.

BALLAST Eigentlich sollten Drachen so leicht wie eben nötig sein, damit sie auch bei wenig Wind fliegen können. Bei Lenkdrachen für den Trickflug ist allerdings eine gewisse Gewichtsverteilung und Schwungmasse sinnvoll, sodass Drachen mit zusätzlich platziertem Gewicht von einigen wenigen Gramm wirklich sinnvoll sind.

TOMBOY/ TOMBOY XL

	Tomboy	Tomboy XL
HERSTELLER	Spiderkites	
VERTRIEB	Wolkenstürmer	
INTERNET	www.wolkenstuermer.de	
KATEGORIE	Beginner	Allround
SPANNWEITE	169,5 cm	210 cm
STANDHÖHE	78 cm	96,5 cm
LEITKANTENLÄNGE	115 cm	140 cm
GEWICHT	202 g	301 g
GESTÄNGE	5 mm CFK-Rohr (Kiel, untere Spreizen), 4 mm Hybrid-Vollstäbe (restl. Gestänge)	6 mm CFK-Rohr (Kiel, obere und untere Spreize), 6 mm Hybrid-Rohr (Leitkanten)
SEGEL	42 g Spinnakernylon	
WAAGE	Gleitwaage	Turbowaage
WINDBEREICH	10–35 km/h	8–35 km/h
EMPF. LEINE	20–30 m/25–50 daN	25–35 m/45–75 daN
EMPF. PREIS	59,- Euro	79,- Euro

ZUBEHÖR:

Korduraköcher, Manual, Dyneema-Lineset auf Winder, Handschlaufen

Korduraköcher, Manual



Alle Verarbeitungsdetails sind hochwertig und langlebig ausgeführt

besitzt an den Flügelspitzen deutlich ausgestellte Winglets, bei denen die Whiskers – die Stäbchen, mit deren Hilfe die Winglets ausgeformt werden – auch beim demontierten Kite im Segel bleiben. Das ist praktisch, denn diese kurzen Stäbchen gehen naturgemäß auf einer Wiese oder am Strand schnell verloren.

Während beim kleinen Tomboy die engeren Schleppkantenradien einen lautlosen Flug gewährleisten, ist dies beim XL anders. Hier könnte die Schleppkante flattern und dadurch eine gewisse Portion Krach entwickeln, wenn Christoph Fokken dem nicht auf eine für ihn und seine Art Drachen zu bauen typische Weise entgegengewirkt hätte. An den Flügelspitzen des Tomboy XL befinden sich Lufttaschen, die auf das Segel aufgesteppt wurden. Hier sammelt sich mit zunehmender Wind- und Fluggeschwindigkeit die Luft, baut Spannung auf die Schleppkante auf und gewährleistet so einen lautlosen Flug. Nur dann, wenn es ganz heftig kachelt und der Tomboy XL bereits mit den Flügelspitzen zu schlagen beginnt, wird ein sonores Brummen hörbar. Aber dann sollte man den Kite eh so langsam wieder einpacken.

Zwar sind bei beiden Drachen aus dem Hause Spiderkites die Waagen pilotenfreundlich mittels einer Knötchenleiter schnell und einfach verstellbar, doch hat Christoph Fokken an den Brüdern unterschiedliche Waagekonzepte realisiert. Der kleinere Tomboy bekam eine Gleitwaage mit auf den Weg, bei der der untere und der Entlastungsschenkel der Waage durchgehend gewählt wurden. Dieser beispielsweise vom Tricktail her bekannte Waagetypp ist dafür bekannt, besonders flache Bauchtricks zu ermöglichen. Bei kleinen Kites wie dem Tomboy garantiert er gute Kontrolle und einen sehr direkten Kontakt zum Kite. Der XL hingegen wird mit einer Turbowaage ausgeliefert, welche dem Piloten ebenfalls ein direktes Ansteuerverhalten, aber auch reichlich Pitch zur Verfügung stellt, den man dann braucht, wenn man seinen Drachen um die Horizontalachse kippen lassen will.

STÄRKEN TOMBOY

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Die Kleinen zuerst ...

Und damit wären wir dann auch beim Kern jedes Drachentests angekommen – bei der Beschreibung der Flugeigenschaften. Nach meinem Gefühl benötigt der kleinere Tomboy einen Hauch mehr Wind, bis er ohne Eigenbewegung des Piloten stabil fliegt. Doch sollte das kein Nachteil sein, denn die Zielgruppe dieses Drachens sind Einsteiger und Kinder, die eh am liebsten dann nach draußen gehen, um Drachen fliegen zu lassen, wenn sich bereits die Bäume biegen. Der Tomboy ist fix unterwegs und liefert, gemessen an seiner Größe, ein deutlich spürbares Feedback an die Handschlaufen des Piloten. Er fliegt angenehm spurtreu geradeaus, lässt sich zu ersten Ecken und Winkeln überreden und saust mit viel Temperament durch die Loopings. Enge Spins werden auch mit flacher getrimmter Waage wild wirbelnd an den Himmel gezischt und mit einer deutlichen Nachdrehneigung beendet. Insgesamt handelt es sich beim Tomboy also keinesfalls um einen stoisch dahinbrummenden Präzisionsdrachen, sondern um einen Wildfang, der zwar immer wieder gebändigt werden kann, der mit seinem Tempo und seinem Temperament aber hervorragend dazu angetan ist, Einsteigern kurzweilige Stunden am Strand oder auf der Wiese zu bescheren.

Überraschung!

Doch natürlich kann ich es als alter Trickflieger nicht damit bewenden lassen, dass der Tomboy spurtreu fliegt, temperamentvoll toben und dennoch klare Strukturen an den Himmel zeichnen kann, dass er in hohem Maße crashstabil ist und sich am Windfensterrand bestens kontrollieren, starten und landen lässt. Selbstverständlich muss ich mit dem Tomboy auch tricksen. Und da verfügt er über ein durchaus beachtliches Potenzial. Sehr schön und flach werden die klassischen Bauchtricks vollführt. Einfach wie das Brezeldrehen klappt er im Flic Flac hin und her, ohne dabei viel Höhe zu verlieren. Im Fade liegt der Tomboy satt und sicher, und besonders an der Lazy Susan scheint er einen Narren gefressen zu haben. Hier rotiert er so schön

Die Hybrid-Stäbe der Leitkante sind sehr robust und belastbar



Der „Große“ führt ohne Probleme Slotmaschinen, 540er, Taz Machines und Co. aus



auf dem Rücken, dass es eine schiere Wonne ist und man gar nicht aufhören möchte. Sogar die Jacob's Ladder ist mit diesem kleinen Kite machbar.

... und jetzt der große Bruder

Naturgemäß stellt man an einen Kite, der gerade mal knapp 80 Euro kostet, nicht die allerhöchsten Ansprüche. Doch wenn dieser Drache von Christoph Fokken gebaut wurde, beginnt man den Erstflug doch mit einer gewissen Erwartungshaltung. Und diese wurde, das kann ich bereits vorwegnehmen, nicht enttäuscht. Der Tomboy XL fliegt ab zwei Windstärken, ohne dass sich der Pilot viel bewegen müsste. Er hält aber auch eine Menge aus: Wir haben ihn böigen fränkischen Herbstwinden mit Spitzen deutlich bei 5 Beaufort ausgesetzt, mit denen er bestens klarkam. Die Fluggeschwindigkeit kann als flott, jedoch deutlich langsamer als die seines kleinen Bruders eingeordnet werden. Natürlich zieht der große Tomboy spürbar stärker an den Leinen als das kleinere Modell. Ich würde dem ambitionierten Tomboy-Piloten deshalb zwei Leinensätze empfehlen: Eine 25 Meter lange Schnur für leichten Wind mit einer Bruchlast von 40 bis 50 Dekanewton, und eine längere, 30 Meter lange Leine mit einer Bruchlast von etwa 70 Dekanewton. Damit wäre man für alle Gelegenheiten bestens gerüstet. Wie ebenfalls nicht anders zu erwarten, bietet der große Tomboy seinem Piloten bereits eine sehr brauchbare Flugpräzision. Mit diesem Drachen kann man nicht nur blitzsaubere Geraden und klare Loops, sondern auch enge Spins mit sauberem Ausflug und knackige Winkel an den Himmel zeichnen. Hier hat man einen prima Trainingspartner in Händen, mit dem Beachtliches fliegbar ist. Und natürlich kann ich es wieder nicht unterlassen, auch den großen Tomboy durch die Tricks zu jagen. Was ich hier erleben durfte, war schlichtweg toll. Auch wenn dieser Kite weder mit Yo-Yo-Stoppfern noch mit abgedeckten Spreizverbindern ausgestattet ist, soll das noch lange nicht heißen, dass die wilden, modernen Moves mit ihm nicht fliegbar sind. Im Gegenteil! Bei den Bauchtricks hatte ich – die pro-

filierten Leitkanten signalisieren dies deutlich – bereits erwartet, dass sie flach und ästhetisch umgesetzt werden. Dass aber selbst Slotmachines und sogar Taz Machines wunderbar flach fließend flutschen, hatte ich nicht auf dem Plan. Lazy Susans, auch aus dem Stand heraus oder als Flapjack und multipel, sind eine der großen Stärken des Tomboy XL. Natürlich war ich versucht, dann gleich Jacob's Ladders mit ihm zu fliegen, und welch ein Wunder – auch diese gelangen einfach.

Pimp your Kite!

Nur für den Backspin brauchte es viel Gefühl, doch mit 15 Gramm **Ballast** am Kielende gelang auch dieser Trick einfach und lässig leicht. Was fehlt noch? Richtig! Das Yo-Yo. Auch wenn der Tomboy für dieses nicht vorbereitet ist, zeigte sich sehr schnell, dass sogar das Einrollen prima klappt. Wer also mit dem Tomboy XL auch heiße Tricks fliegen will, sollte zwei Tuning-Maßnahmen vornehmen: Erstens 15 Gramm Ballast ans Kielende packen, zweitens 87 Zentimeter oberhalb der Flügelspitze Yo-Yo-Stopper montieren. Hierzu genügt es, das Dacron der Leitkantenstabs tasche mit einer Lochzange zu lochen und Kabelbinder anzubringen. Hat man diese beiden Kleinigkeiten erledigt, erhält man einen wunderbar agilen, hervorragend zu kontrollierenden und dennoch ungemein radikalen Kite. Manchmal muss Qualität nicht teuer sein.

Die beiden Tomboys erfüllten ihre Aufgaben bravurös. Der kleine ist ein herrlich quirliger, fixer Einsteiger-Kite, mit dem man kurzweilige Stunden verbringen kann. Wer mit diesem Drachen kein Blut leckt und dem Drachenvirus verfällt, der ist immun und zu ewiger Langeweile verdammt. Der große Tomboy XL hingegen öffnet Türen. Mit diesem herrlichen Allroundtalent kann man sich an einfachen (nicht einfach zu fliegenden) Figuren berauschen, die Kraft des Windes spüren oder schlicht nur träumen. Man kann mit ihm aber auch sehr, sehr weit in die Welten des Trickfluges vordringen. Ich behaupte, dass es enorm lange dauern wird, bis man bei diesem Kite an die Grenzen des Machbaren stößt. ■

STÄRKEN TOMBOY XL

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



**Simpel und clever:
einklickbares Mittelkreuz
des Tomboy**

News

Leicht gemacht!

Smithi Pro

Hersteller: Spiderkites

Internet: www.spiderkites-shop.de

Preis: 139,- Euro

Mit der neuen Spiderkites-Smithi-Pro erfüllt Christoph Fokken exklusiv über den Spiderkites-Shop den Wunsch vieler Kunden nach einer voll manövrierfähigen Vierleiner- oder Dreileiner-Matte mit guten Leichtwindeigenschaften und weniger Zugkräften als bei der bestehenden Smithi. Ermöglicht wurde dies durch konsequenten Leichtbau: Der 190 Zentimeter messende Schirm besteht aus leichtem Porcher-Skytech-Tuch und die Waage aus nicht-ummantelter Dyneema. Diese deutlich veränderte Waage erlaubt alle Manöver auch ohne Umlenksystem, wodurch noch einmal Gewicht gespart werden konnte – es liegt jetzt bei nur noch 200 Gramm. Um die Zugkräfte zu verringern, ist die Smithi Pro mit ihren 1,1 Quadratmetern um fast ein Drittel kleiner als die Smithi. Durch ein drittes Einlassventil behält der Kite bei allen Manövern – auch bei scharfen Stops, in engen Spins und natürlich im Rückwärtsflug – seine Füllung. Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Smithi Pro eine der „leichtfüßigsten“ Matten ist, die Ihr jemals geflogen haben werdet.



Raubvögel „en français“

Condor

Hersteller: Rapace

Internet: www.rapace-kiteboarding.fr

Preis: 661,- bis 997,- Euro

Wenn Weltklasse-Kiter Guillaume Chastagnol nach der langjährigen Zusammenarbeit mit Ozone einen neuen Kite fliegt, dann weckt das natürlich unsere Neugierde. Zusammen mit dem Kite-Kollegen Jerome Josserand, seines Zeichens Import-Manager bei Rapace, wurde der neue Condor serienreif gemacht. Der in den Größen 4.0, 6.0, 8.0, 10.0 und 12.0 Quadratmeter erhältliche Open-Celler soll in den kleinen Formaten ein idealer Schulungsschirm sein und ab der 8er-Größe mit weiteren Features aufwarten. So bietet das Sicherheitssystem OMC ein Auswehen des Kites, welches sowohl am Chickenloop als auch unterhalb der Bar aktiviert werden kann. Hierbei soll durch ein Easy-Connect der Schirm schnell wieder einsatzbereit sein. Optisch sind die Kites am auffälligen Aufdruck mit Auge auf der Oberseite und Krallen am Untersegel sowie dem „Cut-Away“-Schnitt der Schleppkante erkennbar. Zusätzlich zu den Serienfarben gibt es von der 8er und der 10er eine zusätzliche Farbvariante namens Rapace Sister mit Blumenaufdruck für die weiblichen Kiter.



Kite mit Windabweiser

Mustang II

Hersteller: XTremVent

Internet: xtremvent.blogspot.fr

Preis: 260,- Euro

Der Mustang II wurde von Long Duong auf mehr Power und noch mehr Speed getrimmt. Sein neues Segellattenkonzept in Kombination mit einer nun leicht profilierten Leitkante und einer schärferen Waage sorgen dafür, dass der neue Mustang mit seinen 185 Zentimetern Spannweite nicht nur schneller als sein Vorgänger fliegt, sondern auch gut an Power zugelegt hat. Whisker findet man nun auf der Front- und Rückseite, was für eine bessere Spurtreue sorgt. Spannweite und Standhöhe sind gleich geblieben. Den Kielstab- und Kreuzbereich hat man jetzt mit einem Windabweisersystem aus Mylar aerodynamischer gehalten. Der etwa 380 Gramm wiegende Speedkite ist mit 6 und 8 Millimeter dickem Structil-CFK-Rohr bestückt und soll mit seinen 130-Dekanewton-Schnüren bis sieben Windstärken einsetzbar sein.



Vierter Streich

Speed 4 in 8.0 und 10.0 qm

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: ab 1.399,- Euro

Erfolgsgeschichten währen lange und die der Speed-Serie ist so eine. Kein Wunder also, dass die Speed 3 über drei Jahre lang das Flaggschiff von Flysurfer war. Nun hat diese in den Größen 8.0 und 10.0 Quadratmeter eine Ablösung erhalten, eben in dem Starkwindsegment, in dem die 3er-Version all die Zeit nicht verfügbar war. Die schon vor dem Release der anderen Speed-4-Größen im Laufe des Jahres 2013 verfügbaren Modelle sollen bereits durch ihr enormes Leistungspotenzial glänzen, das vom Lowend über Drehverhalten, Big Airs und Hangtime sowie Depower bis zum Restart aus dem Wasser reicht. Dabei verspricht Flysurfer ein ausgewogenes Handling, welches auch auf die Neukonstruktion – definiertes Flexverhalten des Profils mit versteifter Leitkante – zurückzuführen sein sollte. Erhältlich als Standard- und Deluxe-Version, gibt es diese Matte jetzt in den Leuchtfarben Gelb und Türkis. Hinweis: Alle Flysurfer-Produkte wurden 2012 preislich angepasst. Leider haben wir in der Marktübersicht des Snowkite-Specials die nicht mehr aktuellen Preise abgedruckt. Wir bitten um Entschuldigung!



▼ ANZEIGE

*Wir wünschen Allen ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein guten Rutsch ins Jahr 2013.*

*Besonderer Dank geht an alle Kunden für das entgegengebrachte
Vertrauen sowie an alle Lieferanten für die sehr gute Zusammenarbeit.*

Euer Metropolis-Team



*Jetzt beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt*



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Test des Gomberg-Chamäleons für die Lüfte

Zünglein-Reptil an der Waage

Gestatten, *Chamaeleonidae* ist mein Name, oder umgangssprachlich auch Chamäleon. 160 Arten gibt es von mir und alle haben eines gemeinsam: ihr Menschen habt unseren Lebensraum immer weiter verkleinert, sodass wir nunmehr unter das Washingtoner Artenschutzabkommen fallen und somit, weniger freundlich ausgedrückt, als eine aussterbende Spezies angesehen werden. Doch noch gibt es Hoffnung: Über den großen Teich, in einem fernen Land, soll eine weitere Art der *Chamaeleonidae* gesichtet worden sein.

Und wirklich, ein Blick in das Programm der amerikanischen Drachenschmiede Gomberg Kite Productions zeigt, dass die Bücher der Biologen umgeschrieben werden müssen. Es gibt sie wirklich, die neue Art der Chamäleons! Höchstwahrscheinlich nicht ganz so, wie es sich die Gelehrten vorstellen, aber dafür wird diese Unterart der Reptilien insbesondere uns Drachenflieger ansprechen. Gefertigt aus Spinnaker und über 3,5 Meter lang – da ist das Interesse des Betrachters sofort geweckt. Gomberg bietet das Chamäleon in drei verschiedenen Farbvarianten an: als „Warm“ in rötlichen Farbtönen gehalten, als „Kalt“ in Blautönen und schließlich als „Rainbow“ kunterbunt gemischt. Unterschiedliche Größen, wie bei anderen Windspielen aus dem Hause Gomberg, gibt es hier leider nicht. Aber wer weiß, vielleicht wird es ja eines Tages noch ein Baby-Cham zur derzeitigen 360-Zentimeter-Version geben.

Kreative

Doch halt einmal. David Gomberg ist da ja der falsche Ansprechpartner. Erdacht, kreiert und schließlich erbaut haben das Reptil doch ganz andere Leute. Hierzu müssen wir wieder zurück über den großen Teich in heimische Gefilde. Oder besser gesagt nach Barntrop in Niedersachsen. Hier werkelt eine in der Drachenszene recht bekannte Drachenfamilie: die Bergadlers, oder, wie sie im richtigen Leben heißen, Dirk und Sonja Krüger samt den Kids Celina, Mariele und Eleanore. Dass die Familie der Chamäleons um eine neue Gattung aus Spinnaker und Gaze erweitert wurde, haben wir also dieser emsigen Drachenfamilie zu verdanken. Doch wie kommt man eigentlich darauf, just ein Chamäleon aus Stoff nachzubilden? Bergadlers schreiben hierzu: „Durch Zufall sind wir auf ein Schnittmuster eines Chamäleons gestoßen, welches für ein kleines Stofftier war. Allerdings war dieses so gearbeitet, dass es für eine Drachenform stark überarbeitet werden musste, da es bei einigen Körperteilen von den Beinen und dem Lufteinlass sonst absolut nicht gepasst hätte. Es gab schon einige Probleme, die nach und nach gelöst wurden, damit unser Chamäleon als Drache überhaupt flugfähig wurde. Eine lustige Geschichte dazu war, dass wir in der Aula des Gymnasiums waren und die Waageschnüre anbringen wollten, als plötzlich ein Literaturkurs hereinkam und sein Theaterstück spielen wollte. Die Schüler waren alle begeistert und zogen sogleich ihre Handys und fotografierten,





Drei verschiedene, bunte Farbvariationen begeistern am Himmel

CHAMÄLEON

HERSTELLER:	Gomberg, USA
VERTRIEB:	Drachennest
INTERNET:	www.drachennest.biz
KATEGORIE:	Showkite
LÄNGE:	365 cm
MATERIAL:	Spinnaker
GEWICHT:	1.200 g
PREIS:	459,99 Euro

während der Lehrer uns fragte, für welches Stück wir denn die Vorbereitungen treffen würden.“

Showtime

Na denn, Vorhang auf zum ersten Akt! Schnell war über das Drachennest in Heide ein Chamäleon in Amerika bestellt und fieberhaft warteten wir in der Redaktion auf das Eintreffen des erhofften Paketes aus Übersee. Als dieses angekommen war, lachte uns zunächst einmal ein blauer Transportsack an. Schnell wurde unser Chamäleon aus seiner engen

Wenig elegant: Gaze von außen auf den Stoff genäht



Behausung befreit und einer ersten Begutachtung unterzogen. Dirk und Sonja haben absolut recht – farbenfroh sind die Viecher in der Tat. Leuchtende, warme Rottöne lassen das Auge des Betrachters auf dem Körper der Echse verweilen. Doch was sehen wir da – Nahtreste des Fadens wurden hier und da nicht entfernt. Nun ja, ein kleiner Fauxpas, nicht weiter tragisch, aber bei einem Windspiel jenseits der 300 Euro schon ein wenig irritierend. Richtig gut gefallen hat uns dagegen, dass bei den einzelnen Paneelen auf Kett und Schuss geachtet worden ist. Die Paneele selbst wurden mit einer einfachen Naht verbunden, eine Kappnaht nicht gesetzt. Auch dies ist bei einem Windspiel normal und kein Grund zur Sorge. Die Augen des Reptils wurden schön ausgeformt und eine Pupille aus Spinnaker in die



Ins Innere geschaut

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Mit einem Lifter wird das Gomberg-Reptil in den Himmel gezogen



Saubere Details wie die Augen machen Freude

Paneele eingenäht. Lufteinlässe gibt es deren zwei – einen im Maul und einen weiteren auf der Stirn. Der Lufteinlass im Maul ist sehr sauber gefertigt, mit blauer Gaze hinterlegt und passend in den Drachen integriert. Eine **Ventilklappe** gibt es hier nicht, was aber auch kaum weiter ins Gewicht fällt. Bei den späteren Flugversuchen sollte sich zeigen, dass das gesamte Maul als Ventil funktioniert und somit die abdichtende Funktion übernimmt. Die Öffnung auf der Stirn wurde dagegen mit einer Ventilklappe versehen. Auch hier hat man Gaze für die Öffnung verarbeitet. Wohlgermerkt „verarbeitet“, denn von Hinterlegung kann nicht die Rede sein. Vielmehr wurde das Stück Gaze von außen auf den Stoff aufgelegt und vernäht. Das Resultat ist ein wenig schöner Abschluss zwischen Gaze und Spinnaker. Für die Aufhängepunkte der Waage sind im Übrigen Laschen in die Nähte der Paneele integriert worden, die einen recht stabilen Eindruck machen und viele Stunden Flugfreude versprechen.

Freie Wildbahn

Apropos Flugfreude – genug der Vorfreude und raus auf die Wiese, um das Chamäleon endlich in die Drachenleine zu hängen. Doch oh weh, wie bekommt man die Lifterschnur in die Drachenleine? Leider hat Gomberg darauf verzichtet, die Waage mit einem Karabiner zu versehen. Das muss bei einem Windspiel dieser Preisklasse nicht sein,



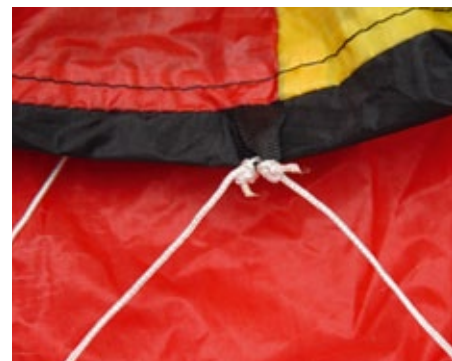
Toll: Details wie der Schwanz sind perfekt ausgeführt

werter Herr Gomberg. Glücklicherweise fanden sich bei uns im Auto noch der eine oder andere Karabiner, sodass nun der Flugfreude nichts mehr im Wege stand. Einmal in der Leine hängend macht das Chamäleon einen richtig guten Eindruck. Dirk und Sonja haben einen super Job gemacht, denn genau so hat ein Chamäleon auszusehen. Daumen hoch also für die Formgebung dieser Windskulptur. Geflogen haben wir unser Chamäleon an mehreren Tagen bei unterschiedlichen Bedingungen. Sowohl im leichten, kaum spürbaren Wind als auch bei einer ordentlichen Brise jenseits der 5 Beaufort macht das Chamäleon einen ordentlichen Eindruck und lässt sich von nur einer Person handhaben. Wer also Gefallen an solch einem Reptil gefunden hat, der ist hier an der absolut richtigen Stelle.

Ärgerlich: Stoff-Oberfläche mit erstem Weißbruch

Wertig-Kite?

Beim Einpacken der Echse gab es dann jedoch nochmals eine Überraschung der unliebsamen Art: das rote Spinnaker wies deutlich **Weißbruch** auf. Und das nach gerade einmal zwei Testdurchgängen! Auch hier sollte David nochmals nachbessern, um ein dauerhaft wertiges Produkt zu liefern. Doch insgesamt sollten die Schwächen in der Bauausführung durch eine erhöhte Aufmerksamkeit am Produktionsstandort China schnell behoben sein. Ein super Design dagegen von Sonja und Dirk Krüger, die erneut ein wunderschönes Tier an den Himmel gebracht haben. Formvollendet nennt man dies wohl. ■



Solide Waagebefestigung

INSIDER GUIDE

VENTILKLAPPE Bei stablosen Drachen wird der Lufteintritt gerne mit einem Stück Stoff von innen her abgeschlossen. Dadurch kann zwar Wind in den Drachen gelangen, dieser jedoch nicht mehr aus dem Drachen entweichen. Eine sichere Form auch bei plötzlich einsetzender Flaute ist somit gewährleistet.

WEISSBRUCH Als solchen bezeichnet man unschöne, weiße Streifen auf dem Spinnaker, die entstehen, wenn die oberste Schicht des Stoffes geknickt wird. Auf die Haltbarkeit des Segels nimmt Weißbruch keinen Einfluss, der Stoff übt jedoch auf das Auge des Betrachters eine weniger reizvolle Wirkung aus.

▼ ANZEIGEN



Stuntkiting
Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.
+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 42 im Heft.



Exclusive Kites
ultra style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs

www.exclusive-kites.com

Kunstdrachenverlag Kite 'n' Art - Fachgeschäft für Drachen und Windspiele

www.kunstdrachen.de



fundierte Produktinformationen + gute Preise + schnelle Lieferung



Kite 'n' Art - ein Shop der Colours in Motion GmbH
An der Brücke 14
D-26180 Rastede / Germany
service@coloursinmotion.de



Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe

Text und Fotos: Dominik Schäfer

Krasser Flügel, nicht nur für Fetischisten

EVIL EYE BALOR

Level One, in der Szene als Trick-Kite-Schmiede bekannt, sorgte schon im letzten Jahr mit dem Razorback für Furore – einem Speedkite aus der Feder von Mark Rauch. Nun kommt der neueste Wurf aus dem Hause Level One, und wiederum passt er nicht ins eigentliche Produktportfolio der Firma. Der Balor 270, ein reinrassiger Powerkite, welcher die Szene aufhorchen lässt, denn der Kite stammt wiederum aus der Feder von KITE-&-friends-Autor Mark Rauch.

Feinste Verarbeitung des Segels und der Verstärkungen



Doch was kann man sich unter einem „Balor“ vorstellen? Schaut man in die Online-Enzyklopädie Wikipedia, so ist zu erfahren, dass der Balor eine Figur der frühmittelalterlichen Mythologie und der irischen Sage ist, die auch den Beinamen „vom bösen Auge“ führt. Was das Ganze nun mit einem Powerkite zu tun hat, wird einem spätestens dann klar, wenn man den Balor 270 aus seinem hochwertigen Köcher zieht und aufklappt. Bis auf wenige Ausnahmen ist das Segel komplett in Schwarz gehalten – und auf der rechten Segelhälfte wird man von einem „blutigen Auge“ angeschaut!

Unboxing the Balor 270

Schon das Auspacken des Balor 270 lässt das Besitzerherz höher schlagen: Ein edler Köcher mit dem Balor darin, und ein Bündel laminierten Seiten, bestehend aus Aufbauanleitung, Knotenleiter-

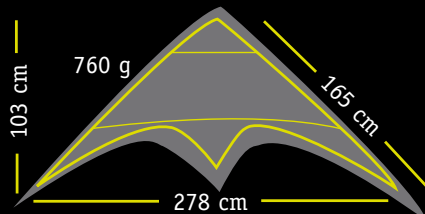
Einstellanleitung und Sicherheitshinweisen fallen einem in die Hände. Da hat wirklich jemand seine Hausaufgaben gemacht. Die Aufbauanleitung und Knotenleiter-Einstellanleitung lassen keine Fragen offen. Selbst ein Neuling könnte den Balor aufbauen und für den Start bereit machen. Vor dem eigentlichen Flug mit dem Kite wird der unerfahrene Pilot jedoch von den Sicherheitshinweisen gebremst, welche in erster Linie die Aufgabe haben, den Newbie vor grobem Unfug zu warnen und Unwissende zu schützen.

Verarbeitung und Material

Bei der Materialwahl und Verarbeitung wurden keine Kompromisse eingegangen. Nahezu der komplette Leitkantenbereich ist in schwarzem, glänzendem Laminat gehalten, welches zur Segelspitze hinlaufend durch laminiertes farbiges Dacron ersetzt wird.

NAME: Balor 270
HERSTELLER: Level One
INTERNET: www.levelonekites.com
KATEGORIE: Power

GESTÄNGE: 10 mm dickwandiges CFK, Leitkanten 8 mm Matrix
SEGEL: Laminat, laminiertes Dacron, Porcher Marine
WAAGE: Dreipunkt-Waage mit Powerleinen, ummantelte Dyneema



WINDBEREICH: 2-7+ Bft.
EMPF. LEINE: 75-200 daN, 35-70 m
EMPF. PREIS: 277,- Euro

ZUBEHÖR: edler Köcher, Aufbau- und Bedienungsanleitung, Warnhinweise



Die Segelmachernähte in dreifachem Zickzackstich verlaufen fast wie aufgemalt und sind komplett in der Farbe des Dacrons gehalten, welches in Blau, Rot und Grün die Varianten im Balor-Design darstellt. Über die Bestabung und die Waage kann man den Einsatzbereich des Balors schon einschätzen. Bis auf die Winglets ist der komplette Kite aus 8-Millimeter- oder 10-Millimeter-Matrix-Kohlefaser. Die Waage ist eine 160 Dekanewton starke Liros PPSL. Ob die wirklich nötig ist, dazu später mehr.

Bei der Verarbeitung gibt es nichts, was auf den ersten Blick stört. Die Paneele sind sauber aneinandergesetzt, die Stopperclips für die APA-Strong-Verbinder auf der Leitkante sind an kritischen Stellen redundant angeordnet und die Verstärkungen an den wichtigen Stellen großzügig ausgeführt. An den aufgesetzten Dacrontaschen für die Segel-

latten sowie am Saumband an der Schleppkante setzt sich das Konzept mit den farbigen Nähten fort. Das handgefertigte Kunststoff-Alu-Kreuz wird so schnell keine Belastung aus der Ruhe bringen.

Startverhalten

Wer Kites von Mark Rauch kennt oder ihn schon seine Kites hat starten sehen, der weiß, dass dies zur Herausforderung werden kann. Ganz anders beim Balor: Bei der Auslegung der Waage wurde sehr genau darauf geachtet, dass der Kite von nahezu jedem mit etwas Erfahrung als Grundvoraussetzung gestartet werden kann. Im unteren Windbereich startet man den Balor, indem man ihn mit der Nase zu sich herfallen lässt, die Leinen gleichmäßig durchzieht und gleichzeitig rückwärts geht. Im mittleren bis oberen Windbereich müssen einfach die Leinen gleichmäßig durchgezogen werden und schon nimmt der Balor Strömung auf – wenn man sich an die Anleitung hält, ist das wirklich kein Hexenwerk.



Flugspaß ist gewiss, wenn der Balor in die Lüfte geht

Rückblick KITE & friends



URO 5/2012



Razorback 4/2012



Wilder Willy 3/2012

Für wen?

Für Kenner der modernsten Power-Lenkdrachen, aber bei weniger Wind auch für Aufsteiger in das Segment eine wertige Flugmaschine, die viel Flugspaß bietet.

Dominik Schäfer

Am Winglet ist das blutige Auge aufgedruckt. Deutlich wird auch die Powerline der Waage



Dreipunkt-Waage mit zusätzlichem Schenkel zum Winglet

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Leinenwahl

Was die Wahl der Leinen betrifft, bleiben keine Wünsche offen. Der Balor nimmt alles, was man ihm anknüpft, jedoch beginnt ab 40 Meter Leinenlänge seine Wohlfühlzone. Für Wind von 2 bis 3 Beaufort sind Leinen in der Stärke von 100 Dekanewton vollkommen ausreichend. 140 Dekanewton in 100 Meter Länge sind jedoch auch kein Problem. Ab Windstärke vier sollten abhängig vom Pilotengewicht schon 130 Dekanewton angeknüpft werden. Ab Windstärken von fünf und mehr ist es unabhängig vom Pilotengewicht ratsam, zu Leinen in der Stärke von 180 Dekanewton und mehr zu greifen!

Flugbild

Den Balor nur als reinen Powerkite zu bezeichnen wäre schon fast eine Beleidigung. Im unteren Windbereich stellt er je nach Einstellung der Waage und je nach Leinenlänge und -stärke so einige Leichtwindflieger in den Schatten. Bei 2 bis 3 Beaufort und mit 100 Metern Leinenlänge ist zwar kein Powerdrin und auch der Start ist nicht ganz so einfach wie an kurzen Leinen, jedoch bedeutet es Hochgenuss, den Balor durch das riesige Windfenster zu steuern. Dabei kann man allerdings sehr gut sein Potenzial erkennen, da bereits ein satter Grundzug an den Handles anliegt. Ab Windstärke drei ist dann auch schon das tiefe Fauchen zu hören, das sich mit stärker werdendem Wind immer weiter steigert. Bei 3 bis 4 Beaufort kann man ruhigen Gewissens den Balor auch mal in der Luft einem Neuling übergeben; bis dahin überfordert er den Piloten noch nicht und es ist möglich, durch den eigenen Flugstil die Power abzurufen.

Power auf Abruf

Ein aggressiver Flugstil, Spins in der Windfenstermitte und so ziemlich jeder Pilot wird seine stehende gegen eine sitzende Position – gerne inklusive **Arschleder** – tauschen. Bei 4 bis 5 Beaufort wird es sicherlich keinen Stand-Kiter mehr geben,

INSIDER GUIDE

ARSCHELEDER Eigentlich als Berg- oder Fahrleder bezeichnet, zählt dieses Lederstück um das Gesäß zur klassischen Kleidung eines Bergmannes, wird aber bereits seit Jahren auch von Powerkitemern benutzt.

POWERLEINEN Zusätzliche Waageschnüre, welche die Winglets auch bei stärkerem Wind in Position halten und somit für die volle Angriffsfläche sorgen.

denn dann braucht es auch keinen aggressiven Flugstil mehr: Der Balor liefert nur noch Power ab und langen Rutschpartien am Strand steht nichts mehr im Wege. Auch der Start sollte jetzt nicht mehr von der Windfenstermitte aus durchgeführt werden, da der Vortrieb einen ordentlich aushebeln kann. Ab fünf Windstärken gehört der Balor definitiv in erfahrene Hände, denn nun zeigt er sein wahres Wesen: Geballte, zügellose Power, die selbst dem Profi das Blut in den Adern gefrieren lässt. Ab dieser Windstärke dürfte es selbst im Buggy ein heißer Ritt werden. Wer es trotzdem härter haben möchte, der kann auch noch die Waage schärfer einstellen, denn es war bisher nur die Rede von der Grundeinstellung, welche nahezu den kompletten Windbereich abdeckt!

Wie erreicht ein Kite in dieser Größenordnung so viel Power, wird sich der eine oder andere Kiter fragen? Eines der Geheimnisse sind sicherlich die **Power-Leinen**, welche die Winglets am nach hinten Klappen hindern und somit einem Kraftverlust entgegenwirken.

Fazit

Der Balor ist ein Powerkite der Extraklasse. Ein hochwertiger Materialmix, gepaart mit tadelloser Verarbeitung, lässt keine Wünsche mehr offen. Für mich ist der Balor ein Kite, welchen ich in meiner Drachentasche nicht mehr missen möchte. Ganz gleich, ob bei wenig Wind einfach nur zum Genussfliegen oder bei mehr Wind zum Poweren.

Windgeflüster

Aktuell befinden sich zwei weitere, kleinere Balor in der Testphase; einer der beiden wird wohl schon in den nächsten Wochen erhältlich sein!



Mehrfach gestoppte Verbinder und Knotenleiter zur Waagejustage



Trikotstich der Nähte, abgestimmt auf die Dacronfarbe des Kites

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.kite-and-friends.de/emag

QR-Code scannen und
mehr zum eMag erfahren



Text: Jürgen van Almelo
Fotos: Jürgen van Almelo,
Maik Schmidt

Berlin Tempelhof – Fliegen auf historischem Boden

FESTIVAL DER RIESENDRACHEN



Der berühmte Flughafen Berlin Tempelhof war einer der ersten Verkehrsflughäfen Deutschlands. Er nahm 1923 den Linienverkehr auf und war bis zu seiner Schließung einer von drei betriebenen Flughäfen in Berlin. Das heutige Tempelhofer Feld – auch Tempelhofer Freiheit genannt – war bis zu seiner Verwendung als Flughafen ein Exerzierplatz. Auf ihm stellte Orville Wright 1909 damals seine ersten Flugvorführungen vor. Zunächst wurde ein Areal von etwa 1,5 Millionen Quadratmetern zur Verfügung gestellt und als Flughafen ausgebaut. 1926 machte die Deutsche Lufthansa AG Berlin Tempelhof zu ihrem Heimatflughafen. Bereits 1930 stand der Flughafen mit seinem Verkehrsaufkommen vor dem der Flughäfen von Paris, Amsterdam und London. Das gesamte Gelände wurde auf eine noch heute existierende Größe von 4,5 Millionen Quadratmetern erweitert. 1948, zu Kriegsende, bekam der Flughafen eine andere Bedeutung: Er diente während der Blockade Westberlins dem Transport von Verpflegung und Gütern per Flugzeug. Hier starteten und landeten die sogenannten „Rosinenbomber“ im 90-Sekunden-Takt. Die letzte offizielle Flugbewegung auf dem Flughafen gab es am 26. Juni 2010 – mit der Notlandung eines Flugzeugs.



In Berlin Tempelhof hat das Fliegen Geschichte

Dies änderte sich am 22. September 2012 wieder einmal sehr ansehnlich. Die STADT-UND-LAND-Wohnbauten-Gesellschaft, eines von sechs städtischen Wohnungsunternehmen Berlins, veranstaltete auf einem Teilbereich der Tempelhofer Freiheit das erste „Festival der Riesendracchen“. Es war ein Fest für alle Mieterinnen und Mieter der Gesellschaft, aber auch für alle anderen Berlinerinnen und Berliner. Der Eintritt war frei. Im Vorfeld wurde durch aktive Bewerbung der Veranstaltung eine gewaltige, positive Resonanz festgestellt.

Präsenz

68 Drachenflieger und Teams aus England, Holland und der Schweiz, unter anderem die Longvalley Kiteflyer, die Gebrüder Burri, diverse deutsche Teams wie die Chaoskiter, das Nordhorn-Kite-Team, Aufwind Extrem, das Team Thing Big und das Vlieger Team aus Dortmund sowie natürlich diverse Berliner Teams waren zu diesem Event eingeladen. Natürlich hatten auch alle Gäste die Möglichkeit, auf dem weitläufigen Gelände ihre mitgebrachten Drachen steigen zu lassen. Am Freitagabend wurde für den lokalen Fernsehsender rbb ein kurzes „Fly-In“ abgehalten, um dann endlich am Samstag



Neuer stabloser Hamster von Albert Mannak aus Holland



Alexandra Rüger und Christian Laskowski flogen ihren neuen Guardian der 20-Meter-Klasse



Trotz des Sturmes war das Gelände sehr gut besucht

das Haupt-Event zu starten. Unter der fachkundigen Moderation von Karl Ulrich Körte zeigten die vielen Drachenflieger bis zum Mittag, was sie in ihren Drachentaschen so alles mitgebracht hatten. Das Nordhorn-Kite-Team präsentierte bekannte Figuren aus seiner Looney-Tunes-Serie, Walter und Stephan Bloem flogen ihren 40 Meter langen Trilobyte, das Team Thing Big dekorierte mit dem Guardian den Himmel und auch die Teams aus Berlin und Dortmund zeigten neue Kreationen.

Nach dem Mittag frischte der Wind leider bis auf Böen von 8 Beaufort auf, sodass ein kontrolliertes Fliegen kaum noch möglich war. Die großen Big Bags, die der Veranstalter auf dem ganzen Gelände als Ankerpunkte verteilt hatte, wurden wie Spielzeug hin und her gezogen. Leider ging bei den Böen auch einiges an Großdrachen zu Bruch. Das hielt aber die geschätzten 40.000 Besucher am Samstag nicht davon ab, jede Aktion der Drachenflieger zu bestaunen und zu bejubeln. Ein kurzes Nachfliegen rundete somit das erste gelungene Riesendracchenfestival auf der Berliner Tempelhofer Freiheit als vollen Erfolg ab, und die Hoffnung besteht, dass es dieses Event im kommenden Jahr wieder geben wird. ■



Das Bändigen der Biester erforderte vollen Einsatz



Für Jung und Alt gab es viel zu sehen

Text und Fotos: Wolfgang Bleck

Ökologisch und respektvoll

KÜSTEN-KAP

Die Strände und das Watt der norddeutschen Küste gelten als Synonym für endlose Weite und laden zu jeder Jahreszeit unzählige Menschen dazu ein, das Eintauchen der untergehenden Sonne in den Meereshorizont, ausgedehnte Wanderungen über die weichen Sandstrände oder das Fahrradfahren auf dem Deich zu genießen. Die Fesseldrachen-Luftbildfotografie (KAP) bietet sich gerade hier besonders an, diese flache Landschaft in ihrem Charakter aus der Perspektive der allgegenwärtigen Möwen zu entdecken. Vielleicht regen die KAP-Impressionen an der Tümlauer Bucht auch Euch an, diesen herrlichen Lebensraum zu entdecken und zu genießen.

Der eigentliche Anlass für meinen einwöchigen Aufenthalt in St. Peter-Ording waren die Bewunderung und der Respekt für einen der herausragenden Drachenkonstruktoren Deutschlands, Günter Wolsing. Das Treffen der Wolsing-Drachentreffer faszinierte auf dem Strand durch die Vielzahl gleichzeitig geflogener Wolsingdrachen und bot außerdem die Gelegenheit, Wolsinggespann sozusagen „stoffnah“ aus der Vogelperspektive zu beobachten.

Leuchtturm Westerhever

Die Auswertung der Bilder hatte jedoch Folgen. Im Hintergrund einer der Luftbildaufnahmen konnte ich einen der schönsten Leuchttürme Deutschlands erkennen: den Leuchtturm Westerheversand. Dieses Motiv übte auf mich eine geradezu magnetische Wirkung aus, denn was wäre für einen KAPer schöner, als einen solch attraktiven Leuchtturm mit einer Feuerhöhe von 41 Metern aus der Sicht einer vorbeigleitenden Möwe zu fotografieren? Die

Fahrt zum Leuchtturm barg ein hohes Entdeckungspotenzial in sich, denn schon beim Passieren des Tümlauer Koogs entdeckte ich Mastspitzen von Segelbooten hinter dem Deich und folgte neugierig meiner Vermutung, das Meer müsse hier bis an den Deich schiffbar sein.

Die Neugier und der Gang mit dem Drachen plus Luftbildausrüstung wurden mehr als belohnt, denn hinter dem Deich liegt inmitten der Salzwiesen und des buhndurchzogenen Wattenmeeres ein kleiner Segel- und Motorboothafen am Ende einer schmalen Fahrwasserinne. Der Sportbootclub St. Peter-Ording hat hier ein Vereinshaus und Refugium für die Yachten.

Ökologisch

Als Biologe habe ich mich intensiv mit den natürlichen Verhaltensweisen der Tiere und Pflanzen, als Chemiker wiederholt und intensiv mit der Farbstoffchemie beschäftigt. Daher hatte ich

**Leuchtturm
Westerheversand
in den Salzwiesen**





Nahe dran: Wolsing-Lenkdrachenspann in aufsteigender Größe mit Blick über die Tümlauer Bucht

Ralf Beutnagel gebeten, meine 8-Quadratmeter-KAP-Foil in Hellblau und Weiß zu gestalten. Damit fügt sie sich nach dem Start für bodenlebende Organismen ganz natürlich in das lichte Blau des Himmels und die weißen Wolken ein. Der Start der himmelfarbenen KAP-Foil löst daher bei den Vögeln im Watt und auf den Salzwiesen oder den grasenden Schafen auf den Deichen keine Fluchtreaktionen aus; das Leben in der Natur und auf den Wiesen nimmt seinen gewohnten Lauf – eine wunderbare Erfahrung und Bestätigung vorangehender Überlegungen. Da der weiße Stoff der KAP-Foil das Licht vollständig reflektiert und der hellblaue Stoff nur den energiearmen gelben Teil des Lichtes absorbiert, ist zugleich bei dieser weiß-hellblauen Farbkombination auch unter den Bedingungen einer hohen UV-Belastung am Meer eine lange Lebensdauer und Farbbeständigkeit der



Idylle mit typischer Landgewinnung vor dem Deich



Feuer unter Feuer: die ganz eigene Abendromantik über dem Leuchtturm

Stoffe gewährleistet. Die bauchigen, luftgefüllten Kammern der KAP-Foil lösen zudem die quadratische Form auf und bieten Tieren somit kein bekanntes Reizsignal für eine fluchtinduzierende Reaktion.

Naturnah

Wie sehr die Farbe und die Form Reaktionen bei Vögeln hervorrufen können, berichtete jüngst Prof. Dr. Rüdiger Gröning im französischen Dieppe. Er erzählte mir, dass seine schwarzen, flügelschlagenden und selbststabilisierten Drachen von einem Kolkraben angefliegen und erst im letzten Augenblick als fremd erkannt wurden. Die Drachen wurden



offenbar als Artgenossen eingeordnet und üben damit die Funktion einer weitgehend gelungenen, naturnahen Attrappe aus. Hierzu muss man wissen, dass Raben-Vögel ausnehmend gut sehen können und als besonders intelligent gelten. In naturnahen Räumen wie der Tümlauer Bucht empfehle ich aus diesen Gründen bei KAP-Drachen auch den Einsatz von Farbkombinationen ohne störende, flucht-auslösenden Reize.

Die Exkursionen an der Tümlauer Bucht haben meine Neugier durch die unerwarteten, vielfältigen

Philipp Münstermann fliegt ein Fünfergespann von Günter Wolsings Steikis am Strand von St. Peter-Ording, wovon nur die ersten Vier auf dem Foto sind



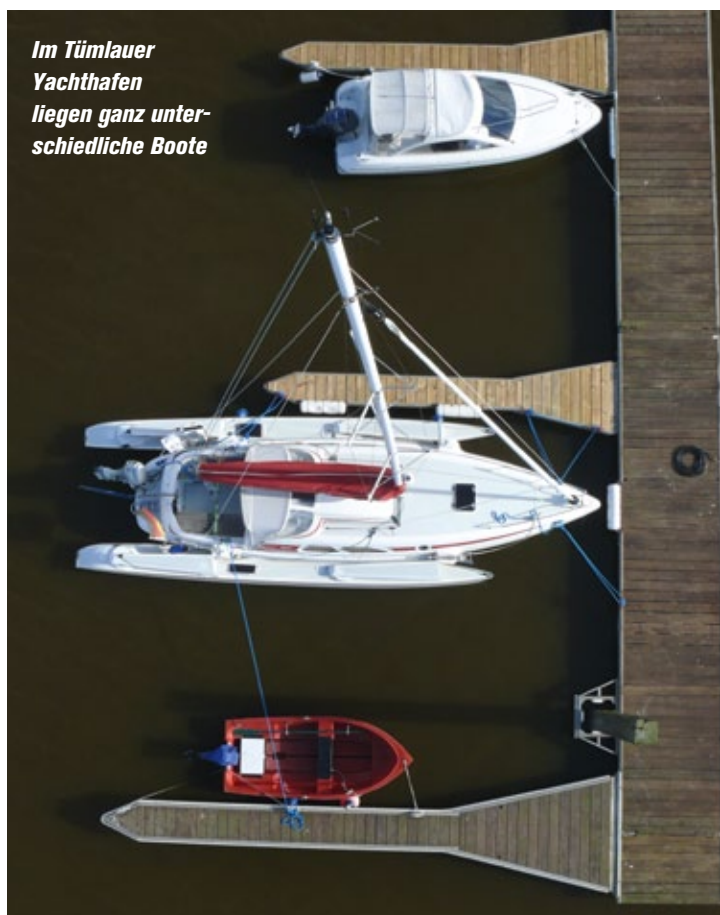
und faszinierenden Luftbildergebnisse noch gesteigert und ich freue mich schon darauf, diese herrliche Küste mit ihren visuellen Überraschungen erneut aus der Sicht von Nils Holgersson entdecken zu können. ■

MEHR INFOS

LINK-TIPPS:

de.wikipedia.org/wiki/Leuchtturm_Westerheversand
www.wolsing-drachen.de

Im Tümlauer Yachthafen liegen ganz unterschiedliche Boote



ANZEIGEN ▼

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de



www.KAP-Kite.de

Fotoausrüstungen für Drachen



Online-Shop

KITE & FRIENDS

jetzt als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.pubbles.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Text: Richard Wilmanns
Fotos: Manuel Wilmanns

Mit Inventos Symphonys TR II 1,3 und 1,7

BARBETRIEB

In meinem bisherigen Leben hatte ich keinerlei Anlass, darüber nachzudenken, ob ich irgendwann vielleicht einmal eine Bar führen wollte. Als mir jedoch vor einigen Wochen völlig überraschend zwei sehr hübsche Schwestern namens Symphony samt Bar angeboten wurden, warf ich alle Skrupel spontan über Bord und ließ mich, ohne jede Vorerfahrung – dafür aber umso erfreuter – auf das Abenteuer ein, gleich zwei Bars auf einmal in Betrieb zu nehmen.



Fliegen mit Bar und Kitekiller

Die kleinere der beiden Symphonys ist knackig-rot, die größere leuchtend-grün gewandet. Bei beiden sind die Seiten rechts und links in Schwarz und in Weiß gehalten. Die entsprechend roten und grünen Köcher der beiden Drachen aus der Familie der zweileinigen Lenkmatten wecken mit ihrem ausgesprochen wertigen und ansprechenden Outfit hohe Erwartungen an ihren Inhalt. Neben den Matten selbst enthalten sie jeweils eine Controlbar (Lenkstange), an der die Lenkschnüre (TR II 1,3 = 20 Meter; TR II 1,7 = 25 Meter) aufgerollt sind, einen Kitekiller und eine viersprachige Gebrauchsanleitung. Diese vermittelt – HQ-typisch gründlich – die Grundlagen des Aufbaus, Startens sowie des Fliegens und Landens von 2-leinigen Lenkmatten, stellt ausführlich die so wichtigen Sicherheitsregeln dar und führt schließlich in das Fliegen mit einer Controlbar ein.

Mordgelüste?

Auf einem losen Beiblatt ist graphisch dargestellt, wie ein Kitekiller an einer Zweileiner-Bar befestigt wird; nur wie er funktionieren soll, steht dort nicht. Entsprechend naheliegend die spontane Frage eines Witzboldes, wozu er denn einen Kitekiller – zu Deutsch Drachentöter – brauche, wenn er das auch ohne diesen schon öfter geschafft habe? Wer mit den beiden kleinen Symphonys einen Kite mit einer Controlbar steuern möchte, wird häufig daran denken, einmal eine der barbetriebenen **Tractionkiting-Sportarten** ausüben zu wollen.

Vor allem Einsteiger ins Fliegen von Lenkdrachen werden kaum wissen, dass Sicherheitssysteme bei den entsprechenden Kites lebensrettend sein können. Anstatt die Bar reflexartig festzuhalten, schlagartig geliftet und dann womöglich schwer verletzt zu werden, lässt man einfach die Bar los, und die Power der Matte wird mit der automatisch einsetzenden Funktion der Sicherheitssysteme – in unserem Falle der Kitekiller – sofort neutralisiert. Daher sollte der Einsteiger über die Funktion und die Bedeutung des Kitekillers informiert werden. Um ihn damit von der Sinnfälligkeit zu überzeugen. Eine entsprechend detaillierte Anleitung zum Gebrauch des Kitekillers wird es nach Auskunft des Herstellers erst demnächst geben. Bis dahin ist zu hoffen, dass das Personal von Drachenläden die an diesen Drachen Interessierten über Zweck und Funktion berät.

SYMPHONY TR II

NAME:	Symphony TR II 1,3 und 1,7
HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Funmatten
PREIS:	49,98 / 59,98 Euro
SPANNWEITE (MONTIERT):	130 / 170 cm
HÖHE:	55 / 63 cm
SEGEL:	Ripstop-Polyester
EMPF. LEINE:	45/70 Dekanewton
WINDBEREICH:	2-6 Bft.

Aufbau und Verarbeitung

Einsteigerdrachen sollten sich durch besonders verlässliche Flugeigenschaften und hohe Robustheit auszeichnen, da sie durch anfängertypische Abstürze besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Die erste Sichtprüfung der 11-zelligen Symphony TR II 1,3 und der 14-zelligen TR II 1,7 beruhigt dahingehend, dass die Profile zwischen den Kammern sehr haltbar mit den Ober- und Unterseiten der Matten vernäht sind und die Waageschnüre das Segel über solide vernähte Schlaufen mit Verstärkungen an den Profilen ausformen. Weitere der Haltbarkeit dienliche Eigenschaften der beiden Symphonys sind ihre bauartbedingt relativ niedrige Geschwindigkeit und ihre geringen Zugkräfte. Eine Kombination dieser Charakteristiken dürfte dafür sorgen, dass sich die Belastung der Kammern durch schlagartig entstehenden Überdruck bei einem heftigen Absturz in vertretbaren Grenzen hält.

Fliegen mit Bar

Für mich, der ich von jeher Lenkdrachen mit Griffen, im Einzelfall auch mal mit Schlaufen geflogen habe, bedeutet das Fliegen mit einer Bar eine gewisse Umstellung: Das gewohnte Gefühl des direkten Kontaktes zum Drachen weicht beim Fliegen mit der Bar einem deutlich indirekteren Fluggefühl. Für Drachenflieger, die mit den Symphonys auf eine der barbetriebenen Drachensportarten hinarbeiten, dürfte dies allerdings nicht von Belang sein. Nach kurzer Eingewöhnung fliege ich die beiden Matten nun auch bei unterschiedlichsten Windstärken. Der Flugbereich liegt zwischen 2 und 6 Beaufort. Die Symphonys fliegen auch bei wechselnden Winden sehr berechenbar, stabil und präzise. Ab drei Windstärken aufwärts lassen sie sich gut am Windfensterrand parken. Bei schlagartigem Abfall der Windstärke neigen sie kaum zum Einklappen.

Beim Fliegen der TR II 1,7 stellt sich leider heraus, dass es aufgrund einer zu langen Lenkschnur rechts an der Bar schwierig ist, Rechtskurven zu fliegen. Das sollte gerade bei einem Drachen für Einsteiger vermieden werden, da diese noch nicht über die Erfahrung verfügen, solche Mängel mit wenig Aufwand zu beseitigen.

Kitekiller – Unterschiede

Bei 5 bis 6 Beaufort löse ich durch Loslassen der Bar den an meinem linken Handgelenk mit Klettband fixierten Kitekiller aus: Mal gerade zweieinhalb schnelle Spins schafft die TR II 1,7 noch, bevor sie in sich zusammenfällt und drucklos zu Boden sinkt. Ganz anders aber der Kitekiller bei der TR II 1,3: Jetzt sind es 5 Beaufort, die Bar wird losgelassen und auf das freudige Erlebnis gewartet. Doch vergeblich, denn die Matte dreht und dreht, sie dreht

ohne Unterlass – und knallt zwei-, dreimal auf den Boden, bis es mir endlich gelingt, den Klettverschluss des Kitekillers von meinem Handgelenk zu lösen und durch Loslassen desselben die Matte zu entlasten. Ein zweiter Versuch bringt das gleiche Ergebnis. Andere erfahrene Drachenflieger stehen dem Versagen des Kitekillers genauso ratlos gegenüber. Auf Rückfrage verspricht der Hersteller, dem Problem schnellstmöglich auf den Grund zu gehen.

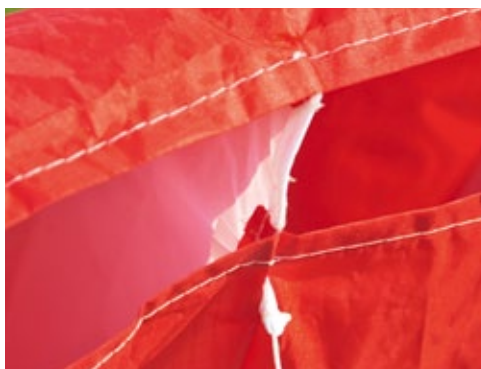
Einsteigerin darf loslegen

Einsteigerin Ulrike vertritt die Zielgruppe der Symphony TR, auch wenn sie nicht unbedingt Kitesurferin werden will. Da sie aber erst vor wenigen Wochen erstmalig einen Lenkdrachen geflogen hat, interessiert sie die andersartige Steuerung mit einer Bar – herzlich willkommen im Test! Die Windstärke liegt bei satten 4 Beaufort. Eigentlich ein bisschen viel für Erstflüge mit der nun recht flotten TR II 1,3, doch spiegelt auch dies die Realität wieder, weil ahnungslose Einsteiger oft genug ungeachtet der Windstärke versuchen, ihre Neuerwerbung einzuweihen. Nach den wichtigsten Einweisungen startet Ulrike den Drachen. Er schießt nach oben und bleibt im Zenit stehen. Ulrike lässt die Symphony zunächst leicht nach rechts und links pendeln, um ein Gefühl für die Steuerung zu entwickeln. Erste Kurve – nach halber Umdrehung des Drachens führt sie mit den Armen die Bar nach oben und damit in neutrale Position, die Drehung endet und die Matte stürzt ab. Gemeinsam üben wir kleine und große Spins; danach geht es alleine ganz gut und die Zahl der Abstürze verringert sich deutlich. Das Flugvergnügen meiner Einsteigerpilotin steigt proportional an; es könnte also doch sein, dass sie schon mit einem Auge zu den Kitesurfern hinüberschleicht.

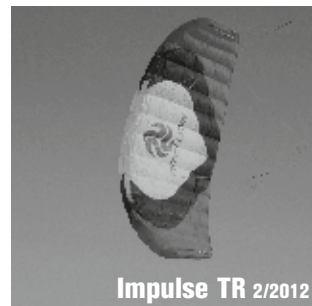
Vergleich der Geräte

Wie in der Gebrauchsanleitung beschrieben ist es auch in der Realität ganz einfach, nach den zu Beginn nicht gerade seltenen Abstürzen durch

Schlaufen für die Waageschnüre solide verstärkt und mit den Profilen vernäht



Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Ready-to-Fly: Bar, montierter Kitekiller, aufgerollte Lenkschnüre



Für wen?

Für angehende Lenkdrachenfieger, die sich auf eine barbetriebene Sportart vorbereiten wollen, aber auch für frischgebackene Kiter als Vorbereitung auf das Fliegen von Lenkdrachen mit Einzelgriffen. Zudem weiß die Agilität dieser temperamentvollen Lenkmatten zu begeistern.

RICHARD WILMANN

Hochwertige Köcher: Da schlägt das Einsteigerherz höher



„Zuppeln“ links oder rechts an der Bar die Symphonys schnell wieder in die Lüfte zu heben. Ein echtes Motivationsplus für Einsteiger, die bei abgestürzten Stablenkdrachen immer wieder zum Drachen laufen müssen, um diesen erneut startbereit zu machen. Auch Ulrike vergleicht das „Lehrstück“ auf der TR II 1,3 mit ihrem ersten Drachenflugerlebnis mit einem Einsteiger-Stabdrachen und tendiert eindeutig zu der barbetriebenen Lenkmatte als Lerndrachen für Einsteiger. Warum? Weil sich mit der Bar das Fliegen von Lenkdrachen viel einfacher erlernen lässt. Und weil das sonst übliche, aus Unkenntnis und Hilflosigkeit resultierende, unkoordinierte und dem Flug eines Adlers ähnelnde anfängertypische Lenkverhalten

mit der Bar weitgehend unmöglich ist. Damit sind die Symphonys als Lerndrachen für das Fliegen von Lenkdrachen allgemein zu empfehlen, denn durch das Training werden die Bewegungsabläufe für das Fliegen geübt – auch mit Schlaufen oder Griffen. Dies ist also das wegweisende Konzept für absolute Neulinge.

Zu guter Letzt ...

Nach den teils heftigen Belastungsproben empfehlen sich die beiden Symphonys auch aufgrund ihrer robusten Bauweise für den Einstieg ins Drachenfliegen. Die Sichtprüfung nach Testende ergab keine Hinweise auf Beschädigungen. Das einfach zu bedienende System der beiden Kites überzeugt durch überraschend hohe Flugpräzision, Wendigkeit und Lebendigkeit. Mit ihrer hohen Stabilität am Windfensterrand und einer sehr geringen Einklappneigung minimieren die beiden kleinen Matten Misserfolgserebnisse.

Symphony TR II 1,7: mittelschnell, sehr präzise, gute Rückmeldung auf die Leinen

INSIDER GUIDE

TRACTIONKITEING-SPORTARTEN Alle Varianten, bei denen man sich mit Drachenkraft auf einem Board, auf Skiern oder mit dem Buggy auf dem Land, im Schnee oder auf dem Wasser fortbewegt.

ANZEIGE ▼

 **Jay-Lees**
Das gibt's doch gar nicht...

-Drachen
-Windspiele
-FunSPORT

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.:05031 - 5199469



www.jay-lees.de

 www.kitevalley.de 

**DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT
WÜNSCHT FROHE WEIHNACHTEN**

10% Rabatt auf Euren Weihnachtseinkauf

KITEVALLEY

Gutscheincode: **10112012**

Pegasus
der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vlerseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends und Sport & Design Drachen nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboarden – Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauanleitung; Einleiner: Dan Leigh – Interview und Test des Whirlwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger, Ventura Upgrade, Octane – Ozones neuer Einsteiger-Kite; Lenkdrachen: Ignition – Trainer von Ozone; Events: Fans; Einleiner: Flycam-KAP

€ 6,50

KITE & friends 4/2012



Die Top-Themen:
Traction: Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger, Ventura Upgrade, Octane – Ozones neuer Einsteiger-Kite; Lenkdrachen: Razorback – Wildsau von Level One; Events: Berck und Co.; Workshop: Pilz-Kultur

€ 5,50

KITE & friends 3/2012



Die Top-Themen:
Traction: Eine für alles? Cooper One von Siegler; Einleiner: 9-Meter-Eule – Zimmermanns Riesenvogel; Lenkdrachen: Veyron; Diamant unter den Wettkampfdrachen; Events: Asiatische Drachenfeste

€ 5,50

KITE & friends 2/2012



Die Top-Themen:
Traction: Pulverisierte Brecher – Marc Ramseier erkitet Wogen aus Schnee; Einsteiger-Kite Cooper Fox; Einleiner: Jacques Letourneau im Interview; Lenkdrachen: Fokkens Smithi, HQs Fazer im Zweierpack

€ 5,50

KITE & friends 1/2012



Die Top-Themen:
Workshop: Dingwerth Krokodil; Traction: Lynns neue Hornet II, Ozone macht die Frenzy Ultralite; Lenkdrachen: Wie es bei Elliot vor 25 Jahren begann; Einleiner: Wannichs Wolani schreibt Geschichte

€ 5,50

KITE & friends 6/2011



Die Top-Themen:
Einleiner: Unterm Regenbogen – Rainbow Totem von Premier; Traction: HQ greift mit der Toxic an, Neues Buggygefühl mit den neuen UL-Speichenrädern; Events: Windscape – Kanadische Landschaft perfekt für Drachen!

€ 5,50

KITE & friends 5/2011



Die Top-Themen:
Traction: Vampirjagd – Libre greift in der Intermediatklasse an, Electra Unlimited; Lenkdrachen: Speed-Extremist – Test des Typhon von Long Duong; Events: Festival der Trickser in Fano

€ 5,50

KITE & friends 4/2011



Die Top-Themen:
Events: Big Berck – Weltgrößter Drachen beim Jubiläumstreffen; Traction: Speedy 3 von Libre, Concept C2 im Test; Lenkdrachen: Triclopspartys; Roger Tessa-Gambassi über die Hintergründe

€ 5,50

KITE & friends 3/2011



Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Scharfmacher – Vierleiner SkyKnie im Test, Lycos 3.0, Toxic von R-Sky; Traction: Apex 3, Norwegen; Einleiner: SumSum, Octopus; Events: Spielwarenmesse/Neuheiten 2011; Workshop: Kodak-Festival

€ 5,50

KITE & friends 2/2011



Die Top-Themen:
Events: Master-Style, Kapstadt; Traction: Method – Intermediat-Hoffnung, Viron – Trainer-Revolution; Lenkdrachen: Tango II, Racer-Gespinn; Einleiner: Tele-KAPing

€ 5,50

KITE & friends 1/2011



Die Top-Themen:
Traction: Buster Soulfly, Einsteiger von FKD; Lenkdrachen: Große Namen, Skydard und Powerhawk; Events: Feuereventura, Drachenfest unter kanarischer Sonne; Workshop: Clownfisch-Bauanleitung

€ 5,50

KITE & friends 6/2010



Die Top-Themen:
Traction: Buster Soulfly, Einsteiger von FKD; Lenkdrachen: Fiertvo, Drachenlegenden; Beolino; Events: 30 Jahre Drachenfest in Dieppe, KLB Masters 30er-Drachenspann in St. Peter-Ording

€ 5,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234

€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.kite-and-friends.de/shop

SPORT & DESIGN drachen

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
I'll back und C'est la vie, darling von horvath.ch, Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Dracheneise von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy* von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomberg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spiderkites, Bauanleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefliersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zellenrdrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatroo II von Invento, Kite-makers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didakites, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydard von Wolkenstürmer, Taurus Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Vielerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didakites, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefliersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.sport-und-design-drachen.de/shop

Deine Bestell-Karte findest Du auf Seite 43.



Text: Jens Baxmeier
Fotos: Clemens Kirchner, Jens Baxmeier

In Berlin gibt es Windstärken zum Anfassen

Facetten der Windkraft

Bereits vor über einem Jahr wurde die Sonderausstellung „Windstärken“ im Technik Museum Berlin eröffnet. Nachdem KITE & friends diese mit Foto- und Videomaterial unterstützt hat, stand eine Stippvisite lange aus. Da die Ausstellung noch bis Ende Oktober 2013 läuft, gibt es noch genügend Gelegenheit, diese ebenfalls zu besuchen.

Bei dieser Sonderausstellung sind die Verantwortlichen sehr anschaulich und zugleich umfangreich vorgegangen. So ist die Frage „Was ist Wind?“ der Zugang zum Thema, und alles rund um die Windkraft wird von der Entstehung bis zu den Auswirkungen sehr verständlich dargestellt. Im Grunde ist auch der Weg von den Mythen zu den Drachen gar nicht weit, man denke nur an die zeitlich weit zurückreichende asiatische Drachenkultur. Natürlich fehlen auch Forschungs- und Rettungssysteme nicht in dieser Geschichte der Kites. Und besonders das Thema „Fantasie“ befasst sich mit Windspielen und Drachen. Bei den Exponaten haben Reiner Schipporeit und Martin Mohn einen roten Faden quer durch die Drachenfliegergemeinde gezogen. Viele bekannte Drachebauer und -sammler sind mit tollen Stücken vertreten. Von den KITE & friends-Autoren sind beispielsweise Rainer Hoffmann mit dem kreativen Windspiel-Ensemble „Der Außenseiter“ und Ralf Dietrich mit seinen Mini-Kites vertreten. Videos zeigen die Traction-Sportarten mit Buggy, Land- und Snowboard. Aber auch Lenkdrachen wie der Hawaiian sind inzwischen ausstellungswürdig und entsprechend in den Museums- hallen zu finden.

Im Windkanal können Kids spielerisch mit dem Wind umgehen



**Wie stark kann ich pusten?
Windenergie made by Jedermann**



In der Windstärken-Sonderausstellung wird der Wind spürbar gemacht

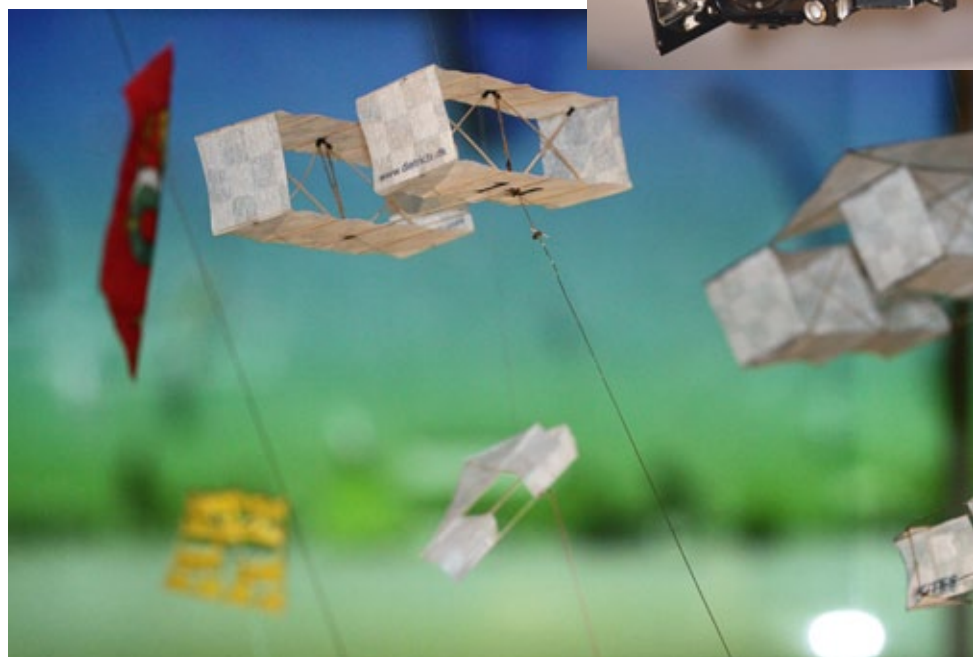


Von asiatischen Drachen bis zum Hawaiian-Lenkdrachen ist alles zu sehen



Das Steiff-Stativ zur Luftbildfotografie war ab 1921 erhältlich

Unter anderem eines der Exponate: Ralf Dietrichs Mini-Kites



Klassiker

Klassische Drachen wie Gibson Girl und Roloplan dürfen nicht fehlen, das ist Ehrensache. Man hat aber auch keine Mühen gescheut, über den Amerikaner Scott Skinner die historisch so wichtige Luftbildausrüstung in die Berliner Museumshallen zu holen. Der gemeinsame Ursprung von Luftfahrt und Drachenflug ist unverkennbar und wird den Besucher auch in die Dauerausstellung des Museums zu Lilienthal und Co. ziehen.

Energie

Während ein Teil der Ausstellung der zerstörerischen Kraft des Windes gewidmet ist, ist die Nutzung der Windenergie ebenfalls ein wichtiger Part von „Windstärken“, der mit vielen eindrucksvollen Darstellungen und Ausstellungsstücken für jeden Windenthusiasten ein Muss ist. Zudem ist der



Visionen für die
Energieersparnis
durch Windkraft:
Skysails-Modell



Wolfgang Schimmelpfennig inmitten von
Segmenten eines Windanlagen-Flügels



Lilienthal-Gleiter in der ständigen Ausstellung

Flügel einer Windkraftanlage vor den Toren bereits das zweite Wahrzeichen des Technik Museums geworden, neben dem „Rosinenbomber“.

Nachwuchs

Besonders toll und vorbildlich ist die starke Förderung von Kindern und Jugendlichen als Zielgruppe. Ein Forum für zusätzliche Vorführungen und Diskussionen ist ebenso eingerichtet wie ein Workshop für den Bau von einfachen Windrädern und Drachen. Zudem gibt es in der gesamten Ausstellung viele Dinge zum Ausprobieren und Erkunden, sodass ein spannender Besuch garantiert sein dürfte – ebenso spannend, wie das Thema Wind und Drachen für alle Leser von KITE & friends ist! ■

*Der „Rosinenbomber“ über
Berlin ist das weithin
erkennbare Erkennungsmerkmal
des Technik Museums*



ANZEIGE ▼

COOPER RABBIT

OUT NOW

NEW Basis Kite in High-End Quality

- 4 Größen 1.5-4.5
- RRS Profil (70D Profil mit speziell verstärkten Crossports)
- Diagonalrippen für eine reduzierte Waage
- Eintrittsöffnung mit Gaze verschlossen
- Waage Aramit+Dyneema Mix, Tuch Skytex 40
- 4 Farben je Größe, Cooper Classic Black Stripes Design
- Dirt-Out System

COOPER

NEW High Performance Kite

- 11 Größen von 1.6-13.0
- hohe Performance bei hoher Stabilität!
- Konstruktion mit Diagonalrippen
- Waage Dyneema pur +Aramit Mix, Tuch Skytex 40/27
- 3Farben je Größe, Cooper Classic Black Stripes Design
- Dirt Out System

COOPER KITES

Cooperkites Europa
www.cooperkite.nl

Cooperkites Deutschland
www.cooperkites.de

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Meeting der Initiatoren in Berlin

SCHRITTE ZUM WINDZENTRUM AUF FANØ



Jens Baxmeier, Wolfgang Schimmelpfennig, Hanne Thyssen, Winnie Abildgaard, Jacob Bay, Malcolm Goodmann, Søren Lück Madsen, Poul Therkelsen und Scott Skinner



Wolfgang Schimmelpfennig setzt sich mit ganzer Energie für das World Wind Centre ein

Bereits in Ausgabe 5/2012 berichteten wir über das ehrgeizige Projekt eines World Wind Centres auf der dänischen Drachenfliegerinsel Fanø. Im Rahmen der Ausstellung „Windstärken“ wurden nun in Berlin ein Treffen abgehalten und die Weichen für das kommende Jahr gestellt.



Malcolm Goodmann diskutiert die Wirkung der Logo-Entwürfe

Seit Juni hat man viel Arbeit in das Projekt investiert und die Ziele konkretisiert. Im Technik Museum Berlin kam die fünfköpfige Delegation aus Fanø, darunter Hanne Thyssen vom bekannten Ferienhausvermieter Danibo, mit den an diesem Projekt arbeitenden Drachenfliegern Wolfgang Schimmelpfennig aus Hamburg, Malcolm Goodmann aus England und Scott Skinner aus den USA zusammen. Auch Michael Stelzer vom Berliner Drachenladen Flying Colours – einer der Urgesteine der Kitefliegermeeting-Besucher – stand mit wertvollen Kontakten zur Seite. **KITE & friends** unterstützt das Projekt natürlich auch und war für Euch dabei.

die Fanø der ideale Standort ist. Aber vor dem Vergnügen steht bekanntlich eine ganze Menge Arbeit für das Team, welches sich über eine große Unterstützung bei den Aktiven freuen kann. So konnten im Austausch mit Martin Mohn und Franziska Schultze vom Technik Museum Berlin wichtige Impulse für die Realisierung des Projektes gesetzt werden, da diese sehr offen ihre Erfahrungen rund um die Sonderausstellung „Windstärken“ teilten. Dass Drachen nicht nur Freizeitspaß sind, sondern auch einen festen Platz im Windenergieplan der Zukunft haben, demonstrierten eindrucksvoll die Vertreter der Konzepte Enerkite und NTS, die ebenfalls in Berlin beheimatet sind.

Foundation

Der wohl wichtigste Tagesordnungspunkt war sicherlich die Gründung der Foundation „World Centre of Wind and Kite“, welche detailliert vorbereitet wurde. Sie wird als Betreiber des Windzentrums agieren. Natürlich standen die Ziele rund um Wind und Drachen im Vordergrund, für

Logo-Wettbewerb

Auch waren tolle Entwürfe beim Logo-Wettbewerb eingegangen, die für das World Wind Centre einsetzbar sind. Eine endgültige Fassung gab es aber zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe leider noch nicht. ■

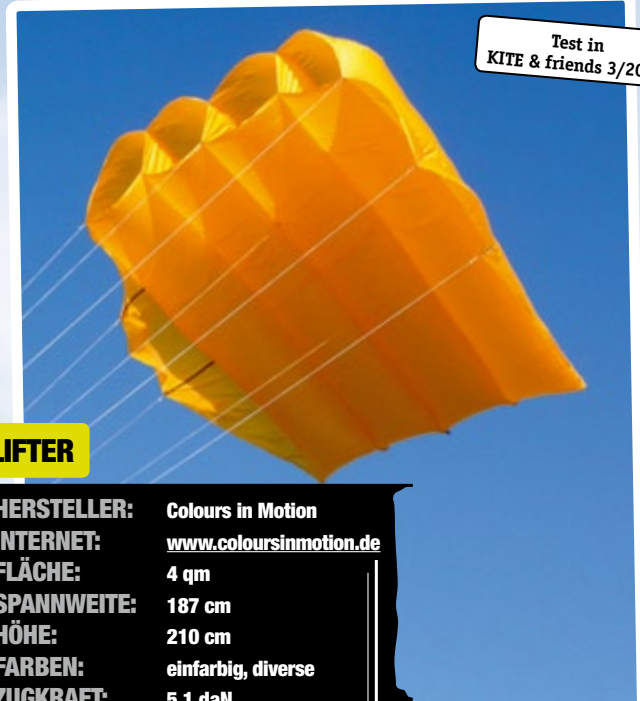


Scott Skinner erläutert sein Exponat in der Berliner Ausstellung

Lifterdrachen im Vergleich

Text und Fotos:
Ralf DietrichKräfte
messen

Der Markt der Lifterdrachen wächst, was positiv für all diejenigen ist, die einen Lifterdrachen benötigen. Doch mit dem Wachstum des Angebotes steigt auch die Unübersichtlichkeit desselben. KITE & friends zeigt in einem Überblick über einige der bei uns am weitesten verbreiteten Modelle, was diese können. Wie viel liften sie wirklich und wo liegen die Unterschiede zwischen ihnen? Der Test der Zugkraft fand bei gleichmäßigem Seewind statt, wobei alle Drachen möglichst die gleichen Testbedingungen erhielten, da sie an der gleichen 25 Meter langen Drachenschnur aufgelassen und kurz nacheinander drei Messungen der Zugkraft durchgeführt wurden. Drachen eingeholt, nächster Testkandidat an die Schnur, neue Messreihe. Zwischenzeitlich wurde der Windmesser genau im Auge behalten, schließlich sollte der Test nicht von unterschiedlichen Windbedingungen beeinflusst werden. Über den gesamten Testzeitraum hinweg blies ein konstanter Wind von 18 Stundenkilometern, also guten drei Windstärken.

Test in
KITE & friends 3/2012

LIFTER

HERSTELLER:	Colours in Motion
INTERNET:	www.coloursinmotion.de
FLÄCHE:	4 qm
SPANNWEITE:	187 cm
HÖHE:	210 cm
FARBEN:	einfarbig, diverse
ZUGKRAFT:	5,1 daN
PREIS:	115,- Euro

Basierend auf dem Prinzip des Peter-Lynn-Lifters ist dieser Drachen so etwas wie der VW Käfer der Lifter: er fliegt und fliegt und fliegt. Einmal richtig eingestellt, lässt er keine Wünsche offen. Die Waageschnur ist ein wenig dick ausgeführt, die Qualität des Drachens ist durch die Bank gut bis sehr gut. Fliegt auch ohne Schwanz hervorragend.

Für wen?

Unverzichtbares Utensil für all diejenigen, die gerne ein Windspiel oder einen Inflatable an den Himmel setzen möchten. Bedingt durch die moderate Zugkraft ist dieser Lifter bei kleinerem beziehungsweise leichtem Leinenschmuck einzusetzen. Aber auch bei auffrischenden Winden macht er eine richtig gute Figur. Dann ist es auch möglich, größeren Leinenschmuck, wie beispielsweise die Eisbären von Guy Reynolds, in das Blau zu ziehen.



Test in
KITE & friends 3/2012

Dieser Drachen ist der große Bruder vom 4-Quadratmeter-Lifter aus dem Hause Colours in Motion. Daher verwundert es auch nicht weiter, dass dieser Himmelsanker die gleichen Stärken und Schwächen aufweist wie die kleinere Version. Neben der guten Verarbeitung und der etwas dicken Waage gilt es, die Flugfähigkeit ohne Schwanz hervorzuheben.

Für wen?

Der 8-Quadratmeter-Lifter ist so etwas wie das Standardinstrument für all diejenigen, die größere Inflatables an den Himmel setzen möchten. Da der Drachen zudem ohne Schwanz geflogen werden kann, bietet sich auch der Einsatz auf Drachenfesten an. Zwei bis drei Lynn-Teddys der 10-Meter-Klasse werden mit Leichtigkeit nach oben gezogen, ebenso schafft der Zugdrachen mehrere Sum-Sums oder Zimmermann-Eulen ohne Murren.

LIFTER

HERSTELLER:	Colours in Motion
INTERNET:	www.coloursinmotion.de
FLÄCHE:	8 qm
SPANNWEITE:	267 cm
HÖHE:	300 cm
FARBEN:	einfarbig, diverse
ZUGKRAFT:	11,4 daN
PREIS:	229,- Euro

Test in
KITE & friends 6/2009

EXPLORER

HERSTELLER:	Didak
INTERNET:	www.didakites.com
FLÄCHE:	2,7 qm
SPANNWEITE:	180 cm
HÖHE:	150 cm
FARBEN:	blau-weiß
ZUGKRAFT:	4,8 daN
PREIS:	218,- Euro

Der kleine Lifterdrachen aus dem Hause Didak besticht durch seine gute Verarbeitung und die Eigenschaft, sofort aus der Tüte heraus stabil in der Luft zu stehen. Hier macht sich das recht dicke Profil des Drachens bemerkbar. Zu erwähnen ist zudem, dass der Explorer komplett auf einen Schwanz verzichtet. Wird der Wind zu stark, neigt er sich zu einer Seite und kommt dann zu Boden.

Für wen?

Für den schnellen Lift zwischendurch ist dieser Drachen die erste Wahl. Kleine Turbinen, Schwänze aller Art, aber auch recht leichte KAP-Riggs können mit diesem Modell sicher in die Luft gezogen werden. Nicht zu vergessen der Einsatz des Drachens bei starkem Wind. Denn auch dann ist er noch sicher zu handhaben.

Dieser Drachen ist ebenfalls ein Abkömmling der Kreation von Steve Sutton, diesmal jedoch aus dem Hause HQ Invento. Sehr sauber gefertigt fliegt dieser Lifter aus der Tüte heraus. Einstellarbeiten sind nicht nötig und, bedingt durch die Waage, auch nicht möglich. Die Waageleinen sind recht kräftig ausgeführt, die Flowform kann ohne Schwanz geflogen werden.

Für wen?

Man schaue sich einmal diese Daten an und alles ist geklärt. Hat man Bedarf für pure Zugkraft, dann ist man hier genau an der richtigen Stelle. Kein anderer Drachen bringt, sieht man einmal von der großen Variante der HQ-Flowform ab, so viel Zugkraft pro Quadratmeter auf die Waage. Zudem ist der Drachen mit seinem Rainbow-Muster auf der Rückseite ein echter Eyecatcher am Himmel.

FLOWFORM

HERSTELLER:	Didak
INTERNET:	www.didakites.com
FLÄCHE:	4 qm
SPANNWEITE:	200 cm
HÖHE:	200 cm
FARBEN:	Rottöne
ZUGKRAFT:	3,6 daN
PREIS:	168,- Euro

Der jüngste Spross aus der belgischen Drachenschmiede. Basierend auf einer Idee des Kanadiers Steve Sutton liefert Didak diesen Drachen in guter Qualität. Ein wenig möchte die Flowform auf die herrschenden Windverhältnisse eingestellt werden, dann fliegt sie innerhalb des für sie vorgesehenen Windfensters gut.

Für wen?

Nun, einmal Hand aufs Herz: Bei gleicher Fläche ziehen andere Drachen mehr. Oder umgekehrt ausgedrückt: kleinere Drachen vermögen die gleiche Last zu ziehen. Warum also diesen Drachen kaufen? Nun, er ist einfach schön anzusehen! Dies ist nicht nur ein einfarbiger Lifter, der seine Aufgabe verrichten soll. Die Didak-Flowform macht am Himmel einen richtig guten Eindruck und ist ein echter Augenschmaus.

FLOWFORM

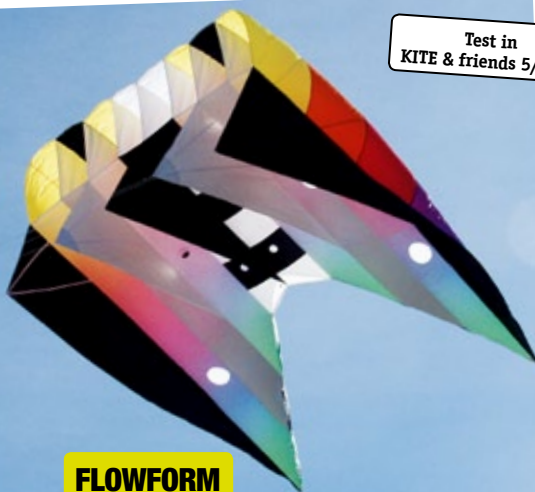
HERSTELLER:	HQ Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
FLÄCHE:	4 qm
SPANNWEITE:	205 cm
HÖHE:	283 cm
FARBEN:	Rainbow
ZUGKRAFT:	6,2 daN
PREIS:	199,98 Euro

Test in
KITE & friends 5/2005

Der große Bruder der 4-Quadratmeter-Flowform. Wiederum gilt: gleiche Schwächen und Stärken wie beim kleineren Pendant. Jedoch wird hier die Eigenschaft, ohne Schwanz flugfähig zu sein, deutlicher spürbar als bei der kleineren Version.

Für wen?

Der Testsieger schlechthin. Mehr Zug ist derzeit am Markt nicht drin – es sei denn, man wählt noch größere Modelle. Alle großen Windspiele und Inflatables sind bei diesem Lifterdrachen in absolut sicheren Händen. Da die Flow zudem auch ohne Schwanz sicher geflogen werden kann, bietet sich der Einsatz auf Drachenfesten geradezu an.



FLOWFORM

HERSTELLER:	HQ Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
FLÄCHE:	7 qm
SPANNWEITE:	274 cm
HÖHE:	370 cm
FARBEN:	Rainbow
ZUGKRAFT:	14,9 daN
PREIS:	279,98 Euro

Test in
KITE & friends 5/2012



KAP-FOIL

HERSTELLER:	HQ Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
FLÄCHE:	5 qm
SPANNWEITE:	240 cm
HÖHE:	200 cm
FARBEN:	Grüntöne
ZUGKRAFT:	5,5 daN
PREIS:	229,98 Euro

Der jüngste Spross unter den Lifterdrachen aus dem Hause Invento. Erdacht von Ralf Beutnagel, mit Einflüssen vom Lynn-Lifter und der Jordan Air Form, ist dieser Drachen eine echte Augenweide. Super verarbeitet steht er stabil in der Luft. Die Waageschnur ist recht steif ausgeführt; ohne Schwanz will die KAP-Foil definitiv nicht fliegen.

Für wen?

Nein, ohne Schwanz will die KAP-Foil rein gar nicht. Soll sie auch nicht, wenn man den Gedanken ihres Konstrukteurs folgt. Denn wie der Name schon sagt, ist diese Foil für den Einsatz beim KAPen ausgelegt. Und da steht erst einmal sicheres und stabiles Flugverhalten im Vordergrund. Dieser Lifter ist also ein absoluter Spezialist. Leinenschmuck und Inflatables können damit zwar gehoben werden, die Matte wird aber bei den Luftfotografen ihre allergrößten Fans finden.

Test in
KITE & friends 5/2012

Selbst auf die Gefahr einer Wiederholung hin: auch für diesen großen Bruder gilt das, was bereits zum kleineren geschrieben worden ist. Wie die 5-Quadratmeter-Foil auch ist dieser Lifter absolut unkritisch zu fliegen und macht Spaß in jeder Lebenslage.

Für wen?

Wo der kleine Bruder – die 5er-Foil – nicht mehr mag, weil der Wind zu schwach wird, da schlägt die große Stunde dieses Lifterdrachens. Auch hier gilt: ohne Schwanz nicht flugfähig. Und ebenfalls: absolutes Top-Instrument für jeden Luftbildfotografen. Als Zugabe gibt es dann noch einen Drachen, der auch richtig schön anzusehen ist. Die Ästheten unter den Drachenfreunden kommen also ebenfalls auf ihre Kosten.



KAP-FOIL

HERSTELLER:	HQ Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
FLÄCHE:	8 qm
SPANNWEITE:	300 cm
HÖHE:	266 cm
FARBEN:	Rottöne
ZUGKRAFT:	8,0 daN
PREIS:	339,98 Euro

ANZEIGEN ▼

Surfers Paradise
Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
01727 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de



alles-rund-ums-hobby.de

Termine 2013



Januar 2013

07.01.-15.01. F Snowkitemasters am Col du Lautaret

Beginnend mit der Französischen Meisterschaft und mit internationalem Wettkampf ab 9. Januar. Internet: www.snowkitemasters.com

12.01.-13.01. I Libre-Festival am Reschensee

Etabliertes Festival mit Geselligkeit, Test und Blick auf die 2013er-Vorserienmodelle. Internet: www.libre.de

18.01.-20.01. I Snowkite Europameisterschaft

EM nach ISKA und gleichzeitig Deutschen Meisterschaft Freestyle und Race am Reschensee. Internet: www.snowkite-meisterschaft.de

26.01.-27.01. CH Swiss Snowkitetour – 1. Tourstopp Les Rousses

Erster Stop der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz. Internet: www.snowkitetour.ch

Februar 2013

20.02.-24.02. CA Challenge Mishkumi Lac-Saint-Jean

Lauf des Expeditionsraces rund um den Lac-Saint-Jean in Kanada. Internet: www.challengemishkumi.ca

28.02.-03.03. CH Swiss Snowkitetour – 2. Tourstopp Silvaplana

Endlauf der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz. Internet: www.snowkitetour.ch

März 2013

04.03.-10.03. FI WISSA 2013 in Kalajoki

Internationaler Wettbewerb der Schnee- und Eissegel-Sportarten in Finnland. Internet: www.wissa.org

April 2013

13.-21.04. F Drachenfest Berck sur Mer

Das beliebte Drachenfest findet wieder Mitte April statt.

Mai 2013

09.-12.05. D 23. Int. Drachen- und Windspielfest Norddeich

Ein attraktives und spektakuläres Rahmenprogramm der Tourist Information Norddeich begleitet das mittlerweile traditionelle Drachenfest. Internet: www.drachenfest-norddeich.de

Juni 2013

20.-23.06. DK 29. Kitefliers Meeting Fanø

Das familiäre und gesellige Meeting ist im Terminkalender eines jeden Drachenfliegers ein Muss. Tausende Drachen fliegen dann über der Insel. Jetzt Urlaub einreichen und Unterkunft sichern! Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de

▼ ANZEIGE

Ferienhaus auf Fanø

www.danibo.dk Erholung pur



KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

Geschenk-Ideen für Drachenfreunde



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



Welt Index - Free Flight

Die Frage ist nicht mehr wie ich fliege, sondern womit. Gleitschirm, Motorschirm, Speedring, Drachen, motorisiert oder nicht, Paraplane oder Ultraleicht - die Auswahl ist enorm und für einen zukünftigen Piloten schier unüberschaubar.

Hier hilft der Welt Index. Diese Ausgabe beinhaltet alles, was sich zu Fuß starten lässt. Es wird nicht nur gezeigt, was es alles auf dem Markt gibt, es gibt auch einen Überblick über die einzelnen Flugdisziplinen.

Artikel-Nummer: 11569 € 7,50



Body-Job Extremsport Professionell Frank Rothe

Der Autor stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Apnoe-Tauchen, Freely-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfahren, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt. 168 Seiten

Artikel-Nummer: 10333 € 12,00



...und sie fliegen heute noch - Band II Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

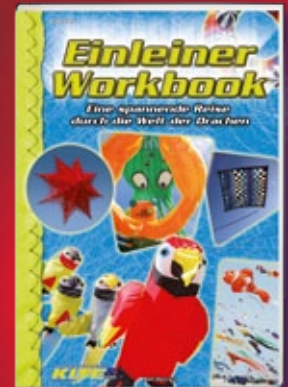
Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



DVD

DVD Freestyle Pilot

Endlich gibt es professionelle Trickfluganleitung und Animation im DVD Format! Auf ganz klar verständliche Art und Weise werden hier alle Tricks und die dazu nötigen Moves erklärt. In englischer Sprache. 50 Minuten

Artikel-Nummer: 10513 € 24,00



DVD How to Snowkite - Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

STUNTKITING

Praxishandbuch für Lenkdrachen 2. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Reich illustriert gibt dieses Praxishandbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning und Handling Antworten.

- Neu in der 2. Auflage:
- Kapitel über "Powerkites" und "Speedkites"
 - Berücksichtigung von 4-Leiner-Kites
 - Drachenportrait mit aktuellen neuen Kites erweitert
 - und vieles mehr

Artikel-Nummer: 11354 € 24,90



Deinen Bestellcoupon findest Du auf Seite 43.

Beachte bitte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage. Mehr Infos unter www.alles-rund-ums-hobby.de.

SHOP-BESTELLKARTE

- Ich will die nächste Ausgabe KITE & friends auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe. Bitte sendet mir ein unverbindliches Schnupper-Heft für € 6,50 ohne weitere Verpflichtungen.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Mehr attraktive Angebote online: www.alles-rund-ums-hobby.de
 Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1301



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut findest Du bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Deine Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Deine Meinung ist uns wichtig.

Was fällt Dir zu **KITE & friends** ein? Gefallen Dir Themenauswahl, Inhalt und Aufmachung?

Von Drachensbauern für Drachensbauer – so funktioniert www.kite-and-friends.de, die Website zum Magazin. Hier erhältst Du die Möglichkeit, aktuelle Beiträge zu kommentieren und so Deine Meinung mitzuteilen.

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
 Redaktion **KITE & friends**
 Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
 22085 Hamburg
 Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399
 E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

FEEDBACK

Meine Meinung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Kontakt zur Redaktion: Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
KITE & friends im Internet: www.kite-and-friends.de

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1301



Deine Abo-Vorteile

- ✓ 67 Cent pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Deine Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice
KITE & friends
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@kite-and-friends.de

ABO-BESTELLKARTE

- Ich will KITE & friends bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 35,00* (statt € 39,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück.
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.
- Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (mit Urkunde) Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

*Abo-Preis Ausland: € 39,00
 Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1301

Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch

Fazer in XL und XXL von Invento

Farbenpracht aus dem Norden

Invento hat seit 2012 drei Versionen des Fazer im Lenkdrachen-Programm. Mit dem gut 2 Meter großen Fazer war man so zufrieden, dass man die Serie um zwei interessante Varianten namens XL und XXL erweitert hat. Was liegt dann noch näher, als die drei zusammen in ein Gespann zu bauen und zu sehen, was geht?

Der Entwickler der Fazer, Matthias Franke, sagte mir bei einem unserer Gespräche, dass er mit dem Fazer XL und Fazer XXL den Kunden große Drachen gebaut hat, die sie nicht überfordern sollen und immer gut zu handhaben sind – bis zu einem gewissen Wind natürlich.

Körper-Kult

Der Aufbau gestaltet sich dank der hervorragenden Anleitung absolut problemlos. Das Design der Fazer ist durch die gesamte Reihe bunt gehalten. Während der normale Fazer in zwei Farbverlauf-Varianten erhältlich ist (Lava und Wüste), gibt es den XL in sehr schönen Blau-Schwarzttönen und den XXL exklusiv in Grün-Schwarzfarben. Alle Farben kommen auf dem Ripstop-Polyestertuch sehr stark und schön zur Geltung. Die Schriftzüge auf den XL- und XXL-Varianten sind sicherlich Geschmackssache und darüber lässt sich bekanntlich nicht streiten. Zierstreifen aus selbstklebendem Spinnaker sorgen nicht nur für einen schönen Effekt innerhalb der Paneele, sondern liefern auch zusätzliche Stabilität für die Verstärkungen und den diagonalen Zugverlauf von der Nase hin zu den Stand-Offs. Die durchsichtigen Mylar-Paneele bieten am Himmel einen schönen Show-Effekt. In jedem Fall zieht das Design die Blicke auf sich. Das schöne Bild wird allerdings von etwas **Weißbruchbildung** auf dem Tuch getrübt. Aber spätestens in 5 Metern Entfernung fällt das auch niemandem mehr auf.

Materialwahl und Verarbeitung

Sämtliche Paneele sind sauber verklebt und vernäht. Verstärkungen findet man an allen wichtigen Punkten. Speziell bei der Nase wurde mit Dacron, Mylar und Lkw-Plane wirklich eine sehr haltbare

Lösung gefunden. Ein Scheuerschutz aus Lkw-Plane verhindert im Kielbereich das Durchreiben der oberen Querspreize. Das Segel wird per Klettband über den Kielstab gespannt: In diesem Bereich findet man auch die Saumschnurabspannung, welche über einen Gewebegummi nachgestellt werden kann. Allerdings verläuft die Saumschnur nur bis zum Whisker. Zwischen Whisker und Flügelspitze wurde das Tuch mit Mylar hinterlegt und verstärkt. Leider reicht diese Maßnahme bei mäßig gewähltem **Konkavschnitt** nicht aus, den XL und XXL im Flug hundertprozentig still zu bekommen. Beide Kites sind trotz stark angespannter Saumschnur gut hörbar. Der sanfte Brummtton tritt allerdings erst bei etwas stärkerem Wind auf und ist nicht aufdringlich. Matthias Franke sagt immer, man muss so einen Kite hören, damit er Spaß macht! Eine gewisse dienliche Geräusentwicklung ist also konstruktionsseitig durchaus gewünscht. Was auf dem jeweiligen Flugfeld des Piloten angemessen ist, bestimmt allerdings das Umfeld. Beim Gestänge kommt CFK-Rohr in unterschiedlichen Stärken zum Einsatz. Im Bereich zum Kreuz – und beim XXL sogar zu den Verbindern der unteren Querspreize – sind diese Rohre sogar noch mit Vollmaterial aufgefüllt. Fazer XL und XXL sind an der Leitkante geteilt; das sorgt für ein kleines Packmaß. Die 12 Millimeter unteren Querspreizen des 360 Zentimeter großen XXL sind echte Todschläger! Sehr positiv fällt das verwendete Kreuz auf. Hier setzt man auf altbewährte Qualitätsverbinder aus dem Hause Kersch Wings.

Verbinderei

Die verwendeten Verbinder fühlen sich sehr weich an und sind nicht sehr dickwandig. Zwar sind die-



FAZER, FAZER XL, FAZER XXL

**2,07 Meter, 2,80 Meter und gewaltige
3,60 Meter Drachenspaß
im Dreierpack**



HERSTELLER:	Invento HQ
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Power, Allrounder, Speed
EMPF. PREIS:	119,98 Euro (RTF) / 159,99 Euro / 299,98 Euro
SPANNWEITE:	207 cm / 280 cm / 360 cm
STANDHÖHE:	72 cm / 95 cm / 130 cm
GEWICHT:	ca. 310 g / 615 g / 1.200 g
LEITKANTENLÄNGE:	125 cm / 165 cm / 220 cm
GESTÄNGE:	6, 8, 10, 12 mm CFK-Rohr
SEGEL:	Polyester, Mylar
WAAGE:	Dreipunkt-Waage, ummantelte Dyneema mit Entlastungsschenkel
EMPF. LEINE:	30 m: 100 daN; 35-40 m: 140 daN; 40-50 m: 220 daN
WINDBEREICH:	2-7 Bft., 2-7 Bft., 2-6 Bft.

ZUBEHÖR: praktische Umklapp-Corduratasche (für geteilte und zusammengesetzte Leitkante), Aufbau- und Bedienungsanleitung, Sicherheitshinweise, technische Daten (jeweils mehrsprachig).

se am Sockel verstärkt, aber man sollte sehr gut aufpassen, dass die Stäbe wirklich bis zum absoluten Anschlag in die Verbinder eingeschoben sind, auch wenn dies unter Umständen sehr viel Kraft kostet. Speziell an heißeren Tagen kann es sonst zu einem Durchstoßen der Verbinder durch die Stäbe kommen. Dies gilt nicht nur für die Spreizverbinder, sondern auch für den Verbinder, der die Whisker an der Leitkante fixiert. Abhilfe bringt hier eine passende 3-Millimeter-Gummiendkappe, die auf dem Whisker-Ende mit Sekundenkleber befestigt wird. Um die Verbinder etwas zu entlasten, kann man auch Clips auf die Stäbe am Ende des Verbinders aufkleben.

Apropos Clips

Unbedingt solltet Ihr, wie bei jedem anderen Drachen im Übrigen auch, vor dem Erstflug prüfen, ob alle Clips wirklich fest sind. Beim Bestäben der Kites wird hin und wieder mit etwas Schmiermittel gearbeitet, um die Verbinder leichter auf die Stäbe zu bekommen. Es kann dabei passieren, dass vor dem Kleben der Clips vergessen wurde, das Schmiermittel wieder sauber von den entsprechenden Stellen zu entfernen; entsprechend kleben die Clips beziehungsweise Gummiendkappen dann nicht sonderlich fest. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Clips sucht man beim XXL allerdings vergebens. Hier setzt man bei Invento-HQ auf aufgeschnittene und festgeklebte Gummiendkappen, um die Verbinder und das Kreuz zu sichern. An dieser Stelle hätte ich mir gerade bei diesem großen Flügel eher eine Kombination aus Clips und Gummiendkappen gewünscht, um die Verbinder am Abrutschen zu hindern. Aber Clips lassen sich für

ein paar Cent leicht nachrüsten und geben dem Piloten gerade im oberen Windbereich dann ein sicheres Gefühl.

Waage-Frage

Bei der Waage kommt eine normale Dreipunkt-Waage zum Einsatz, welche zusätzlich mit einem Entlastungsschenkel versehen ist. Eine Einstellung der Waage an den vorherrschenden Wind ist per Knotenleiter an der oberen Querspreize möglich. Entsprechend sollten auch die Entlastungsschenkel angepasst werden. Dies geht praktisch stufenlos per Schiebeknoten. Der Entlastungsschenkel sollte dabei immer leicht durchhängen. Beim XXL fällt auf, dass die Waage ein paar Zentimeter unterhalb des Kreuzes am Kiel montiert ist. Die verwendete Waageleine weist eine deutliche Dehnung auf, sodass wir bei unseren Tests diese entsprechend dem Bemaßungs-Diagramm in der wirklich sehr gelungenen Anleitung nachstellen mussten.

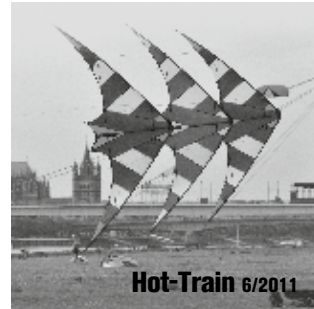
Flugeigenschaften

Zu den Flugeigenschaften des kleinen Fazer im Soloflug möchten wir an dieser Stelle auf den Test in der Ausgabe 2/2012 von **KITE and friends** ver-



**Vom Schönflieger zum Zugpferd:
Der XL ist der ausgewogene Alleskönner**

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



MEHR INFOS

TIPPS: TUNING DES XXL FÜR MEHR POWER

Um beim Fazer XXL einen kräftigen Leistungsschub herauszuholen, kann man die Waage am Schiebeknoten des Tampens öffnen und diesen um 6 Zentimeter nach unten schieben, also die Waage steiler stellen. Aber Vorsicht: Der Kite büßt damit einen großen Teil seiner Gutmütigkeit bei stärkerem Wind ein!

Solide: Nase, wohl verstärkt



INSIDER GUIDE

WEISSBRUCHBILDUNG

Wenn die Beschichtung des Segeltuchs durch Beanspruchung oder häufiges Zusammenknüllen leidet, entstehen kleine weiße Bruchkanten, die zunächst nur optische Auswirkungen haben, im Laufe eines Drachenlebens allerdings auch als Beginn von Verschleiß angesehen werden können.

KONKAVSCHNITT Nach innen gerundete Saumkanten werden als konkav bezeichnet. Ein Begriff aus der Mathematik, der eine nach innen geführte Rundung beschreibt.

Abgefahren: Segeldruck, der je nach Lichteinfall hell oder dunkel wirkt

weisen, weswegen wir uns hier auch auf den XL und XXL sowie den Gespannflug konzentrieren.

Soloflug mit XL

Der Fazer XL startet auf den ersten beiden Knoten und an dünnen, 35 Meter langen Leinen (55 bis 75 daN) bei unteren zwei Windstärken. Natürlich liefert der Kite hier noch keine Power und der Speed ist auch noch nicht berauschend – aber hier kann man den XL schon gut „Schönfliegen“! Das heißt also, er zieht nach einem einfachen Start sauber seine Geraden, steigt gemütlich gen Himmel auf, macht seine Loops in mittelgroßen Kreisen und zeigt schon in der einen oder anderen Böe an, was noch geht. Bei 3 Beaufort wird der XL langsam wach und die 35 bis 40 Meter langen 75-Dekaneutron-Leinen erweisen sich nun als perfekt. Stramm zieht er diese durch und fliegt sich schön knackig und präzise durch das wirklich sehr große Windfenster. Enge und druckvolle Loops beendet er ohne Nachdrehen und man merkt, dass er schön linear nach oben zieht. Eine sehr gute und beruhigende Eigenschaft, wenn man bedenkt, dass er bis 7 Beaufort angegeben ist. Bei 4 Beaufort muss man sich langsam, aber sicher richtig gegen den Kite stemmen, denn er legt nun wirklich gut los. Sehr positiv fällt hierbei die Fluggeschwindigkeit auf. Der Speed des XL ist für seine Größe wirklich sehr gut und hat sogar mich als eingefleischten Speed-Junkie sehr angenehm überrascht. Mit der Waage nun auf den letzten und längsten Knoten steiler gestellt wird der Kite ab 5 Beaufort wirklich zur Herausforderung, und selbst mit 120 Kilogramm Kampfgewicht ist Bodenverlust in der einen oder anderen Böe un-

vermeidlich. In der steilsten Einstellung kann der XL richtig zeigen, was in ihm steckt. Wir hatten während unseres Tests mit heftigem Binnenlandwind zu kämpfen, der teils plötzlich auf 8 Beaufort anstieg, was mit dem XL zu schönen Rutschpartien über die Wiese führte. Zu keiner Zeit hatte ich dabei den Eindruck, dass der XL an seiner Grenze ist, und er war stets verhältnismäßig gut zu beherrschen. Die Power kommt nicht schlagartig und brachial rüber, sondern schön gedämpft und gleichmäßig. Hervorragend also, um sich als Stab-Powerkiting-Anfänger immer weiter nach oben in den Windbereich zu tasten. Klasse!

Noch größer

Der XXL wirkt mit seinem heftigen und schweren Gestänge aus 10 und 12 Millimeter dickem, dickwandigem CFK-Rohr einfach massiv und sehr imposant. Er benötigte im Binnenland etwas mehr Wind, um in Fahrt zu kommen, als der XL. Es sollten also gute zwei Windstärken sein. Trotz der massiven Wirkung des XXL ist er an den Leinen aber keineswegs klobig. Nach dem sehr einfachen Start geht er direkt in Strömung und zieht seine Bahnen. Auffällig ist dabei, dass er bezogen auf seine Größe einen relativ geringen Druckaufbau hat. Bei etwas mehr Wind und stärkeren Böen (3 bis 4 Beaufort) bügelt er einfach über diese hinweg. Kein brutales Reißen, was den Pilot überfordern könnte. Der XXL hat meinem Empfinden nach in der Waagegrundeinstellung kaum mehr Power als der XL, ist aber dennoch sehr gut zu handhaben und recht druckvoll unterwegs, selbst wenn man auf den längsten und damit steilsten Knoten





**Kraftpaket mit sattem Zug:
Mächtiger XXL hinter dem XL**

geht. Auch hier keine Überraschungen für Einsteiger. Erst bei Wind ab 5 Beaufort und steilster Einstellung trat langsam Raumverlust bei meinem Gewicht ein. Ein leichterer Pilot wird freilich schon früher sanft abgeschleppt. Selbst bei 6 Beaufort bleibt der XXL der gutmütige Riese mit den sauberen Flugeigenschaften. Wie man den XXL auf eigenes Risiko schärfer machen kann, könnt Ihr in der Tipp-Box nachlesen.

Gespannflug

Für den Gespannflug haben wir insgesamt 15 Tampen für alle Hauptverbinder vorbereitet, welche jeweils drei Knoten im Abstand von 2,5 Zentimetern besitzen, um die Kites besser aufeinander abstimmen zu können. Die Koppelleinen inklusive Tampen auf dem zweiten Knoten haben dabei eine Länge von Fazer zu Fazer XL von 243 Zentimetern und vom XL auf den XXL von 324 Zentimetern, ebenfalls auf dem zweiten Knoten. Wir haben hierfür Waageleinen mit einer Bruchlast von 120 Dekanewton verwendet.

Tuning-Maßnahmen

Da es sich um ein progressives Gespann handelt, sollte man die Koppelleinen an den Tampenknotenleitern entsprechend anpassen: am Kreuz vom Fazer auf den kürzesten Knoten, am Kreuz vom XL auf den kürzesten Knoten. Der kleine Fazer sollte dabei an seiner Waage an der Knotenleiter auf den flachsten Knoten gestellt werden. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann die Waage vom kleinen Fazer gegen eine stärkere mit mindestens 160 Dekanewton Bruchlast tauschen. In unserem Test hat die Original-Waage des kleinen Fazer allerdings auch 5er-Böen weggesteckt und ausgehalten. Aber, wie sagt man so schön – safety first!

Flugeigenschaften

Mit dem oben genannten Setting startet sich das Gespann – unter Anwendung von ordentlich Kraft beim Durchziehen mit gleichmäßigem, gleichzeitigen Nachhinterlaufen – bei zwei Windstärken. Es

hat sofort ordentlich Druck und läuft sauber durch. Auch am Windfensterrand lässt es sich problemlos unter Kontrolle halten. Bei diesem geringen Wind kann man das Gespann aber noch nicht parken. Man muss es also „am Laufen halten“. Bei 3 Beaufort kommt dann der „Aha-Moment“! Das Gespann fliegt sich nun schön gleichmäßig mit ordentlichem Druck. Leichtere Piloten haben schon jetzt mit Bodenverlust zu rechnen, während sich das Gespann präzise über den Himmel bewegt. Auch hier wirkt die Fluggeschwindigkeit angenehm flott für ein Gespann dieser Größe. Es lässt sich nun auch durchaus am Himmel oder am Windfensterrand parken. Schönfliegen pur und wieder – keine Überraschungen!

Leistungssteigerung

Bei stärkerem Wind von 4 bis 5 Beaufort legt das Gespann ordentlich an Power zu und es kommt auch etwas Lift hinzu, aber keineswegs kritisch – dosierte Kraft also. Auf der Wiese oder am Strand geht jetzt richtig die Post ab und selbst schwere Piloten erfahren einen satten Vortrieb. Noch mehr Power entwickelt das Gespann, wenn man den XXL nun an den Knotenleitern der oberen Querspreize auf den letzten und längsten Knoten stellt. Der Start gestaltet sich dabei allerdings etwas kritisch. Es empfiehlt sich dringend, nun das Gespann nur noch mit Starthelfer am Windfensterrand zu starten und es sauber am Rand des Windfensters hochzuführen. Ein „Russenstart“ in der Windfenstermitte könnte bei diesem Wind böse enden, also Vorsicht bitte! Für maximalen Schub solltet Ihr einmal den XL und den XXL im Gespann bei 5 bis 6 Beaufort fliegen. Der Fazer und der Fazer XL zusammen stellen eine prächtige Kombination aus Power und Speed beim Gespannflug dar.

Resümee

Die Fazer konnten im Test mit ihren wirklich guten, für das Stabdrachen-Powerkiting einsteigertauglichen Flugeigenschaften überzeugen. Auch erfahrene Piloten finden gerade am XL viel Gefallen, da er sehr problemlos im Flug ist und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Der XXL ist der große, ruhige Bruder, der sich durch nichts aus der Bahn werfen lässt und auch mal zum Schönfliegen einlädt. Das Gespann macht ordentlich Spaß und man kann fantastisch damit spielen, denn der XL und der XXL laufen auch wirklich satt mit viel Power zusammen, ebenso der Fazer und der Fazer XL, wenn man es etwas schneller haben will. Alle Fazer sind auch ein klein wenig Allrounder und meinen es gemeinsam und solo gut mit ihrem Piloten. Ich wünsche mir aber für diese Kites bessere Verbinder, Waageleinen und passende Clips beim XXL, anstelle lediglich der Gummiedkappen. ■

Am oberen Verbinder sitzt die Knotenleiter; Clips sorgen beim XL für Halt



Am Gewebegummi justierbare Saumschnurspannung

Für wen?

Für Einsteiger in die Großdrachenszene und für Gespann-Liebhaber, die auf satte Power mit ordentlichem Speed stehen.

MARK RAUCH



Vented bis Verbindungstechnik

Lenkdrachen ABC

Vented

Vented Kites besitzen durchbrochene (= ventilierte) Segel. Durch diese Vents soll der Wind und mit ihm der Druck aus dem Segel abfließen, sodass der Pilot weniger Zug an den Leinen bewältigen muss. Daneben sollten ventilierte Drachen auch weniger Vortrieb als ein Standardmodell bei gleichem Wind entwickeln, da das bei Starkwind erhöhte Tempo in aller Regel auch einen Verlust an der so wichtigen Präzision mit sich bringt. Wann greift man zu einem Vented Kite? Natürlich wird man sich dieser Drachen immer dann bedienen, wenn bei einem Standard-Drachen die Belastungen so groß werden, dass man um Segel und Gestänge besorgt sein müsste. Wettkampfpiloten werden allerdings häufig ihre „Standards“ extrem lange fliegen und lieber durch Windbremsen verlangsamen, da die ventilierten Drachen üblicherweise etwas schwammiger auf Lenkimpulse reagieren und träger tricksen. Dennoch haben sie natürlich ihre Berechtigung, denn wer könnte sonst bei Winden jenseits der 5 Beaufort noch wirklich kontrolliert fliegen, gewagt tricksen oder sicher landen?

Es gibt mehrere Arten der Ventilation; am weitesten verbreitet ist es, Gazeflächen in das Segel zu integrieren oder dieses mit Löchern zu versehen. Der Effekt ist beide Male derselbe – der Druck fließt ab. Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Mit Löchern versehene Segel sind vor allem im allerersten Windbereich klar im Vorteil. Sie bieten in der Regel noch recht „normale“ Flugeigenschaften bei deutlich verringertem Zug. Sie sind aber niemals variabel. Hier, das heißt bei der Variabilität, der Anpassbarkeit, liegt der große Vorteil der Gaze-



Für stürmischen Nordseeküstenwind getrimmt: ventilerter Abraxas „Fano Proof“



Der Verbinder zwischen Leitkante und Spreizen muss sitzen

felder. Während manche Hersteller diese mit Flauschband umnähen, auf das dann Pads aus Spinnakertuch geklettet werden können, legen andere die Gaze doppelt, sodass Dacron- oder Mylarstreifen eingeschoben werden können. Bei beiden Systemen ist es also möglich, die Ventilierungen ganz oder teilweise zu schließen, sodass man einen Heavy Standard, Semi Vented oder Full Vented Drachen erhält. Die Piloten, welche „gelochte“ Segel bevorzugen, müssen hier unterschiedliche Modelle kaufen und im Bedarfsfall an die Leinen nehmen. Was man bevorzugt, ist Geschmackssache. Ich persönlich habe bei meinem „Baby“, dem Abraxas, den ich bis heute gerne und viel fliege, einen Kompromiss getroffen: Ich habe mir einen „Strong“ gebaut, der auf jeder Segelseite über komplett verschließbare Vents verfügt, die jedoch relativ klein sind. Dieser Kite leistet zwischen 15 und 35 Stundenkilometern (also bis fünf Windstärken) hervorragende Dienste und wird im Bedarfsfall noch mit einem Vorsegel geflogen, das ihn zusätzlich bremst und den Druck reduziert. Für Kachelwinde habe ich mir einen mit großen Löchern versehenen „Fano Proof“ gebaut, der auch bei 50 Stundenkilometern (über 6 Beaufort) noch Backspins und Yo-Yos ermöglicht. Diesen Drachen bei weniger als 30 Stundenkilometern Wind zu fliegen, macht allerdings wenig Spaß. Was heißt das also konkret? Meiner Meinung nach ist ein variables Ventilierungssystem bei kräftigen Winden bis 5 Beaufort im Vorteil; wenn es aber richtig hackt und kachelt, sind große Löcher effektiver.

Verbindungstechnik

Ohne Verbindungstechnik, also die passenden Verbinder, wäre jeder Stabdrachen nur ein Haufen Segeltuch und ein Bündel Stäbe. Erst durch die sorgfältig ausgewählten sowie an den Kite und dessen Einsatzzweck angepassten Verbinder entsteht ein Drachen. Und in kaum einem Bereich hat sich in den letzten Jahren so viel getan wie bei den Connectoren. Während man früher mit Aluhülsen, PVC-Schlauch und sogar Holzperlen, die statt Endkappen in die Stäbe eingeklebt wurden, basteln musste, gibt es heute für alle Zonen unserer Kites, für alle Ansprüche und für alle Windbedingungen die genau angepassten Connectoren.

Welche Kriterien müssen bei der Verbinderwahl beachtet werden? Zunächst müssen alle Verbindungselemente möglichst passgenau zu den Stäben abgestimmt werden, auf denen sie angebracht werden. Das heißt, vor allem der verwendete Durchmesser muss stimmen. Es ist sehr unschön, wenn man vergeblich versucht, seinen Stand-Off in den vorgesehenen, aber leider zu klein dimensionierten Verbinder zu stecken, oder wenn dieser einfach von der Spreize rutscht, da er zu groß gewählt wurde. Ein Spreizver-



**Verschiedene Verbinder,
Stopper und Gummikappen
für Lenkdrachen**

binder sollte „satt“ auf der Leitkante sitzen, damit er nicht zu leicht verrutscht, gleichzeitig muss er den Spreizen sicheren Halt geben. Diese sollten keinesfalls schon bei der leichtesten Bodenberührung herausrutschen und sich möglicherweise durch das Segel bohren. Sie sollten allerdings auch nicht so stramm in den Verbindern sitzen, dass man sie nur mit großer Kraftanstrengung oder mittels eines Werkzeugs lösen kann. Weiterhin sollte man bei dem heute existierenden, reichhaltigen Angebot darauf achten, dass die gewählten Connectoren in ihrer Proportion zur Ausrichtung des Drachens passen. Damit man beispielsweise an Leichtwinddrachen keine klobigen, dicken Leitkantenverbinder einsetzen muss, hat der US-Hersteller APA die kleineren Tiny-APAs auf den Markt gebracht, in denen leichte Stäbe ihre sichere Aufnahme finden. Im Sortiment der Hersteller APA, Exel, FSD, HQ oder Jaco [Aufzählung ohne jegliche Vollständigkeitsgewähr] sollte man für nahezu jeden Stab den perfekt passenden Verbinder finden. Das heißt übrigens auch für uns als Fachmagazin, dass wir bei nicht optimal angepasster Verbindungstechnik gnadenlos „Verarbeitungspunkte“ abziehen.

**Ausgestelltes Segel dank
„unverlierbar“ gesicherter
Stand-Offs**



Eine Selbstverständlichkeit ist es auch, dass Verbinder sicher gestoppt werden, damit sie ihre Position am Kite nicht verändern, wodurch die Waageometrie beeinflusst würde. Zudem können ungestoppte Verbinder bei Abstürzen das Segel beschädigen, was natürlich auf keinen Fall geschehen darf. Dies gilt vor allem für das Mittelkreuz, auf das bei einer harten „Nasenlandung“ immense Kräfte wirken. Wenn hier die Stopperclips fehlen oder die Spreizen nicht perfekt sitzen, kann das ganz schnell zu einem gerissenen Segel führen.

Vor allem die segelseitigen Aufnahmen für die Stand-Offs müssen eine feste Verbindung mit dem Kite haben, damit auch bei einem Crash nichts verloren geht. Kaum etwas ist ärgerlicher, als über die Wiese kriechen und nach einem verlorenen Stand-Off fahnden zu müssen.

Weiterhin sollten die Stand-Off-Aufnahmen, vor allem an Trick-, Freestyle- und Wettkampfdra- chen, so wenig wie möglich auf der Segelrückseite überstehen, da jeder Millimeter, der dort herausragt, ein potenzieller Leinenfänger ist. Als ideal erscheinen hier die einschraubbaren Stand-Off-Verbinder, die weder verloren gehen können, noch den Flugschnüren eine Möglichkeit des Verfangens bieten. ■

▼ ANZEIGEN

**Online bestellen!
Keine Versandkosten!**

Kitestore24.de
Lenkdrachen & Lenkmatten

*In Deutschland ab 24 Euro Einkauf

BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Trickdrachen

Trickdrachen RTF: 100,- Euro

www.siegersvliegers.nl
Marconistraat 3-4 • 8861 NG Harlingen • Netherlands
00 31/517/43 00 05 • info@siegersvliegers.nl

Wind Spiele

NEU

Riesige Auswahl

Lenkdrachen und Lenkmatten
Exclusive Einleiner
Windspiele und reichlich Zubehör

Ab 30,- € versandkostenfrei

WINDSPIELE FAHNEN DRACHEN UND MEHR...

www.windspiele.de

Colours in Motion
Drachen - Windspiele - Fahnen und mehr...
www.coloursinmotion.de

Windspiele - ein Shop der
Colours in Motion GmbH
An der Brücke 14
D-26180 Rastede / Germany
service@coloursinmotion.de



Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe

Drachenwerkstatt

Rollbag nach Maß

von Ralf Dietrich



Drachen gehören für den Transport in eine Tasche, keine Frage. Viele Drachen gehören dann in viele Taschen. Doch stimmt das wirklich? In der heutigen Folge der Drachenwerkstatt möchten wir eine Möglichkeit aufzeigen, wie man mit einfachen Mitteln eine Kombitasche für eine gewisse Anzahl von Drachen selbst fertigen kann. Am Ende wird das ganze Paket zusammengerollt, weshalb diese Art von Taschen auch auf gut Neudeutsch „Rollbags“ genannt wird.

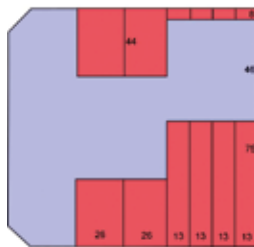
Zunächst aber muss man sich Gedanken über das Design der Tasche machen. Wie viele Drachen sollen darin untergebracht werden? Sollen auch noch Schwänze, Schnüre und anderes Zubehör transportiert werden? Kommt die Tasche auf eine Flugreise mit, sodass man sich an die Standardhöhe für Golfaschen halten sollte? Lauter Fragen, die es zunächst einmal abzuklären gilt. In unserem Fall (und somit bei der hier gezeigten Tasche) waren die Eckdaten wie folgt: vier Drachen mit Schwänzen und deren Schnüre sowie ein „ja“ zum Thema Flugreise, das bedeutet eine maximale Höhe von 130 Zentimetern.

Planung

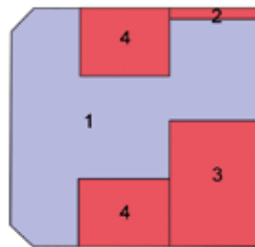
Somit war klar, dass die Rolltasche vier Schubfächer für die Drachen sowie vier Schubtaschen für Schwänze und Leinen beinhalten musste. Die nächste Frage: Wie groß müssen die Schubfächer sein? Bei den Drachen geht man wie folgt vor: Umfang des jeweiligen Drachens im zusammengelegten Zustand messen und diesen Wert durch zwei teilen. Dies ist die minimale Breite des Schubfaches für den Drachen. Nun soll die Tasche aber später gerollt werden, das heißt, der Drachen sollte nicht zu stramm in seinem Fach liegen. Im Falle der hier gezeigten Tasche hieß das: bei einem Drachenumfang von 20 Zentimetern wird das Schubfach mit 13 Zentimetern angesetzt ($20 / 2 + 2 \times 1,5$ Zentimeter Zugabe). Bei der Frage nach der Länge der Tasche gibt der Drachen einfach das Maß vor. In unserem Fall ist er 126 Zentimeter lang; plus ein wenig Nahtzugabe beträgt die Tasche dann 129 Zentimeter. Wie lang anschließend das eigentliche Schubfach wird, hängt vom Geschmack des Drachenbauers ab; eine

Leicht transportabel, schick und sicher: Rollbag

Skizze 1



Skizze 2



Planung der Aufteilung

Höhe	129	2	3	4
Breite	125	52	52	52

festen Formel gibt es hierbei nicht. In unserem Fall wurden kurzerhand 75 Zentimeter vorgegeben. Und da die Stangen später ja nicht herausfallen dürfen, muss auch an einen Streifen als Abschluss gedacht werden – in unserem Fall 8 Zentimeter breit. Die Größe der Fächer für die Schwänze ist recht einfach zu ermitteln: einfach den Schwanz im zusammengefalteten Zustand auf den Tisch legen und ausmessen. In unserem Fall ergab dies ein Maß für die Tasche von 26 auf 44 Zentimetern.

Theoretische Umsetzung

Nun sind wir bereit, um eine erste Skizze der zukünftigen Tasche anzufertigen. Wie die Schubfächer für Drachen und Schwänze platziert werden, bleibt jedem selbst überlassen. Zu bedenken ist jedoch, dass die Kohlefaserstäbe das schwächste Glied in der Kette sind und somit besonderen Schutzes bedürfen. Somit sollten Stäbe immer möglichst in der Mitte der Rolltasche zum Liegen kommen und nicht etwa am äußeren Rand. Aus diesem Grund haben wir unsere vier Drachen im Zentrum der Tasche platziert und die Schwänze dann als „Ummantelung“ geplant.



Schubfächer an der Einschubseite säumen

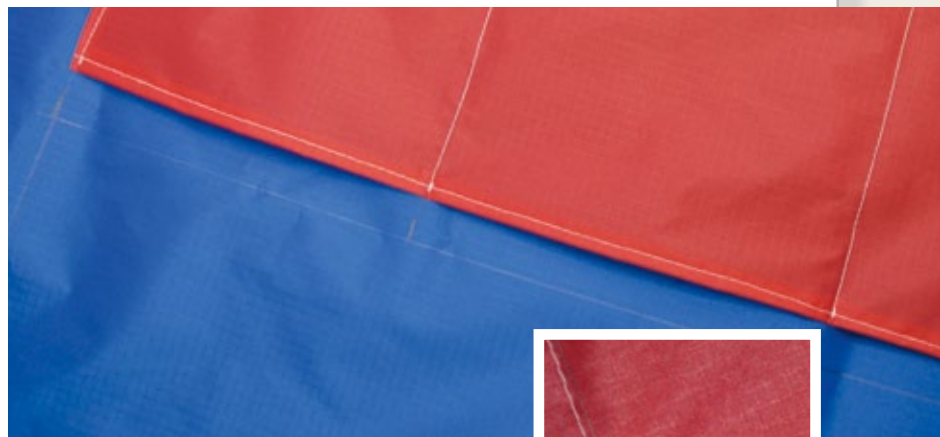


Drinnen herrscht Ordnung

Ist man zufrieden mit dem Entwurf, kann eine weitere Skizze angefertigt werden, die nun die Maße beinhaltet, die wir zuvor berechnet haben. Ebenfalls sollte aus dieser Skizze, in unserem Fall Skizze 2, hervorgehen, wie viele Paneele benötigt werden – in unserem Fall deren vier. In der Tabelle der Skizze 2 ist zudem ersichtlich, welche Maße jedes einzelne Paneel unserer Tasche besitzt.

Praktische Umsetzung

Nach dieser Vorarbeit kann es an den Bau der Rolltasche gehen. Zunächst werden alle benötigten Paneele ausgeschnitten. Hierfür kann entweder kräftiges Spinnaker oder sogenanntes Taschen-Tuch Verwendung finden. Hilfreich ist es ebenfalls, wenn man bereits jetzt Hilfslinien für die späteren Abnäher einzeichnet. Nun werden alle Kanten der Schubfächer, die später nicht anderweitig vernäht sind, gesäumt. Im nächsten Arbeitsschritt wird das Paneel des Drachenschubfaches auf links mit dem Stoff der Rückseite verbunden. Anschließend wird auf rechts gedreht und die gegenüberliegende Seite



Abnäher setzen

vernäht. Zum Schluss werden die Abnäher gesetzt, sodass nunmehr vier Schubfächer für die Drachen entstanden sein sollten. Nach gleichem Muster wird mit der kleineren Tasche am oberen Ende des Rollbags verfahren.

Nun werden die Taschen für die Schwänze aufgenäht. Wiederum werden diese rechts und links auf der Rückseite aufgenäht und abschließend mit einem Abnäher in der Mitte versehen. Jetzt sollten wir über jeweils vier Schubfächer für die Drachen und vier Schubfächer für die Schwänze verfügen. Im nächsten Arbeitsschritt wird die gesamte Tasche einmal um die Außenkante herum mit Nahtband gesäumt. Dadurch haben wir zum einen unsere Schubfächer geschlossen; zum anderen wird so aber auch der Stoff der Rückseite vor dem Ausfransen geschützt. Im letzten Arbeitsschritt wird Klettband auf das überstehende Ende der Tasche aufgenäht. Bitte dabei beachten, dass dies auf der Außenseite geschieht. Wird die Tasche aufgerollt, schließt dieses Klettband das Rollbag sicher ab. ■



Drachenschubfach auf links mit der Rückseite verbinden



Auf rechts drehen und vernähen



Saum einmal außen herum



Klettbänder zum Schließen der Tasche

Spektrum

**Vollgas durch die Fluten:
Plimsoll-Gummistiefel von
Bogs sind robust. Dazu:
Cecilie Wool Hoodie**



**Stylisch: Plimsoll-Serie
mit Blumenfutter**

**Es geht auch edel:
Cordova für Matsch
am Sonntag**



**Auch Männer können im
Bogs Buckman voll durch
Dick und Dünn gehen**



**Jede Tasche von Bjösper ist individuell
von Björn Sperling gefertigt**



**Außen ein Kite – als Taschen-Außenhaut darf er zurück
an seinen ursprünglichen Einsatzort**

Dreckswetter

Erst gibt es Regen und Matsch, dann frischen Schnee, der am Ende auch zu Schneematsch wird. Wie hält sich der Kiter unter diesen Bedingungen bei guter Laune; wie bleibt man warm, trocken und voll einsatzbereit?

Bergans bietet perfekte Schlechtwetterkleidung. Für „drunter“ liefert das Merinoshirt Fjellrapp eine ideale leichte Schicht, da es mit 275 Gramm nicht zu dick und im stylischen Streifenlook gehalten ist. Bei den Damen gibt es als Highlight aus der Cecile-Skog-Signature-Line das Cecilie Wool Hoodie mit fetten 555 Gramm in den drei modischen Trendfarben Bubblegum, Steelblue und Sunflower. Mit Gimmicks wie Blumen-Stick und Taschen ein edler Wohlgefühl-Kapuzenpulli (Preis 189,95 Euro), welchen jedes Mädels sicher so schätzt wie die norwegische Bergsteigerin.

Das Thema Gummistiefel bekommt mit dem Plimsoll Tall von Bogs eine ganz neue modische Definition. Wie ein Sneaker geschnitten, ist er komplett wasserdicht, besitzt eine gut profilierte Sohle und das Max-Wick-System, welches die Feuchtigkeit ableitet und für ein trockenes, komfortables Futter sorgt. Für Herren ist der Buckman eine wasserdichte, solide Wahl (Preis 179,90 Euro). Soll es etwas edler sein, so empfehlen sich der Patton oder der Cordova (Preis 230,- Euro).

**Griffig: besonders beim Kiten
bewähren sich profilierte Sohlen**

**Der Norsehund macht wirklich alles mit und
bietet dabei ein perfektes „Arbeitsklima“**

Wenn es richtig heftig wird, ist der Norsehund Alpha das Spitzengerät von Merrell, das sich als äußerst solide und wasserfest erweist, und so außer für den ausgedehnten Winterspaziergang auch zum Rodeln oder für Schneeschuhwanderungen perfekt ist. Das Coldsmart-Traction-System bringt dabei für jeden Kitesport den nötigen Grip auf Schnee, Eis und Matsch. Mit dem Coldsmart-Warmth-System wird die Wärme perfekt im Schuh verteilt, wobei ein herausnehmbarer Innenschuh die warme Temperatur speichert, aber auch separat – beispielsweise als Hüttenschuh – getragen werden kann. Und die Mädels dürfen mit dem Arctic Fox, einem wasserdichten Midcut-Modell, richtig gut losretzen.

**Innenschuhe lassen sich separat zuziehen
und bieten somit doppelte Sicherheit**

Die Bjösper-Umhängetaschen bestehen aus robusten Lkw-Planen, die, verkleidet mit dem bunten Stoff ausgedienter Kites, zu einem auffälligen Unikat werden. Jede Tasche wird individuell für den einzelnen Kunden gefertigt, der seinen Ausschnitt nach Vorliebe aus einem Kite-Segel wählen kann. Die fünf Größen reichen von der kleinen Handtasche für die Kiterin (XS mit 22 Zentimeter Breite) über die Schultaschengröße im A4-Format bis hin zur XL-Tasche, in der man auch alles für den Strandtag verstauen kann (Maße 41 x 29 x 12 Zentimeter). Preislich bewegen sich die Taschen im Rahmen von 39,95 bis 79,95 Euro. In Zukunft sollen weitere Modelle folgen, wie etwa eine perfekt angepasste Hülle für den Tablet-PC.



**Mit dem
Fjellrapp von
Bergans und
edlen Cordova-
Tall-Stiefeln zum
Winterkiting**

**Auch mit halber Höhe
ein robuster Treter:
Arctic Fox**



**Die scharfen
Profilsohlen des
Norsehund sind
mindestens so
gut wie
Hundepfoten**



MEHR INFOS

WEB-LINKS:

www.bergans.de

www.bjoesper.de

www.bogsfootwear.com

www.merrell.de

Fachhändler In Deiner Region

00000

Saxonia DrachenShop
Leipziger Straße 25 a, 04720 Döbeln
Tel.: 034 31/713 50

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

10000



28 Jahre Drachenladen Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele.org,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

HÖHENFLUG Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



Seestraße 1-2
18119 Warnemünde
Tel.: 0381/510 58 60
Fax: 0381/453 79 13
www.spiritofsky.de

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Husum
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 033 78/79 60 37, www.kite-buggy-shop.de

Drachen-House
Schloßstraße 23, 18225 Kühlungsborn, Tel.: 03 92 04/
919 39, www.drachen-house.de, info@drachen-house.de

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Dracheneye
Hohle Gasse 12, 25813 Husum
Tel.: 048 41/810 06, Fax: 048 41/64 09 99

Powerkites
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5,
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Kite- Power-Shop.de
Am Deich 21, 25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/478 89 00
www.kite-power-shop.de

20000




Designerdrachen, Powerkites, Sportlenkdrachen, Zubehör, Windspiele u.v.m.
Colours in Motion GmbH
An der Brücke 14
26180 Rastede
Telefon: 04402/9853470
Mobil: 0151 / 56319612
Mo. - Do. 8.00 - 17.00 Uhr, Fr. 8.00 - 14.30 Uhr



Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz



Rentzelstr. 36-48 in 20146 Hamburg
Fon 040/ 43 27 23 93
www.kitesandcoffee.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki




POWER KITING
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de



SPIEL & SPASS
Thomas von Ahn e.K.
Zedeliusstraße 37, 26486 Wangerooge
Tel: 044 69/315

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggles, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurten

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

30000

Fridolins
SPECIALISTEN FÜR SPIEL & SPORT

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

KITEVALLEY Holzner Str. 9 - 31061 Alfeld (Leine) Öffnungszeiten:
Tel.: 05181-2873816 Montag bis Freitag...15.00 - 18.00 Uhr
Email: info@kitevalley.de Samstag.....11.00 - 14.00 Uhr
DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de



Drachenstoff.de

Rip-Stop Gewebe für stabile
Drachen und Einleiner

Drachenfänger

Werftstraße 20, 31789 Hameln – im Campingshop
Tel. 0 51 51 / 4 43 50 Fax. 0 51 51 / 40 75 26
drachenfaenger@t-online.de, www.drachenfaenger-hameln.de

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



FUN-KITE

Am Burgwald 4, 35117 Münchhausen,
Telefon: 064 57/91 12 81, E-Mail: info@kesterburg.de

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE



KITESHOP-KREFELD.DE

KÖNIGSTRASSE 7 KREFELD • TEL.: 02151 - 655 35 99



KeWo '91

Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16

www.kewo91.de
service@kewo91.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

Der Bauchladen mit Jürgens Drachenecke
Osnabrücker Straße 264,
48429 Rheine
Tel.: 059 71/98 06 57

50000

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Allstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Drachenecke Daedalus

Sulzbachstraße 3, 66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81/351 90, Fax: 06 81/390 44 03

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

KITEAREA



KITESAILING ADVENTURES

WEB: WWW.KITEAREA.DE
MAIL: INFO@KITEAREA.DE

ERSTE ADRESSE IM BINNENLAND
KITELANDBOARDING- & KITEBUGGYKURSE
FIRMENEVENTS - SHOP



KITEPHONE: +49(0)611-1372609
KITEHANDY: +49(0)176-10368711

70000

wind-ArT

Hardtstr. 25, 72250 Freudenstadt-Fruhenhof
Tel. 074 43/1735 39, Fax 1735 43, www.wind-art.de
Service: El, So, Ma, Zu, Li, Re, Le, Bu + Windobjekte

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

Die Drachenecke

Große Gass 12, 79576 Haltingen
Tel.: 076 21/66 96 38, Fax: 076 21/66 96 38

80000



Your Professional Kite Shop

Tel. +49(0)821 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86183 Augsburg

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

LENKDRACHEN LENKDRACHEN profi

97828 MarktHeidenfeld
Obertorstrasse 20
09391 9088624
www.lenkdrachenprofi.de

Der Drachenladen KITE and BIKE

Reichelsdorfer Hauptstr.130, 90453 Nürnberg-Reichelsdorf
Tel.: 09 11/643 71 26, Internet: www.kiteandbike.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

www.ahlerts.de
Spielwarenhaus Ahlert
Weidgasse 20
97688 Bad Kissingen
Tel: 0971/4771 Fax: 0971/2549

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.:00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger Op BV

Weteringkade 5 a, 2515 AK Den Haag
Tel.: 00 31 / 70 / 3 85 85 86, Fax: 00 31 / 70 / 3 83 85 41

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 / 70/385 85 86, Fax: 00 31/70/383 85 41

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Meike Müller

Kids only!

Ist er zu schwach, bist Du zu stark!

Ozone baut tolle Kites, das hat der in Vietnam produzierende Hersteller über viele Jahre bewiesen. Die hier in der dritten Serie zum Test herangezogene IMP hat bereits eine ordentliche Erfolgsgeschichte und galt immer als guter Tipp, wenn es um einen nicht überfordernden, robusten Kite für den Drachensfliegernachwuchs ging.

Anders erwarten wir es auch nicht von der aktuellen Serie, welche in vier Größen im Handel erhältlich ist. Dabei hat die IMP 1,3 eine Segelfläche von 0.6 Quadratmetern, die IMP 1,6 besitzt 1.0 Quadratmeter, bei der IMP 2,0 sind es 1.5 Quadratmeter, und die IMP 2,5 ist mit 2.5 Quadratmetern die Größte der Zweileinenserie.

Verarbeitung

Aus drei Spinnakertüchern in Schwarz, Weiß und einer nach Größe variierenden Farbe sind die Funmatten zusammengenäht, wobei alles sauber, präzise und langlebig ausgeführt erscheint. Mit Gaze in den Lufteinlässen und Klettverschlüssen zum Entfernen von Sand beziehungsweise Dreck an den Flügelenden wurde die IMP ordentlich ausgestattet. Die Waage ist geknotet und damit deutlich unter dem Standard der anderen Tractionkites von Ozone angeordnet, was in dieser Preisklasse auch nicht verwunderlich ist. Praktischerweise sind die Flugschnüre und Schlaufen vom Werk aus fertig angeleint und so können beim Aus-

IMP

HERSTELLER: Ozone
INTERNET: www.flyozone.com
KATEGORIE: Funmatten

GRÖSSE:	PREIS:
IMP 1,3 (0,6 qm)	45,- Euro
IMP 1,6 (1,0 qm)	52,- Euro
IMP 2,0 (1,5 qm)	70,- Euro
IMP 2,5 (2,5 qm)	86,- Euro



Auch am Windfensterrand steht die IMP in der Meeresbrise entspannt!



Lieferumfang: Bag, Kite mit Schnüren, Anleitung und Aufkleber

Online-Präsenz erfährt der Kunde hier, dass die IMP gar nicht für starken Wind geeignet sein soll und der spielerische Einsatz im Vordergrund steht.

Als deutschsprachige und damit uninformierte Kunden führen wir unseren Test tatsächlich bis in die 6 Beaufort fort. Mit zunehmender Größe wird die Zugkraft der IMP – wenn man sie quer durch das Windfenster zieht oder Loops im Zentrum desselben dreht – immer deutlicher spürbar. Aber alle Matten einschließlich der 2.0er bestehen diesen Härtestest ohne Probleme. Auch die IMP 2.5 fliegt bei solchem Wind wunderbar und lädt zu ersten Powerkiting-Erfahrungen ein.

Nach einiger Zeit geht allerdings ein heftiger Ruck durch die Schnüre unseres Test-Kites und die IMP fällt zu Boden. Bei der Begutachtung des Schadens wird deutlich, dass nicht die Schnüre oder die Kammern nachgegeben haben, sondern dass die Waage zerrissen ist. Natürlich war die Zuglast bereits ordentlich, aber es waren doch nur knapp 6 Beaufort und nicht etwa ein Orkan mit acht und mehr Windstärken. Schade!

Fazit

Eine tolle Drachenserie für chillige Kite-Stunden und erste Lenkversuche der Kids. Doch für den Kampf mit der Kraft des Windes ist diese Modellreihe nicht gemacht. Dazu sollte man mit der Ignition, der Quattro oder sogar gleich der Octane tiefer in die Tasche greifen. ■



Mit dreifarbigem Segel und Print sieht die IMP wie ein vollwertiger Kite aus

packen und Vorbereiten kaum noch Fehler vorkommen. Apropos Auspacken: Die kleinen Säcke mit Gazeinsatz zum Durchlüften und mit Zuziehmöglichkeit sind ein gut geeignetes Zuhause für die Matten, wobei mit einer ausführlichen, gut abgebildeten – aber leider nur in Englisch beiliegenden – Fluganleitung und einigen Aufklebern das Set komplett ist.

Flügge

Tatsächlich verhält sich die aktuelle IMP am Himmel wie erwartet: an der recht kurzen Schnur, die bei den kleineren beiden Modellen 15 Meter und bei den größeren 18 Meter misst, sehr gut kontrollierbar. Das Lenkverhalten ist direkt und quirlig, was bereits bei wenig Wind Freude bereitet und mit zunehmender Windstärke einen hohen Spaßfaktor bietet. Dennoch überfordert gerade die IMP 1.3 den Einsteiger nicht und ist bis drei Windstärken als ideale Kindermatte ausgewiesen, was wir wirklich bestätigen können. Selbst die ganz Kleinen haben dann – unter fachkundiger Anleitung – viel Vergnügen an ihren ersten Kite-Erfahrungen. Aber auch bei zunehmendem Wind wird der kleine Kobold niemals gefährlich zugkräftig, wenn es schon um einiges sportlicher am Himmel zugeht. Sportlich ist dann auch bereits die IMP 1.6 im Sturm, da sie die Schnüre ordentlich spannt und dabei flink über den Himmel flitzt. Die kurzen Schnurlängen fordern dabei zusätzliche Konzentration während der Steuermanöver. Bei allzu leichtem Wind oder in Bodennähe bei stark verwirbelter Luft ist das nutzbare Windfenster allerdings meist auch recht klein, und so bieten die IMPs hier gegenüber gleichmäßigem Seewind nicht das volle Flugvergnügen. Vergnügen auch für erfahrene Piloten liefern dagegen die IMP 2.0 und die IMP 2.5 durch ihr deutlicheres Feedback, sodass leichte Kiter ab vier Windstärken schon einmal nach vorne gezogen werden können. Ideal also für das Kräftemessen mit dem Wind.

Spiel oder Kampf?

Ganz klar setzt Ozone bei der IMP auf einen „familienorientierten“ Einsatz. Doch welcher Sprössling möchte nicht die Kraft des Windes in den Händen spüren? Also geht es gerade auch bei kräftigen Winden um die 6 Beaufort zum Drachenfliegen raus. Doch bevor man sich so richtig reinhängt, sollte die englischsprachige Website des Herstellers aufgesucht werden. Im Gegensatz zur deutschsprachigen

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Die Schlaufen eignen sich für wenig Wind gut, beginnen aber bei höheren Zugkräften in die Hände einzuschneiden



Wenn „Mann“ richtig loslegt: Riss der IMP-2,5er-Waage bei 6 Beaufort

Für wen?

Das Strandspielzeug für den Himmel; für Mutti, Vati und die Kinder oder auch „halbstarke“ Jugendliche. Aber nichts für echte Kerle!

JENS BAXMEIER

Text und Fotos:
Bertrand Boone



Island mit all seinen Facetten für Kite-Abenteurer

Land aus Feuer, Eis und ... Wind!

Flugplatz Paris Charles de Gaulle: Guillaume „Chasta“ Chastagnol, Jérôme Josserand und Autor Bertrand Boone warteten auf den Abflug ihrer Icelandair-Maschine nach Reykjavík, der Hauptstadt von Island. Wie immer bei dieser Art von Expeditionen hatten wir Übergepäck, aber diesmal machten uns die Gebühren überhaupt nichts aus, denn Icelandair selber war der Sponsor unserer Reise. Zugegeben, wir waren schon etwas überladen – mit unseren vier Kites, Snow- und Mountainboards lagen wir weit über den 20 Kilogramm, welche die Richtlinien im Normalfall vorsehen.

Nach den üblichen Prozeduren saßen wir endlich bequem im Flugzeug und flogen über Nordfrankreich, Großbritannien und einen Teil des Nordatlantiks. Die dicken Wolken unter uns ließen nicht gerade auf gutes Wetter hoffen; aber wir machten uns dennoch keine Sorgen, denn wir wollten diesmal für ganze drei Wochen auf der Insel bleiben, die absolut abgelegen nahe am Polarkreis im Nordatlantik liegt. Und das Wetter dort ändert sich schnell. Nach einem Flug von zehneinhalb Stunden landeten wir sicher in Reykjavík. Bevor wir den Flughafen verließen, hieß es zuerst noch: rein in den Duty-Free-Shop, um Bier und andere Alkoholika zu kaufen, denn das alles ist hier sonst sehr teuer!

Beim Verlassen des Flughafens wurden wir schon von Siggí Bjarni Sveinsson erwartet, einem Freund von Jérôme Josserand, den dieser schon vor zwei Jahren getroffen hatte, als er Island von Nord nach Süd mit seinem Kite durchquerte. Siggí ist ein junger Isländer und der Chef des Reiseveranstalters South Island Adventure; er sollte unser Führer sein und verantwortlich für die Logistik während unseres Trips.

Einzug

Reykjavík ist die nördlichste Hauptstadt der Welt; und gleichzeitig auch die einwohnerstärkste Stadt des Landes. Mit mehr als der Hälfte der Gesamtbevölkerung erreicht sie ungefähr 200.000 Einwohner. Wir luden unsere Ausrüstung in den Pick-up und legten zunächst einen Zwischenstopp zum Essen bei Siggis Schwester ein. Die Häuser auf Island erinnern stark an norwegische, sie sind komfortabel und gemütlich. Alles wird mit warmem Wasser aus der Erde beheizt, was nicht nur billig ist, sondern auch gut für die Umwelt. Nach einer ausgiebigen Mahlzeit fuhren wir nachts noch in südwestliche Richtung weiter, nach Hvolsvöllur, einem kleinen Dorf zwei Stunden entfernt. Dies sollte das Basecamp für die Dauer unseres Aufenthalts werden. Obwohl: „Basecamp“ ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck, denn dies ist schon





Im Schneesturm wird das Vorankommen zur Geduldssprobe

ein sehr gemütliches Holzchalet, nahe beim Meer und den Vulkanen. Nach der langen Anreise fielen wir rasch in einen erfrischenden Schlaf.

Erste Aktivitäten

Am frühen Morgen wurden wir bereits wieder geweckt, von einer ganzen Kavalkade: Rund um unser Haus wartete eine Herde von Islandponys darauf, mit Brot gefüttert zu werden. Die Ponys werden als kleine Reit- und Lasttiere genutzt. Sie stammen direkt von den Tieren ab, die die Wikinger ursprünglich auf ihren Booten mitbrachten, als sie sich auf Island ansiedelten. Islandponys sind klein, sehr stark und hart im Nehmen. Sie sind für ihre fünf verschiedenen Gangarten bekannt, also zusätzlich zu den bei Pferden sonst üblichen können sie noch entweder den Tölt oder den Passgang. Hier gibt es übrigens mehr Ponys als Menschen ... aber wir waren ja nicht zum Reiten gekommen! Auf der Wiese vor dem Haus holten Chasta und Gégé ihre Mountainboards heraus und machten die Kites bereit; die Ponys waren verwirrt, als sie zwei große „Raubvögel“ von Rapace am Himmel sahen. Unsere beiden Rider wurden immer mutiger auf ihren Skully-X-Shape-Boards und bald auch Guillaume fingen an, sich zu drehen und in alle Richtungen zu wirbeln. Nach dieser guten Trainingssession machten wir unsere Ausrüstung bereit, denn am nächsten Tag sollte es Ernst werden: Wir wollten auf den „Berg“!

Auf nach Midgard

Island besteht zu 12 Prozent aus Gletschern. Die Durchschnittshöhe der Insel beträgt 500 Meter über dem Meeresspiegel und der höchste Punkt liegt am Hvannadalshnúkur (2.110 Meter), auf dem größten Gletscher von Island und gleichzeitig dem größten Europas; er hat dieselbe Ausdehnung wie Korsika (8.400 Quadratkilometer) und heißt Vatnajökull. Heute machen wir uns also bereit, ein Gebiet zu erreichen, das extrem wild und abgele-



Moderne Navigation führt an die entlegensten Ecken



Wenn es draußen stürmt, ist es es innen muckelig warm

gen ist. Es nennt sich Midgard und liegt zwischen den beiden Gletschern Hofsjökull und Vatnajökull; „jökull“ heißt übrigens Gletscher auf Isländisch (und wird „Joe cool“ ausgesprochen!).

Für diese Expedition hatten wir zwei Geländewagen mit Vierradantrieb und ein Snowbike auf einem Anhänger dabei. Gleich nach der Abfahrt mussten wir auch schon mit Schnee und Wind kämpfen. Wir kamen immer langsamer voran und das Fahren wurde schwieriger und schwieriger. Die Gegend war die reinste Mondlandschaft – wir bewegten uns zwischen großen, schneebedeckten Lavafeldern. Schließlich tobte der Sturm so stark, dass es unmöglich wurde, so etwas wie einen Pfad auf dem Fahrdamm auszumachen (der noch nicht vom Schnee bedeckt war). Wir konnten kaum das Vorderende unseres eigenen Autos erkennen und bald schon hatten wir null Sicht; jetzt mussten wir ohne Landmarken weiterkommen, nur geführt vom



MEHR INFOS

SCHAUT AUCH MAL AUF DIE FOLGENDEN WEBSEITEN:

www.rapace-kiteboarding.fr

www.siadv.is

www.icelandair.de

www.bertrandboone.com



Island-Pferde: Es gibt mehr als Menschen auf Island



Eisklettern gehört zu den weiteren Möglichkeiten in Island

GPS, das in solchen Ländern natürlich ein Muss ist. Unser Herz rutschte uns in die Hosen, umso mehr, als unsere Maschine anfang, unrund zu laufen. Der Schnee wurde immer tiefer und wir mussten schließlich den Anhänger mit dem Snowbike irgendwo im Nichts zurücklassen, weil er uns nur am Fortkommen hinderte. Wir hatten keine Schneeketten, aber Siggis hatte eine unvergleichliche Technik: er ließ die Luft zu zwei Dritteln aus allen vier Reifen und wir fuhren langsam weiter, wie auf Sand. Ein Kompressor im Kofferraum konnte später dazu benutzt werden, die Reifen wieder aufzupumpen, sobald wir festen Grund erreichen würden. Als die Nacht hereinbrach, erreichten wir mit einem Seufzer der Erleichterung die Schutzhütte – nach einer Fahrt von sieben Stunden!

Unterschlupf

Die Hütte war von Siggis Großvater erbaut worden und erwies sich als sehr komfortabel. Gégé bereitete eine Mahlzeit zu, während wir den Holzofen in Gang setzten. Nach einem Teller voll Nudeln gin-

gen wir zu Bett, und freuten uns schon auf das Entdecken der Umgebung und auf das Kiten. Ich hatte das Gefühl, kaum geschlafen zu haben, als Siggis uns um 2 Uhr nachts aufweckte: „Kommt mal mit nach draußen“, sagte er. Im Halbschlaf folgten wir ihm bis vor die Tür. Es war eine eiskalte Nacht, aber überraschend hatte sich der Sturm gelegt. Dann wurde der ganze Himmel urplötzlich von seltsamen, grünen Lichtern erhellt, die sich in alle Richtungen gleichzeitig zu bewegen schienen: Das waren die berühmten Nordlichter! Ein wunderbarer Anblick, der sich nur bei klarem Wetter in den Wintermonaten zeigt, hauptsächlich im Hohen Norden. Mehr als zwei Stunden lang bewunderten wir das faszinierende Lichtphänomen, das von der Gegenwart ionisierter Sonnenpartikel in der hohen Stratosphäre der Erdatmosphäre nahe an den Polen verursacht wird. Ich sah das Nordlicht zum ersten Mal und ich fühlte mich wie geblendet! Überwältigt gingen wir wieder schlafen, unsere Augen noch voll von grünem Licht.

Guillaume „Chasta“ Chastagnol springt auch über die fettesten Offroadler



Mit dem fetten Ford Excursion V8 geht es überall hin



Gut ausgerüstet geht Chasta an jedem Spot Islands kiten

Winterlandschaft par excellence





Am schneebedeckten Strand kommen die Landboards zum Einsatz

Nach einer viel zu kurzen Nacht sprangen wir aus den Schlafsäcken. Als wir die Tür der Schutzhütte öffneten, bot sich uns der Ausblick auf eine außerordentliche Landschaft: Wir waren umgeben von endlosen, schneebedeckten Flächen. In der Ferne konnten wir die Vulkankegel sehen, die diese weiße Endlosigkeit überragten: das war einfach unglaublich! Sogar in Norwegen hatte ich so etwas noch nie gesehen, alles schien einfach grenzenlos. Zusammen mit Siggie machte ich mich auf, das Snowbike zu holen, das wir am Tag vorher zurückgelassen hatten. Wir mussten lachen, als wir unsere Zickzack-Spuren von einer Seite des Weges zur anderen verlaufen sahen, kaum noch sichtbar unter all dem Schnee. Zurück bei der Schutzhütte hatten Guillaume und Jérôme schon ihre Kites herausgeholt, voller Vorfreude auf das, was unser „Big Day“ werden sollte. Das Wetter war herrlich, der Boden mit Pulverschnee wie in unseren Träumen bedeckt und der Wind mit 28 Stundenkilometern ideal. Guillaume sprang über den Geländewagen, Gégé bewegte sich wie ein Verrückter in alle Richtungen. Wir flogen über Dutzende Kilometer downwind, das war toll! Nach einem weiteren Ausflug zwischen den Gletschern mit ihrem türkisblauen Eis wurde es auch schon Zeit, zur Schutzhütte zurückzukehren. Siggie bereitete trotz der beißenden Kälte ein Grillfest im Freien vor. Nach acht Stunden Kiten ohne Pause waren wir ziemlich am Ende. Diesen Tag würden wir sicher nicht so schnell vergessen.

Die folgende Nacht wurde erneut von der Bewunderung der Nordlichter unterbrochen, die diesmal sogar noch schöner waren als am Tag vorher, aber



Direkt am Wasserfall wird das Kiten zu einer besonderen Show

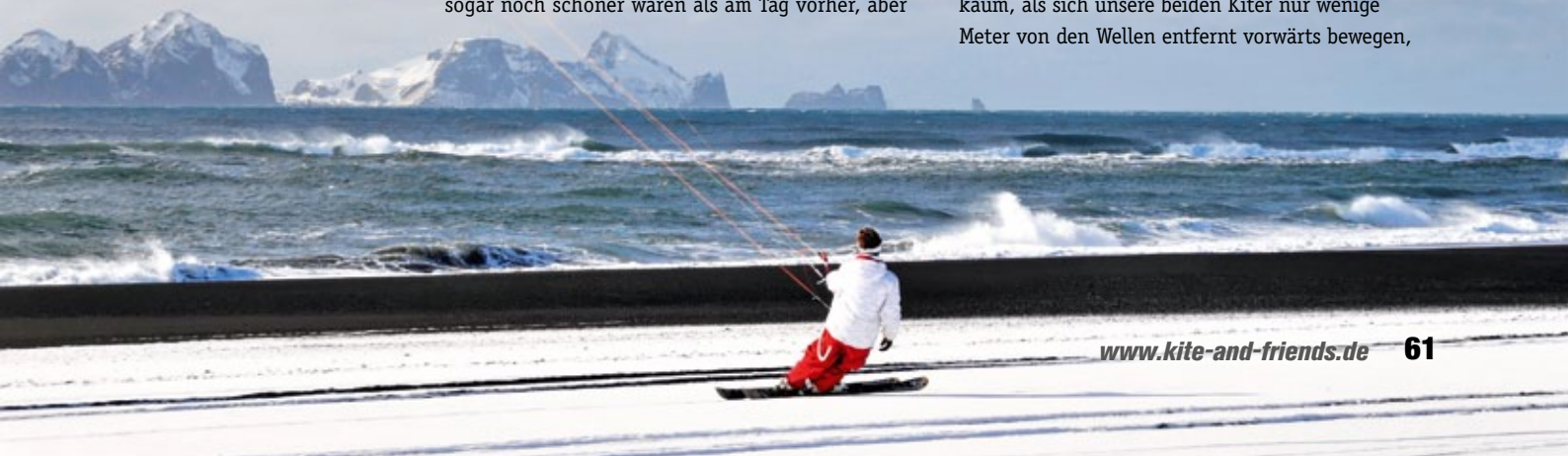
das ist ein solch ungewöhnliches und eigenartiges Schauspiel, dass man sich einfach nicht daran sattsehen kann.

Schneestrand

Am Tag danach war das Wetter immer noch sonnig, aber ... es wehte kein Wind! Wir bewunderten die unglaublichen Landschaften, trotz des Frustes, weil Kiten nicht möglich war. Am Morgen darauf fanden wir beim Aufwachen am Chalet eine Überraschung vor: Es hatte bis ans Meer hinunter geschneit. Wir konnten vom Balkon aus die See sehen, und eine solche Gelegenheit kann man sich natürlich nicht entgehen lassen. Also beschlossen wir, uns zum wenige Kilometer entfernten Strand aufzumachen. Was für ein Anblick! Stellt Euch einen riesigen Strand vor, bedeckt von schwarzem Sand und völlig menschenleer, der sich kilometerweit ausdehnt und mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt ist, dazu eine sehr raue See und in der Ferne urwüchsige Inseln. Chasta und Gégé machen sich auf die Snowboards und Skier, der Wind bläst gleichmäßig, aber die Rapace-Kites können den gelegentlichen Böen gut widerstehen, obwohl manche davon wirklich ziemlich brutal sind. Wir trauen unseren Augen kaum, als sich unsere beiden Kiter nur wenige Meter von den Wellen entfernt vorwärts bewegen,



Snowkiten vor wilder Brandung des Meeres – eine Gelegenheit zum Staunen





Inzwischen zeigt Chasta auch auf dem Landboard eine gute Show



Aufwärmen und erfrischen zugleich: Jacuzzi direkt am Haus



Geysir – ein faszinierendes Phänomen

und dabei eine schwarze Spur hinter sich herziehen! Guillaume hat Spaß dabei, über ein altes Schiffswrack zu springen, und Jérôme versprüht Schauer von schwarzem Sand. Für mich ist die Szene total surreal, und ich werde nicht müde, immer neue Fotos von unseren beiden Freunden zu schießen. Dann, immer noch an derselben Stelle, holt Chasta sein Mountainboard raus: der Sand ist ein bisschen zu weich, aber zum Glück trägt der Schnee gut genug. Der Wind legt gefährlich zu, und wir beschließen, lieber aufzuhören. Auf dem Weg zurück halten wir bei einem grandiosen Wasserfall an, der direkt vom Vulkan und seinem Gletscher herunterfließt; unter den erstaunten Augen von ein paar japanischen Touristen ziehen unsere beiden Rider eine Show ab, mit Sprüngen und Moves, und mit den Kites mitten unter den erschreckten See- möwen! Wieder geht ein großartiger Tag zu Ende.

Snowpark und mehr

Am Tag danach ist die Umgebung des Chalets immer noch von Schnee bedeckt und Chasta hat Spaß dar-



Für die einen ist es eine Terrasse, für Chasta ein Snowpark

an, geknnt in diesem Snowpark herumzukiten, indem er am hölzernen Balkongeländer entlang slied und noch vom kleinsten Hügelchen Gebrauch macht, um seine Purzelbäume zu schlagen. Jérôme verewigt das alles mit seiner Kamera. Am Abend sind wir dann zum Essen bei Siggis freundlichen Eltern eingeladen. Es war fantastisch und eine gute Abwechslung von den ewigen Nudeln.

Das Wetter war nun nicht mehr so gut. Es regnete, war dabei windig und kalt. Wir nutzten das, um Sightseeing zu machen und beschlossen, uns einen Geysir anzuschauen, und zwar den bekanntesten auf Island, 55 Meter hoch, der diesem Naturphänomen übrigens seinen Namen verliehen hat. Wir besuchen auch das 5 Kilometer entfernte Gullfoss, die goldenen Fälle, welche ihren Namen dem Regenbogen verdanken, der die Schlucht bei gutem Wetter überspannt. In diesem Land ist einfach überall Wasser.

Alternativprogramm

Es hat ein paar Tage lang geregnet und in den tieferliegenden Gebieten ist der Schnee weggeschmolzen. Wir treffen eine Gruppe von Feuerwehrmännern aus der Gegend von Lyon, die sich vorgenommen haben, Island von Süd nach Nord auf Crosscountry-Skiern zu durchqueren. Jérôme gibt ihnen noch ein paar Ratschläge, aber später erfahren wir, dass sie ihr Vorhaben wegen des grässlichen Wetters abbrechen mussten. Wir sehen auch ein britisches Fernseheteam, das aus Island berichten will. Chasta, der sich auf dem Rollbrett immer sicherer fühlt, bietet ihnen eine tolle Mountainboard-Einlage zwischen zwei Regenschauern, gleich vor dem Chalet.

Eyjafjallajökull

Und dann klarte eines Morgens der Himmel doch noch auf – und wir beschlossen, den Aufstieg auf den berühmten Vulkan anzugehen, dessen Ausbruch 2010 den Luftverkehr in ganz Europa lahmlegte: den Eyjafjallajökull, 1.666 Meter über dem Meeresspiegel. Der Wind wehte nicht sehr stark, aber immerhin genug, um die immensen Hänge hinaufzuklettern, die mit einer dünnen Schicht Neuschnee bedeckt waren. Wieder sprangen Gégé und Chasta über unseren enormen Geländewagen, einen Ford Excursion V8, der 30 Liter auf 100 Kilo-



Nachts, wenn die warmen Quellen wabern, wird es gespenstisch

meter schluckt! Siggí nahm auch seinen Kite heraus und wir vier schafften es schließlich bis auf die Spitze; das war für uns das erste Mal ganz oben. Von hier war die Sicht übers Meer und die Umgebung atemberaubend.

Mehr Alternativen

Am nächsten Tag – wieder Regen. Das hielt Siggí aber nicht auf, der ja ein echter Wikinger ist. Er schleppte uns zum Klettern auf einen Eiswasserfall am Fuß des Gletschers, den wir am Tag zuvor bestiegen hatten. Das machte zwar Spaß, aber ich war noch nie im Leben so durchnässt. Zum Glück hatte unser Chalet ein Jacuzzi, ein idealer Ort zum Aufwärmen und Entspannen nach einem solchen Tag.

In den Bergen

Am Freitag schlug Siggí vor, einen seiner Lieblingsplätze in den Bergen zu erkunden, Landmannaláugar. Nachdem wir zwei Stunden lang offroad mit unserem Geländewagen unterwegs waren, kamen wir schließlich bei einer Schutzhütte an. Sie wirkte ziemlich verloren zwischen den Vulkanen und lag nahe bei ein paar heißen Quellen. Wir kamen nachts an, konnten aber trotzdem nicht widerstehen und wollten trotz der Temperaturen von minus 10 Grad sofort schwimmen gehen – es war wirklich, das Wasser sehr warm, an manchen Stellen sogar siedendheiß. Da es Wochenende war, füllte sich die Schutzhütte. Die Leute kamen hierher zum Wandern, mit dem Geländewagen wie wir, aber auch auf Snowbikes, mit Schneeschuhen oder Skiern. Wir verbrachten einen feucht-fröhlichen Abend mit den



Nordlichter in kalter Nacht

Herbergsvätern und ein paar von Siggis isländischen Freunden. Es wurde eine heitere Runde!

Beim Aufwachen war das Wetter bedeckt und sehr windig, mit stürmischen Windstößen; trotzdem nahm Chasta seinen Kite heran, gab dann aber doch nach einer halben Stunde auf, weil es einfach zu gefährlich war. Wir waren enttäuscht, denn wir hatten uns auf eine lange Downwind-Session über mehrere Dutzend Kilometer gefreut, um dann zurückzukommen, aber unter solchen Bedingungen – mieser Wind und scharfe Lavasteine, die unter dem Schnee hervorlugten – mussten wir uns geschlagen geben.

Unsere Reise neigte sich langsam dem Ende zu. Es war ein fantastischer Trip und ich kann Kitem, die von riesigen Weiten und wildem Land träumen, nur raten, diese wunderschöne Insel zu besuchen. Natürlich ist Island nicht das billigste Reiseziel und das Wetter oft sehr wechselhaft, aber die Gegend ist herrlich urwüchsig! Und wenn Ihr das Beste daraus machen wollt, nehmt mit Siggí Bjarni Sveinsson von South Island Adventure Kontakt auf. Sie werden Euch gerne herumführen und Euch die besten Spots zeigen, die Ihr Euch jemals vorstellen könnt. ■

Schiffswracks sind beim Snowkiten in den Alpen eher selten



Text: Grit Scheppan
Fotos: Patrick Paul

Herbstliche Stürme während der Jugendfreizeit

KIDDIES, DIE IN DIE LUFT GEHEN



Bei der Kite-Wahl wird gefachsimpelt, Jugendwärtin Grit achtet auf Sicherheit



Mädels voraus beim Technik-Check mit Betreuer Patrick Paul

Wer das Tagebuch der GPA-Jugendfreizeit im Forum verfolgt hat, kann sich gut vorstellen, dass zwölf Kinder und drei Betreuer wieder eine Menge Spaß hatten im Campus Nordsee Gästehaus in St. Peter-Ording.

Sechs spannende Tage mit dem Kitebuggy unter dem Hintern verbrachten zwölf Jungen und Mädchen bei meistens super Wetter und trockenem Strand. Auch wenn der neue GPA-Bus regelmäßig an der Strandzufahrt baden ging, konnte man das Gelände doch meist gut befahren und alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Auch die kleineren Fahranfänger schafften es, ihre ersten Runden im Buggy zu drehen. Allerdings wollten bei Windstärke sechs nur noch die großen Cracks an den Strand und ihnen war es egal, ob die Kleinen bereits mit einem 1-Quadratmeter-Kite durch die Lüfte flogen. Wen das Buggyfieber einmal so richtig gepackt hat, der lässt sich schlecht zu einem Strandspaziergang überreden. Und das ist auch gut so, denn die Race-Kinder brauchen immer wieder neue Konkurrenz. Dass die meisten schon kräftig mitmischen können, stellten sie in einem kleinen Rennen unter Beweis. Die ersten Erfahrungen gab es dann für Felix und Michel, die gerne etwas überpowert fahren wollten und hierbei lernen konnten, wie man mit einem deftigen Leinenriss umgeht.

Eisenfrage

Dass man bei eisiger Kälte und Windstärke sechs auch noch andere Sachen machen kann, lernte die Truppe am dritten Tag. Als es hieß: „Wir gehen mal spießig golfen“, war zuerst keiner so richtig begeistert. Auf dem Golfplatz am Deichgrafenhof gab es aber dann doch richtig viel zu tun. Lustlos rollten die ersten Golfbälle zunächst über den frisch gemähten Rasen, aber als dann die ersten Bälle fliegen durften, fing die Sache an, mächtig Spaß zu machen. Wer kommt am weitesten, welcher Ball fliegt besonders hoch und bei wem sieht das Ganze dann auch noch gut aus? Besonders spannend wurde es dann für alle, als drei Mannschaften in einem richtigen Spiel nach Punkten gegeneinander an drei Löchern antraten. Die Etikette und das Tempo der Golfer wird man als Buggyfahrer wohl eher nicht übernehmen; dafür sind alle an Erfahrung reicher geworden und wissen nun, wofür man ein 7er- oder 9er-Eisen benötigt. Aber am schönsten ist es doch immer noch, wenn man im Buggy sitzt, den Rausch der Geschwindigkeit spürt und wenn dabei die Sonne lacht.

MEHR INFOS

WEITERE INFORMATIONEN FINDET IHR AUF:
www.gpa.de
und speziell im Forum, im „Kiddy-und-Junior-Point“.



Michel, Felix, Louis-Bastien, Marwin, Luise, Lukas, Tobi, Louis, Leon, Emily, Eddy, Vivien, zusammen mit den Betreuern Grit Scheppan und Dirk Hirschmann



Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

**Alle Grundlagen des
Traction-Kitings –
zu Lande, auf dem Wasser
und im Schnee**

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



CONDOR
KITESURF
SNOWKITE
TWIN-TIP
EAGLE
HAVE
FUN
RAPACE
KITE
SURF
RACE



Text: Jens Baxmeier
Fotos: Rainer Keller, Jens Baxmeier

Dritter Lauf zur Deutschen Kiteboardboarding Meisterschaft in Tating

Golf-Rasen unter dem Rollbrett!

Dienstag, den 18. September 2012: Der dritte Stopp der Kiteboardboarding-Tour auf dem Deichgrafenhof kurz vor St. Peter-Ording stand unter dem Motto „Kiten, Golfen, gute Laune“. Zum dritten Mal traf sich die deutsche Kiteboarder-Elite für ein Wochenende auf dem heiligen Rasen des Golfclubs, um die Meisterschaften in Freestyle und Race auszutragen. Auch wenn im Vorhinein das Wetter wenig optimal war, reisten viele Teilnehmer schon am Donnerstag oder Freitag an. Zumindest wartete das gemütliche Beisammensein mit dem Deichgrafenhof- und dem Organisations-Team bei dem einen oder anderen Gläschen Cider in Egan's Pub auf die Rider.

Der Samstag begann in gewohnter Routine mit den Races, welche auf dem Terrain aber wiederholt spannend waren. Einige der Rider versuchten, sich einen taktischen Vorteil zu verschaffen, indem sie über die Wassergräben sprangen, während das Gros der Starter den sicheren Weg über die Brücken nahm. Nach drei Rennläufen wurden das Freestylebriefing abgehalten sowie die Auslosung der 15 Fahrer bekanntgegeben. In der Contest-Area machten es die Rider den Judges nicht leicht, da das gebotene Niveau atemberaubend hoch war. Neben den „üblichen Verdächtigen“ seien hier besonders die Rider des „Young-Guns“-Projektes zu erwähnen, die die Szene in den nächsten Jahren noch auf Trab halten werden. Zudem war mit Luisa Bodem die erste weibliche Teilnehmerin im Freestyle unterwegs; sie wird den Jungs hoffentlich auch auf den nächsten Tourstops Paroli bieten. Bis auf die letzten fünf Heats wurde der Freestyle-Contest am Samstag ausgefahren, während die Zuschauer vom Deichgrafenhof-Team vorzüglich



Über die Brücken durfte das Board getragen werden



Auch eine Rail lud zu spektakulären Stunts ein



**Im Freestyle-Heat
kämpfen die Starter
Kopf an Kopf**



**Das Deichgrafenhof-Team ist
wieder enthusiastisch dabei**

bewirtet wurden. Abends war wieder gemütliches Stelldichein in Egan's Pub, mit DJ und guter Laune bis in die frühen Morgenstunden.

More Show

Der letzte Contest-Tag wurde nach kurzer Verzögerung mit den letzten beiden Race-Läufen begonnen, welche durch die Gegebenheiten des Geländes allen wieder den Atem stocken ließen. Am Ende konnte Pascal Lohmann vor Emmanuel Norman und Nick Stimpel die Wochenendwertung für sich entscheiden. Im Freestyle kam es zu einer Überraschung, als sich Michael Dübbert gegen Joey Oldenbürger beim Kampf um Platz drei durchsetzen konnte. Den ersten Platz gewann souverän Emmanuel Norman mit spektakulären Einlagen am nordfriesischen Himmel, gefolgt vom Zweitplatzierten Nick Stimpel, der ein grandioses Comeback hinlegte. Die Auszeit vom Wettkampfgeschehen mit viel Freeriden und Fun ohne Trainingszwang hat sich für ihn wirklich bezahlt gemacht. ■



**Freundliche Bewirtung
am Getränkeauschank**

**Mit fetten Airls über den Graben
zelebrierten die Rider das „Cross“-Race**

**Nick Stimpel war in
beiden Disziplinen
wieder topfit am Start**



**Freestyle-Sieger (von links): Michael Dübbert,
Emmanuel Norman und Nick Stimpel**



**Race-Winner (von links): Nick Stimpel,
Pascal Lohmann und Emmanuel Norman**



Die Z3 im Buggytest**Vollblut-
Zebra**

Text: Björn Sperling, Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Hans Hauser

Nachdem sich von Libres Budget-Label die Z1 im Allrounder-Bereich und die Z2 unter den Hochleistern bereits einen Namen gemacht haben, hat Zebrakites Mitte 2012 seinen neuen Hochleister Z3 auf den Markt gebracht. Hochleister-typisch wird durch eine breite Range – bestehend aus zwölf Kites von 2,7 bis 16 Quadratmetern – der gesamte Windbereich abgedeckt. Das klar formulierte Ziel, die Wettbewerbsspitze, konnte dabei bereits von den Libre-Teamfahrern in der Prototypenphase erreicht werden, sodass sich die Z3 von Anfang an weit oben in der Klasse der Rennschirme einordnet.

Durch das äußerst schlanke Profil, welches den Kite mit extremer Streckung am Himmel sichelförmig erscheinen lässt, fällt es trotz des gewohnten Zebra-Designs in Rot mit schwarz-weißen Streifen nicht schwer, die Z3 von den anderen Zebras zu unterscheiden. Unter Verwendung bester Materialien, wie hochwertig beschichtetem Tuch und sauber vernähter, dünner Dyneemawaage, überzeugt die Matte mit tadelloser Verarbeitung, die eine lange Lebensdauer verspricht. Entsprechend aufwändig sind die Nähte mit Double-Stitch beziehungsweise einer Kombination mit dem belastbaren Trikotstich ausgeführt. Bis auf eine Unterstützung pro Seite in der Schirmmitte konnten die Konstrukteure auf **Diagonalprofile** im Inneren der Kappe verzichten.

Allerdings ist die Kammerbreite recht schmal gehalten, sodass auch so eine optimale Flügelauformung gewährleistet bleibt. Die Streckung reicht von 5,3 bei den kleinen Größen bis 6,3 bei den Großen und die Kammerzahl entsprechend bei 41 bis 51 Zellen. Ebenfalls nicht gespart wurde bei den Reinigungssystemen, da ein Drainagekanal an der Endkante sowohl mit einem mit Tuchslauch versehenen Klett-Dirt-Out je Seite und zusätzlichen ausgebrannten Ausblaselöchern kombiniert wurde.

Freie Wildbahn

Befreit man das Zebra zum ersten Mal aus seinem für jede Größe ausreichend Platz bietenden Rucksack

Für wen?

Für alle, die einen modernen Wettbewerbs-Kite mit vielen Qualitäten suchen, der aber durch das Zebra-typisch einfache Design zu fairen Preisen erhältlich ist.

BJÖRN SPERLING

ZEBRA Z3

HERSTELLER: Zebra-Kites
HERSTELLER: Libre Powersails
INTERNET: www.zebrakites.com
KATEGORIE: Hochleister

GRÖSSE:	PREIS:
Zebra Z3 2.7	339,- Euro
Zebra Z3 3.2	368,- Euro
Zebra Z3 3.8	397,- Euro
Zebra Z3 4.5	448,- Euro
Zebra Z3 5.4	490,- Euro
Zebra Z3 6.6	570,- Euro
Zebra Z3 7.7	618,- Euro
Zebra Z3 9.0	690,- Euro
Zebra Z3 10.4	780,- Euro
Zebra Z3 12.0	890,- Euro
Zebra Z3 14.0	960,- Euro
Zebra Z3 16.0	1.050,- Euro

und rollt das in der Sonne leicht schimmernde Tuch aus, wird die große Streckung noch deutlicher. Was jedoch die Frage aufwirft, inwiefern sich dies auf die Flug-Eigenschaften bei unzeitigem oder sogar bei typischem Binnenlandwind auswirkt. Dabei überrascht die Z3 bereits beim ersten Schwachwindtest auf der Wiese, bei dem sie durch eine hohe Fluggeschwindigkeit auch aus dem Stand sofort anfängt, Spaß zu machen, ohne in Böen unkontrolliert zu reagieren. Nachdem wir die Bremse durch Versetzen des standardmäßigen Knotens in der Bremsleine deutlich verkürzt haben, um den Kite hier besser kontrollieren zu können, ließ er uns beim Versuch eines 360ers weiter staunen: Denn ohne hektisches Laufen – eher im Schrittempo – lässt er sich im Kreis um den Piloten als Achse fliegen, wodurch das gute Anströmverhalten deutlich wird und damit ein hohes Potenzial zu erahnen ist.

Buggyinsatz

Die ersten Flugerfahrungen bestätigen sich auch im Buggy: Bei mäßigem, aufländigem Wind zeigt sich die Z3 auf dem Halbwindkurs an der Wasserkante sehr pilotenfreundlich. Sie lässt auch den Freizeitfahrer sowohl beim entspannten Cruisen als auch bei den grundlegenden Manövern auf seine Kosten kommen, ohne durch unvorhergesehenes Verhalten zu überraschen, was in der Klasse der Wettbewerbs-Kites keineswegs die Regel ist.

Nun soll das Zebra endlich dahin, wo es hingehört: Auf die Rennstrecke! Für den Test wählen wir einen Kurs, bestehend aus schnellen Raumwindabschnitten sowie harten Kreuzkursen in Kombination mit schnellen Richtungswechseln, der den Kite unter sämtlichen Bedingungen prüfen soll.

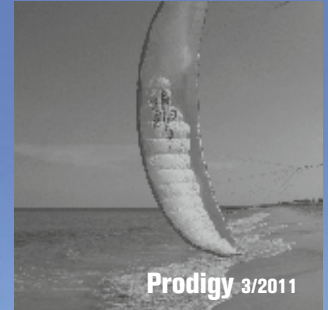
Bei Ersterem fällt auf, dass die Z3 sehr viel Einsatz der Bremse zulässt und dem Piloten somit im Vergleich zu anderen Hochleistern mehr Spiel bietet, bevor sie in den **Backstall** fällt.

Dank der großen Wind-Range können verschiedene Größen der Z3 gleichzeitig eingesetzt werden

Rückblick KITE & friends



Electra 5/2011



Prodigy 3/2011



Vapor 3/2010

Der Flügel ist gestreckt, gekrümmt und läuft an den Enden elegant aus



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:





Die soliden Zebra-Rucksäcke mit Reißverschluss



Dadurch wird es dem Fahrer erleichtert, den Kite in die gewünschte Position im Windfenster zu dirigieren, und ein Schwenken des Flügels selbst bei Kursen auf extremem Raumwind wird nahezu unnötig gemacht. Auch nach dem Wechsel auf den Kreuzkurs profitiert man von der guten Kontrollierbarkeit des Schirms und dessen hoher Flugstabilität, sodass man absolut von Konkurrenzfähigkeit gegenüber vergleichbaren Kites sprechen kann. Das einzige Manko der hohen Streckung kann dann ins Gewicht fallen, wenn man durch einen heftigen Fahrfehler den Schirm doch einmal zusammenfallen lässt. Nun öffnen sich die schlanken Flügelenden nicht immer sofort, sollten sie sich in der Waage verfangen haben.

Nach einigen Runden um den Testkurs drängt sich uns die Frage auf, ob noch mehr in dem Kite stecken könnte, als dieser zunächst preisgibt. Also ab zurück, um einen Blick auf die Waage trimmung zu werfen ...

Trimmung

Die Waage der Z3 läuft nach einer horizontalen Aufteilung in A-, B- und C-Reihe an einem festen Sammelampfen zusammen und macht die ersten Schritte damit ganz einfach: anknüpfen und los. Die Konstrukteure beugen einer ungewollten Verstellung unter hoher Belastung vor, indem sie auf ein stufenloses Verstellsystem, wie man es bisher von den Kites von Libre Powersails gewohnt war, verzichtet haben. Möchte man den Kite neu trimmen, hat man die Möglichkeit, einen festen Versteller einzuknoten, wie er im Heft **BUGGYKITE 2011** vorgestellt wurde. Eine andere Möglichkeit, den Kite flacher zu stellen, ist jedoch auch schnell mal eben am Strand durchzuführen: Im Serienzustand sind die erwähnten Reihen vom Kite aus gesehen in der Reihenfolge „A-B-C“ gestaffelt. Dreht man diese Folge durch einfaches Einfädeln des Sammelampfen von der anderen Seite um, verkürzt sich



Waageaufhängung, an der erfahrene Piloten „schrauben“ können

die A-Reihe um etwa 7 Millimeter und der Kite steht flacher, sollte also weiter an den Windfensterrand hinausgehen.

Die Offenbarung?

Der Test auf unserem Kurs bestätigt unseren Grundgedanken: Die Z3 geht sehr weit nach vorne und lässt kaum noch Seitenzug spüren, was die Verwendung zusammen mit einem leichten Buggy möglich macht und leichtgewichtigen Fahrern entgegenkommen sollte. Die Charakteristik der weiten Bremsrange, mit der sich der Kite stark einbremsen lässt, ohne in den Druckverlust zu geraten, trägt nun dazu bei, dass sich die Zebra selbst in der flacheren Einstellung auf dem schnellen Raumwindkurs beherrschbar zeigt. Durch das agile Ansprechverhalten auf Steuerbefehle ist es uns möglich, alle Größen bis über 10 Quadratmeter an kurzen 14-Meter-Schnüren, die ganz großen an 16 Meter langen Leinen zu fliegen, wobei ein Durchloopen weiterhin möglich bleibt. Im Rennen ergibt sich der enorme Vorteil, dass sämtliche Manöver mit flachem Trimm deutlich schneller ausgeführt werden können. Da dennoch kaum eine Tendenz zum Überschießen des

Auf dem Rennkurs wurden die Eigenschaften getestet



Kites besteht, muss nicht die Angst aufkommen, durch zu schnelles Fliegen in den Zenit – etwa bei einer Wende – die Kontrolle zu verlieren. Natürlich hat eine Trimmungsänderung immer zwei Seiten; so wird die Zugkraft im Low-End – also bei unterpowerter Fahrt – geringer ausfallen als im Serientrimm.

Rennprüfung

Wie wir während des Einsatzes bei den ersten Läufen der Open- und Masterklasse für die Saison 2013 feststellten, schlägt sich die hohe Variabilität des Bremsensatzes auch im Windbereich der einzelnen Größen nieder. Durch stark zunehmenden Wind während der einzelnen Läufe wurden wir gezwungen, deutlich überpowerert zu fahren. Dabei waren wir froh, dass sich die Z3 weit über ihren bevorzugten Einsatzbereich hinaus kontrollieren lässt und erst bei extrem überpoweretem Fahren durch zu viel Drift ineffektiv wird.

Fazit

Die Z3 ist ein Hochleister, der bereits durch seinen majestätischen Auftritt am Himmel seine Renngene präsentiert. Dennoch bietet sie auch dem geneigten Freizeitfahrer eine Menge Spaß, da sie sich optimal an den persönlichen Stil anpassen

lässt. Mit etwas längeren Leinen kann man die Fluggeschwindigkeit entschärfen und entspannte Runden über den Strand sind kein Problem.

Für den Einsatz bei Regatten ist der Kite bestens gerüstet, wobei es hier nicht schaden kann, sich zunächst die Zeit zu nehmen, um die für einen selbst beste Einstellung in Bezug auf Bremse und Trimmung zu finden. Eine flachere Stellung des Segels kann das Handling insbesondere für leichtere Fahrer durch bessere Strömungsaufnahme und minimierten Seitenzug verbessern. Ist der Schirm dann einmal „personalisiert“, hat man einen modernen Race-Kite, der besonders bei den kleineren Größen auch durch einen vergleichsweise günstigen Preis besticht. ■



Auch schwierige Windbedingungen im Binnenland musste der Hochleister bestehen

INSIDER GUIDE

DIAGONALPROFILE Diese sind meist nicht als komplette Profile, sondern als V-Rippen ausgelegt und führen vom Waagepunkt auf der Segelunterseite diagonal durch eine Kammer an die Oberseite des Segels. Sie helfen dabei, mit einer reduzierten Zahl an Waagepunkten eine möglichst glatte Flügeloberfläche zu erreichen.

BACKSTALL Wenn die Strömung, die den Kite in der Luft hält, abreißt, bleibt er in der Luft stehen und beginnt, zu Boden zu sinken. Einen solchen Strömungsabriss nennt man Backstall.

▼ ANZEIGE

official
OZONE
dealer

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2013

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, 04608-970270, info@metropolis-drachen.de



Text und Fotos:
Maik Schmidt

Freestyler – extrem zäh, leicht und elastisch

Bambus-Rollbrett

Der Name ist Programm und so trägt das Bamboo von Next Kiteboarding sein Material, Bambus, direkt als Oberschicht auf dem Deck. Bambus ist aus asiatischen Drachenkonstruktionen gar nicht wegzudenken und daher verwundert sein Einsatz bei diesem Landboard keineswegs. Liest man dazu noch in der Online-Enzyklopädie Wikipedia nach, wird der Sinn noch klarer. Dort steht: „Bambus ist ein leicht verfügbarer und zugleich hochwertiger Rohstoff. In vielen Eigenschaften ist Bambus den Harthölzern ebenbürtig und in seiner Zähigkeit dem Holz sogar überlegen; durch die Hohlräume ist Bambus extrem leicht und elastisch.“

Das Next Bamboo aus der Kieler Landboard-Schmiede von Sascha Werner ist ein Freestyle-Board, welches zusammen mit Teamfahrer Nick Stimpel entwickelt wurde. Mit gewogenen 6,3 Kilogramm ist es in der mittleren bis leichten Gewichtsklasse angesiedelt. Das Bamboo ist bis 100 Kilogramm Fahrergewicht angegeben, wobei das Limit an den Skateachsen liegen wird. Für leichtere Fahrer kann man indes ohne viel zu shapen noch Gewicht an dieser Stelle sparen, denn bei Verwendung von 10-Millimeter-Achsen bekommt man das Brett auch unter die 6-Kilogramm-Marke.

NEXT BAMBOO

HERSTELLER:	Next Boarding
INTERNET:	www.next-boarding.de
KATEGORIE:	Freestyle
DECK:	91 cm
ACHSEN:	Skatestyle
RÄDER:	20 cm
BINDUNG:	Klett
GEWICHT:	6,3 kg
PREIS:	299,- Euro



*Top-Optik durch
Bambus pur!*



*Das leichte
Bamboo geht
spielend in
den Wheelie*

Holz mit Kern

Das Deck macht durch seine acht Lagen einen sehr stabilen Eindruck. Die schlichte Holzoptik und die gute Verarbeitung von Bambus und Ahornholz im Zusammenspiel mit dem Fiberglas fällt direkt ins Auge. Bei den Bindungen kommen Velcro-Verschlüsse zum Einsatz, die einfach und gut einzustellen sind, sodass man mit dem Griptape immer einen guten Stand auf dem Board findet.

Das Profil der Reifen ist gut und hat auch auf feuchten Wiesen ausreichend Griffigkeit. Dieses Board ist aber nicht nur zum Freestylen bestens geeignet, denn es macht auch beim gemütlichen Cruisen in schwachem Wind Spaß. Das Bamboo sollte Rider um die 70 Kilogramm ansprechen, die ein leichtes, solides Freestyle-Board im unteren Preissegment suchen. Für noch leichtere Fahrer könnte das Deck etwas mehr Pop haben. ■



Die acht Schichten des Decks aus Bambus, Ahorn und Fiberglas

Gewicht und Maße stimmen für ein gekonntes Trickfeuerwerk

▼ ANZEIGEN





zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



ZEBRA KITE
zebrakites.com

BBS KITEBUGGY






Fon: 04608-6088058
info@bbs-kitebuggy.de
www.bbs-kitebuggy.de

The Way to Fly: Kite Landboarding

Expand Your Skills – Jetzt geht es ans Eingemachte

Text: Guntram Leibrock

Fotos: Marco Wolf

Das Anfahren habt Ihr nun fleißig geübt, und auch das Anhalten klappt sicher? Wunderbar, dann werden wir uns diesmal Stück für Stück dahin bewegen, wo fast jeder Kite Landboarder hin möchte: Freestyle, Springen, Faxen machen. Doch bevor wir uns an die richtige Sprungtechnik heranwagen, bleiben wir auf dem Boden der Tatsachen und beschäftigen uns zuerst etwas mit der erweiterten Fahrtechnik.



Block the Board – Die Driftbremse

Wer kennt ihn nicht, den Driftkönig auf vier Rädern ... In unserem Sport ist das Driften respektive die Driftbremse das erste Mittel der Wahl, wenn es um maximale Verzögerung geht, ob nun zum Spaß oder um eine Kollision zu vermeiden. Aus letztgenanntem Grund ist die Driftbremse auch Bestandteil der GPA-KLB- Lizenzprüfung. Bei diesem Nachweis des theoretischen und praktischen Kenntnisstandes geht es nicht um spektakuläre Moves, sondern rein um fahrsicherheitsspezifische Aspekte. Die Driftbremse ist eigentlich nichts weiter als das bereits in der letzten Ausgabe erläuterte Anhaltemanöver, nur muss das Anluven deutlich härter erfolgen. Auch die Steuerung des Kites ist etwas anders, doch nun der Reihe nach:

Ausgehend von einem Halbwindkurs bleibt der Kite in Fahrtrichtung gesetzt. Dann powert Ihr den Kite soweit wie möglich an (keinen Backstall verursachen), sodass er möglichst tief im Windfenster stehen bleibt. Alleine dadurch entstehen schon deutlich mehr Querkräfte, weil sich der Leinenwinkel von den „idealen“ 20 Grad (siehe Ausgabe 6/2012) verringert. Dann luvt Ihr hart an; der Leinenwinkel sollte nun 0 Grad betragen; der Kite steht also genau 90 Grad zur Fahrtrichtung des Boards. Damit werdet Ihr unweigerlich in den Drift geraten.

Wichtig: Wie eigentlich immer beim Kite Landboarden spielt auch hier die richtige Körperhaltung eine entscheidende Rolle: Bei der Driftbremse wird ordentlich Leinenspannung generiert und den entstehenden Querkräften müsst Ihr

mit Eurer Körperhaltung entgegenwirken, sonst folgt unweigerlich der Abflug nach Lee.

TIPP 1: Lasst Euch lieber nach hinten auf den Allerwertesten fallen, als Euch über das Brett nach vorne ziehen zu lassen.

TIPP 2: Hilfreich ist es auch, wenn der Kite relativ weit oben positioniert wird. Je tiefer der Kite über dem Boden steht, desto ungünstiger ist der Winkel, um kontrolliert die Bodenhaftung zu verlieren, und Driften ist ja nichts anderes.

Noch alles unter Kontrolle? Gut, dann weiter. Sobald genügend Geschwindigkeit abgebaut ist, wird der Kite gedepowert und nach oben Richtung Parkposition gelenkt. Aber Vorsicht, denn aufgrund der erzeugten Leinenspannung wird der Schirm mit hoher Geschwindigkeit Richtung Zenit fliegen, der Kite ist „loaded“! Den Zustand eines „geladenen“ Kites werden wir noch öfter benötigen, doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe. Gelingt es Euch, diese Kraft dosiert zu nutzen, könnt Ihr Euch vom Kite auch aus einer extrem luvseitig geneigten Körperhaltung wieder „aufrichten“ lassen.

TIPP 3: Nicht zu früh den Körper „aufmachen“, sonst verliert man leicht das Gleichgewicht und kippt vornüber.

TIPP 4: Wie alle Moves solltet Ihr die Driftbremse in beide Richtungen üben. Wenn Ihr die Driftbremse sicher beherrscht, geht's weiter mit der Straßenbahnhalse.

Need for Speed – Die Straßenbahnhalse

Neben dem Sicherheitsaspekt, mit der Straßenbahnhalse aus voller Fahrt die Richtung ändern und damit, wenn nötig, auch bei hohem Tempo noch ausweichen zu können, bringt Euch dieses Manöver beim KLB-Rennen ganz weit nach vorne.

Voraussetzung für die Straßenbahnhalse ist das sichere Beherrschen der Driftbremse. Eingeleitet wird die Straßenbahnhalse mit einer Driftbremse wie vorab beschrieben, nur wird diese nicht bis zum Stillstand vollzogen, sondern durch folgende, gleichzeitig mit Kite und Board auszuführende Moves erweitert.

Ausgehend von der Driftsituation (Board befindet sich in Fahrtrichtung auf Halbwindkurs/Kreuzkurs) drückt Ihr das Brett mit dem hinteren Fuß soweit herum, bis es wieder genau in Fahrtrichtung Vorwindkurs zeigt. Der eben als hintere Fuß bezeichnete ist nun der vordere Fuß. Während das Board in die neue Fahrtrichtung auf Vorwindkurs



gedrückt wird, müsst Ihr gleichzeitig den Kite, der beim Einleiten der Driftbremse noch in Fahrtrichtung gestellt war, in Richtung Zenit lenken und die Körperhaltung entsprechend öffnen, da auf Vorwindkurs natürlich die Leinenspannung flöten geht und Ihr das Gleichgewicht nun wieder selbst halten müsst. Dabei ist Timing alles. Idealerweise steht der Kite genau dann wieder in der Ausgangsposition, bereit zum anschließenden Powerdive inklusive Anluven auf den neuen Kurs. Als Rennmanöver wird die Straßenbahnhalse mit einem Downloop garniert; damit erreicht Ihr vortrefflich und ohne nennenswerten Geschwindigkeitsverlust die nächste Wendemarke.

Die Straßenbahnhalse ist ein relativ komplexes Fahrmanöver, welches voraussetzt, dass Ihr die vorangegangenen Moves Anfahren – Anhalten – Driftbremse sicher beherrscht, nicht zuletzt deshalb, weil Ihr dafür schon mit richtig Dampf im Segel unterwegs sein müsst. Mit etwas Übung bringt die Straßenbahnhalse aber jede Menge Fun und trägt wesentlich zu einer sicheren Fahrtechnik bei.

Deutlich einfacher und auch bei weniger Wind, also unterpowert, zu realisieren, wartet nun der erste Trick auf Euch.

Komplette Straßenbahnhalse – hier mit Kite im Zenit geflogen

Halse mit Fahrt im Switch**Reloaded? – Switch fahren!**

Im Switch lässt sich sehr elegant – hoffentlich vorher gewonnene – Höhe vernichten. Den Trick kann man extrem stylisch ausführen, dann wird es aber auch wieder deutlich schwerer. Zu Anfang kann man damit auch schon in der „Lernversion“ jede Menge Eindruck schinden.

Ausgehend vom Halbwindkurs luvt Ihr zum Richtungswechsel nicht wie gewohnt an, sondern lenkt das Board mit den Zehen in Richtung Lee und zwar so lange, bis Ihr wieder in die andere Richtung auf Halbwindkurs fahrt. Nun steht der Kite „hinter“ Euch, das heißt die Fersenseite (Heelside) zeigt Richtung Schirm. Jetzt fahrt Ihr im Switch. Aus dem Switch herauszufahren ist fast noch einfacher, dazu einfach wieder Richtung Lee in die übliche Position zurückboarden. So wedelt man wunderbar nach Lee und macht eine gute

Figur. Natürlich lässt sich im Switch auch Höhe gewinnen, aber das ist wiederum nicht so einfach.

TIPP 1: Zum Üben könnt Ihr durchaus auch einen kleineren Kite nehmen, da es am Anfang sehr ungewohnt ist, wenn der Kite im Rücken steht.

TIPP 2: Schöne weite Bögen fahren, so habt Ihr genügend Zeit, Euch neu zu orientieren. Außerdem erfolgt dann der Druckaufbau beim Anluven etwas sanfter, sodass Ihr nicht vom Kite nach hinten umgerissen werdet.

Ich denke, Ihr habt nun genügend Input, um Eure Skills bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe zu erweitern. By the way: Sowohl Driftbremse als auch Straßenbahnhalbe und Switch fahren lassen sich hervorragend mit dem Snowboard im Schnee üben! In diesem Sinne: Viel Spaß beim Snowkiten und viel Erfolg beim Üben! ■

Autor Guntram Leibrock im Drift



timekhorst.com

DRACHENSTORE
KÖNIGSWEG 16 / 24103 KIEL

WWW.DRACHENSTORE.DE
INFO@DRACHENSTORE.DE

TEL. +49 431 / 240 86 81
FAX +49 431 / 240 86 82

KITES | BUGGYS | BOARDS | KURSE | EQUIPMENT

Mitte Oktober begannen an einem Montag die BKSA Finals in Westward Ho! mit dem Freestyle, Race und dem Waveriding im Kitesurfen. Die Landfraktion mit Kitelandboard und Kitebuggy sollte am Donnerstag mit einer Freeride-Session starten. Als ich mit meinem Sohn Pascal nach einer 17-stündigen Autofahrt um 10 Uhr morgens an den Spot kam, war aber nicht daran zu denken, denn das Wasser stand bis zum Deich – Strand? Fehlanzeige!

Text und Fotos:
Maik Schmidt



BKSA Finals 2012 in der britischen Grafschaft Devon

WESTWARD HO!



Emmanuel Norman dreht wieder voll auf

Eine Sturmflut hatte am Tag zuvor selbst den hinter dem Deich liegenden Parkplatz unter Wasser gesetzt. Doch die Flut ging schnell zurück, und um 12 Uhr war der Strand bereits trocken und knallhart. Gute vier Windstärken schönster Seewind und Sonne satt ließen die Kiter-Herzen höher schlagen. Der perfekte Trainingstag, der bis zum Abend gerockt wurde. Egal ob Handlepasses, Multi-Boardflips oder endlose Rotationen – es gab alles zu sehen. Der Contest hätte also am Freitag losgehen können, doch dann hatten wir Pech mit dem Wind, der unter zwei Windstärken herumdümpelte. Der Strand wurde nun zum Frisbee- und Fußballspielen benutzt, denn leider blieb es den ganzen Tag so mau.

Event-Läufe

Drei Windstärken, Sonne und ein perfekter Strand erlaubten am Samstag, den Contest zu starten. Es gab Buggyfreestyle sowie Kitelandboard Pro- und



Buggyaction in der Luft ist bei den Briten beliebt. Hier Dave Roberts

Amateurklasse im Wechsel. Die Top-Fahrer Laurent Guyot aus Frankreich, Pascal Schmidt sowie Emmanuel Norman aus Deutschland und natürlich die englischen Cracks Ash Garwood, Abe Alzoum an, Adam Toms und Co. kämpften in den Heats. Emmanuel, der

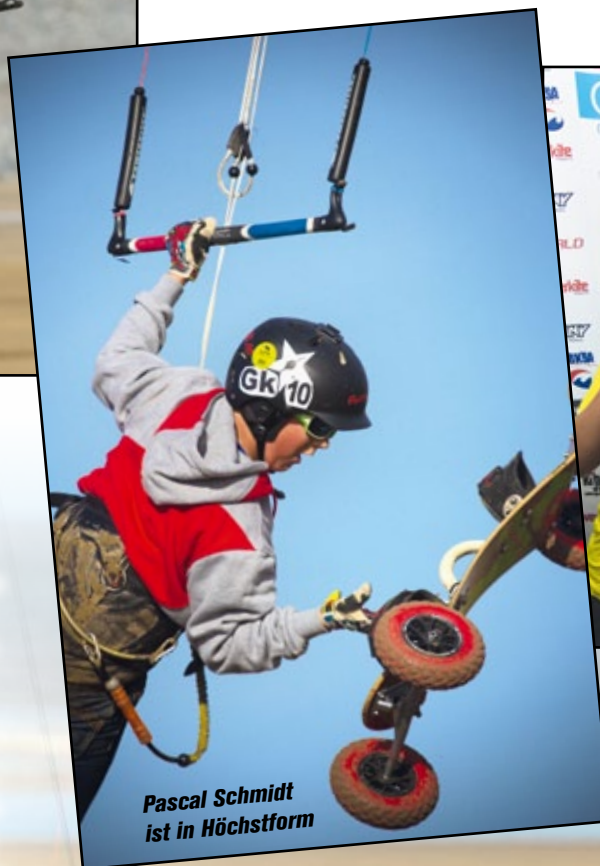
**Der Franzose
Laurent Guyot ist
ein hochklassiger
Konkurrent**



**Will Rose zeigt
seine Performance
in Westward Ho!**



Siegerehrung (von links): Will Rose, Laurent Guyot, Pascal Schmidt, Ash Garwood, Abe Alzouman, Chris Walker, Emmanuel Norman, Adam Toms



**Pascal Schmidt
ist in Höchstform**



**„Passi“ und „Emma“
können auf ihre
Leistung bei den
Briten sehr stolz sein**

schon im ersten Lauf in Essex gewonnen hatte, kämpfte sich mit seinem gekonnten Handlepass und der 21er-Speed-3 bis ins Finale der Pro Class vor. Pascal Schmidt als jüngster Teilnehmer startete wieder in der Amateurklasse, die er in Essex ebenfalls gewonnen hatte. Auch jetzt konnte er seine Heats mit der 15er-Matrix für sich entscheiden. Im Buggy Freestyle konnten sich erneut Richard Dent, Adam Toms und Josh Hough durchsetzen. Im Final Heat der Amateure stand Passi gegen Will Rose und Chris Walker, als der Wind einschlief und das Heat unterbrochen werden musste. Nach einer halben Stunde wurde dann entschieden, den Contest endgültig abzubrechen. Die beiden Deutschen Emmanuel und Pascal sind diese Session in Großbritannien ungeschlagen, sie konnten alle Heats für sich entscheiden. Tolle Leistung und Glückwunsch! Die Siegerehrung fand dann abends in einem Pub in Westward Ho! bei leckerem Essen und gutem englischen Bier statt. ■

**Lässig kurvt Josh Hough im
Wheelie über den Strand**



Das größte Kitelandboard-Event in Deutschland

KLB OPEN

Nach dem gelungenen Start im Vorjahr ging es im Oktober wieder nach Tempelhof in Berlin. Der Spot inmitten der Bundeshauptstadt bewies sich erneut als wahrer Zuschauermagnet. Nachdem am Donnerstag beim Aufbau der Stände schon die ersten Sturmböen Schäden hinterließen, konnte es ja nur besser werden.



Pascal Schmidt zeigt spielerisch mit einem Grab am Slider seine Klasse

Am Freitag war es nach langem und andauerndem Regen möglich, den Hangtime Contest zu starten. Emmanuel Normann – der es wissen wollte – ging mit seiner 21er-Speed ins Rennen und konnte sich mit 6 Sekunden Hangtime den ersten Platz sichern, gefolgt von den Lokalmatadoren Kiting Benny und Leon Schwer.

Am Samstag war es vom Wetter her nicht viel besser, immer wieder gingen Regenschauer nieder und machten es den Fahrern nicht leichter. In den trockenen Pausen wurden zwei Races gestartet, in denen sich Emmanuel abermals ganz vorne behaupten konnte; gefolgt von Peter Grothe und Marius Siebert, die beide punktgleich abschnitten. An vierter Position platzierte sich Tom Haltiner. Dann wurde erstmalig in Deutschland der Junior Freestyle gestartet. Neun Junioren – darunter sechs Rider der



Über Berlin Tempelhof schwebt ein hochmotivierter Emmanuel

Young Guns – traten gegeneinander an. Da es später wieder anfang zu regnen, konnten nur die Single-Eliminations ausgefahren werden. Pascal Schmidt setzte sich hier mit seiner 15er-Matrixx durch, gefolgt von Marvin Lorenzen, Tim Süsselbeck und Marius Siebert, welche mit Flysurfer unterwegs waren.

Sonniger Sonntag

Am Sonntag schien endlich die Sonne, dafür gab es aber weniger Wind. Nach dem Briefing um

10 Uhr sollte direkt ein Race gefahren werden, doch dieses wurde dann schnell als Funrace umdisponiert, weil der Wind immer weniger wurde. Die Fahrer hatten es schwer, ihre Kites überhaupt am Himmel zu halten. Somit konnten auch keine weiteren Races in die Wertung einfließen. Der Start der Königsdisziplin Freestyle Pro wurde erst einmal nach hinten verschoben, aber um 12 Uhr war es dann endlich soweit: Der Pro-Freestyle konnte gestartet werden und die teils sehr spannenden Heats machten es der Jury nicht leicht. Nachwuchstalent Pascal Schmidt sorgte für die Überraschung und konnte das Single in der Pro-Klasse ebenfalls für sich entscheiden. Mit Siegen über Emmanuel Normann und Joey Oldenbürger stand er damit im Finale. Die Loser Round wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit sehr zügig durchgezogen. Emmanuel kämpfte sich dann bis ins große Finale vor. Beim erneuten Aufeinandertreffen konnte er sich diesmal gegen Pascal durchsetzen und gewann seinen dritten Titel in Berlin.

Freestyle Junioren (von links): 2. Marvin Lorenzen, 1. Pascal Schmidt und 3. Marius Siebert



Freestyle Pro (von links): 2. Pascal Schmidt, 1. Emmanuel Norman und 3. Joey Oldenbürger



Race (von links): 2. Peter Grothe und Marius Siebert, 1. Emmanuel Norman und 4. Tom Haltiner



▼ ANZEIGE

Pics by Nicolas Chibac | Rider: Sebastian Bubbmann

SIMPLICITY


SPEED 4
8.0 & 10.0 / THE NEXT LEAP

FLIGHT FEELING

ULTIMATE PERFORMANCE

FLYSURFER
KITEBOARDING

IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

 Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Redaktionsassistentz
Dana Baum

 Für diese Ausgabe
recherchierten, testeten,
bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Jürgen van Almelo, Jens Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone,
Ralf Dietrich, Rainer Keller,
Clemens Kirchner, Guntram
Leibrock, Paul May, Meike Müller,
Patrick Paul, Mark Rauch, Stefanie
Rauch, Dominik Schäfer,
Grit Scheppan, Maik Schmidt,
Corinna Spellerberg, Björn
Sperling, Richard Wilmanns,
Manuel Wilmanns, Marco Wolf

Grafik
Bianca Kunze,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg

 Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
André Fobian (verantwortlich),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de
Aboservice
 Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
 Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
Printabo+: € 5,-
Auch als eMagazin im Abo
erhältlich und für KITE & friends -
Abonnenten zusätzlich zum
Printabo für € 5,- jährlich.
Mehr Infos unter:
www.kite-and-friends.de/emag

 Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.
Druck
 Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.
Copyright
 Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.
Haftung
 Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.
Bezug
 KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.
Einzelpreis
 D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40

 Bezug über den Fach-, Zeitschrif-
ten- und Buchhandelshandel.
Direktbezug über den Verlag
Vertrieb Grosso/BB
 VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

 Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentli-
chungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

 Ausgabe 2/2013 erscheint am 01. März 2013, diese können
Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:



- Reloaded ist der aktuelle, knapp zwei Meter messende Lenkdrachen mit viel Potenzial von Levelone. KITE & friends-Fachredakteur Paul May testet ihn für Euch.



- Sonne, Dünenlandschaft, Wind und Drachen – klar, dass Fuerteventura das Paradies für Kiter ist. Ralf Dietrich hat das 25. Festival de Cometas besucht.



- Im Lenkdrachen-ABC gibt es viel wertvolles Hintergrundwissen zum Thema Vierleiner.

 Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du auf Seite 43.


 Mediengesellschaft

MP
MONTANA 7



To your limit
and beyond!

www.powerkites.de

info@powerkites.de

4 sizes

color ● 7.0 ● 9.0 ● 12.0 ● 14.0



LIBRE LIBRE LIBRE

SPEEDY III

der souveräne Allrounder!



- maximale Klappstabilität
- optimierter Materialmix
- enormes Leistungspotential für Einsteiger und fortgeschrittene Piloten



1.5



5.0



2.0 / 8.5



4.0 / 11.0



3.0 / 6.5

Größen: 1.5 / 2.0 / 3.0 / 4.0 / 5.0 / 6.5 / 8.5 / 11.0



ZEBRA KITE

Zebra Z2 - der Kite mit dem super Preis-/Leistungs-Verhältnis



Französischer Meister 2011
Französischer Snowkite Meister 2011

Zebra Z2 Größen:
2.5 / 3.0 / 3.5 / 4.3 / 5.0 / 6.0 / 7.0 / 8.5 / 10.0 / 12.0 / 14.0



Der Kite mit Biss

- einfaches handling
- beste Dosierbarkeit
- leichtes Tuch mit 3-fach-Beschichtung



2.3/5.2/8.0



4.0/6.5/10.0



1.8/3.0

Größen: 1.8 / 2.3 / 3.0 / 4.0 / 5.2 / 6.5 / 8.0 / 10.0

Brandneuer Race-Buggy mit hohem Sicherheitspotential

Durch das extrem steife Gestell werden Spitzenwerte im High Speed und auf dem Kreuzkurs erzielt. Das nach innen gebogene Sitzrohr verhindert das Liften des Piloten. So ergibt sich ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt sowohl für den Race-Piloten als auch für den ambitionierten Freizeitpiloten.

Majestic

